Abonnements-Bedingungen:

ements - Preis pranumerando : Biertelidhel. 8,30 Mit., monail. 1,10 Mit., wodentlich 28 Pfg. frei ins Saus. Eingelne Rummer 5 Bfg. Conntags-nummer mit illuftrierter Conntags-Bellage "Die Reue Beit" 10 Pfg. Poft-Monnement: 1,10 Marf pro MonaL Eingelragen in die Boli-Zeitungs-Greiblifte. Unter Arrugdand für Demischland und Desterreich - Ungern 2 Mart, für das übrige Ausland 8 Mart pro Monat.

Crideint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaft.

Die Intertions - Gebahr

Deträgt für bie fechegefpaliene Rofenes geile ober beren Raum 40 Pig., für politische und gewertschaftliche Bereins pointige und generitiga finge Bereins-und Bereinmilungs-Angeigen 25 Bfg. "Kleine Anzeigen". das erfte (feit-gedeucke) Wort 10 Bfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Borte über 15 Buchfiaden gählen für gwei Korte. Jusecale für die nächste Kummer milsten bis 5 Uhe nachmiltogs in der Expedition abgegeden merden. In Sechestion ib der Angelein werden. Die Erpedition ist an Bochen-tagen bis 7 11hr abends, an Sonn- und Seftingen bis & libr bormittags geoffnet

> Telegramm - Mbreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 84. 68, Lindenstrasse 69. Fernibrecher: Mint IV, Dr. 1983.

Mittwoch, ben 12. Juli 1905.

Expedition: SM. 68, Lindenstrasse 69. Wernibreder: Mint IV. Dr. 1984.

Quittung.

3m Monat Juni gingen bei bem Unterzeichneten folgende

Parteibeiträge ein:
Altenburg, durch M. Spengler 300,—; Altenburg, B. E. Buchbald 60,—; Altona-Ottensen, 6. Schleswig-Holsteinischer Wahltreis 1000,—; Berlin, Beiträgeder Wahltreise: 2. Areis 1200,—; 3. Kreis 1500,—; 4. Areis Süd-Ost 2500,— (darunter: M. Sch., Teilbetrag der Borwärts-Kimsen 5.—, Vierprozente der Tischlerei don Auchert u. Erdmann 20.—, Sparderein "Aamenlod", Wariendorf 23,40, Kongo-Reger 10,50, Kranzüberschuß Dud 1,95, Sparderein "Erlichkeit" 10.—); 4. Areis Ost 1500,— (darunter: Elgium 5.—, von den Arbeitern der Mödelsabris Groschus 25,05); 5 Kreis 500,— (darunter: Glaillub Grand-Schwarz 10.—); 6. Areis 7000,— (darunter Ueberschuß d. 2. Wisser 1.—, Ban Weser, Allensteinsträße, Ausertolonne A. Dühne 10.—); Verlin, diverse Beiträge: L. u. d. E. 10.—, von d. Berwaltungsbeamten der Metallarbeiterlasse 5.—; Dr. L. 10.—, von d. Berwaltungsbeamten der Metallarbeiterlasse 5.—; Jule, Rittersträße, 2. Luartal 19,20; zum Kampfe sür Wahrheit u. Recht 4.—; Gutenberg 45,70; Für die Keichstagswahl in Oberbarnim 10.—; Dr. A. Fl. 101 8,25; Dr. U. J. Zimsen 20.—; A. B. 50.—; B. 50.—; C. D. Guhran 1.—; d. G. Bedurtstagsseier einer elenden Familie 1,50; Hasienten im Grabowsee 6,80; Beru, Kasselvelleberschuß 1,40; Mitgl. d. II. Dr. 6.—; Ho. Boß, Toluca, Mersto 5,50; Burtehube, d. Seber d. d. Miten d. Beder 3.—; Bremen, Parteigenosien 500; Beuthen, d. d. Parteigenosien 5.—; Brem 60.—; Bremen, Maschwerein, 3. Chartal 203.—; Bressau, Sozialdemokr. Berein, Sahlverein, 3. Chartal 203.—; Bressau, Sozialdemokr. Berein, Sahlverein, Juni-Juli 20.—; Brühel, Stücker 12,10; Kassel wellingen, Bremer Bürger-Zeitung 24.40; Bant, Bablverein, 3. Onartal 203,—; Breslau, Sozialbemokr. Berein, f. Juni 150,—; Brandenburg-Weikhavelland 100,—; Brieg-Mamslau, Wahlverein, Juni 20,—; Brüßel, Kicher 12,10; Kaßel Relfungen, Bahlkreis, Juni 1905 60,—; Krefeld, Sozialbem Bolksberein 100,—; Dresden, 4., 5. u. 6. sächsicher Reichstags-Bahlkreis 5000,—; Erfurt Schleußingen Biegenrück, Wahlkreis, sür Mai und Juni 50,—; Eberswalde, Patienten der Lungenheilstätte 3,75; Forit i Lausih, Koter Stat d. A. 1.67; Flensburg, Sozialbemokr. Berein 2. schleswig holsteinischen Wahlkreis 40,—; Kürth. Bahlberein 20,—; Falkenberg D. Schl. 2,—; Gotha, Parteibeitrag 30,—; Oalberstadt-Vernigerode, Bahlkreis 100,—; Jodifi-Ukingen, 1. nassausscher Bahlkreis 200,—; Damburg, in der Expedition des "Hamburger Cho" eingegangen im Juni 135,—; Hamburg, K. K. 14,—; Zdar, Bolksverein 2. Onartal 4,60; Kattowih D. Schl. 5,—; Königsberg, Gozialdemokr. Berein, 3. Duartal 05 100,—; Letzig, 12 u. 13. sächs Bahlkreis 3000,—; Luartal 4,60; Kattowih D. Schl. 5,—; Königsberg, Gozialdemokr. Berein, 3. Duartal 05 100,—; Minden, Balbläufer 5,—; Mariendors, Bergstr., d. D. 2. 5,—; Mannheim, Beitrag des Sozialdem Bereins 200,—; Magdeburg, Soziald. Berein Magdeburg u. Umgeg 200,—; Minden, Karteibeitrag bis 3. Juli f d. 2. Dalbjahr 20,—; Kirnberg, Dr. S. 5,—; Rieder-Barnim 1000,—; Ober-Beilan I, Bahlverein 1, u. 2. Cuart. 05 15,—; Plan i Medl. 6,—; Kenschen, Berein 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 10,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 10,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 11,0—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 10,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 12,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 12,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen-Weimark, Lu. 12,—; Sachen-Weimark, Lu. 13,—; Schönlanke d. Parteigenossen 10,—; Sachen Berein 20,—; Bertin, den 12. Juli 1905.

Berlin, ben 12. Juli 1905.

Bur den Barteivorstand : i. B.: Wilh. Eberhardt, Lindenftr. 69.

Berichtigung.

In der Quittung bom 14. Juni in Rr. 185 des "Borwarts" barf es nicht heißen München, A. Langer 15,50, sondern Fallendern D./Schl. 15,50; außerdem Köln-Land, Sozialdem. Berein und Reichstags-Bahlfreis 249,60, nuß heißen Köln-Land und Köln-Stadt, Sozialdem. Berein u. Reichstags-Bahlfreis 249,60.

Baneriiche Wahlen.

fourde am Montag in Bayern die Wahlentscheidung berbeigeführt. Die Losung des Wahlkampses lag in der Frage der Bahlresorm. Für und wider ein besseres Wahlresorm. Für und wider ein besseres Wahlresorm. Für und wider ein besseres Wahlresorm. Und aus dieser Wahlparole erklären sich zugleich die überaus feltsamen Bahlbundniffe, die für diesen Rampf geichlossen waren: auf der einen Seite bas Kartell bes Zentrums mit der Cogialbemofratie, auf der anderen Geite bas Rartell der "Liberalen", von den am weitesten rechts stehenden Re-aktions-Rationalliberalen bis zu Freisinnigen Bolksparteilern und Demokraten, mit den Rückständigiten, der antisemitischen Mittelftandevereinigung und dem Bauernbund.

Der Sogia Idemotratie hat es Banern gu danten, daß die Bahlrechts-Reform in Fluß tam. Geit unfere Partei im Jahre 1893 jum erstenmal in den bannichen Landtag Gingug bielt, eichtete fie ihre Bemuhungen auf die Beseitigung bes indireften Bahlinfteme und der ungerechten Bahlfreis. Einteilung, wie sie auf Grund der Bevölkerungszahl der sechziger Jahre dis heute besteht. Die eindringliche Agitation unserer Parteigenossen zwang das Zentrum und die Liberalen, die beiden alten Parteigen, die seit Jahrzehnten in Augun um die Regierung fampfen, der immer volkstümlicher werdenden Forderung der Bahlrechts-Reform naber zu treten. Im Streit um die Reform des Wahlrechtes ift es geschehen, daß unser tapferer Karl Grillenberger auf dem Kampffelde blieb. Nach langen Mühen schien bann endlich im vorigen Jahre die Gerbeiführung des direkten Wahlspftems sowie anderer Berbesserungen des bisherigen Wahlrechts gesichert. Da aber fette ein unerhort ichmablicher Berrat bes Biberalismus ein, der nach feiner Riederlage bei der Reichstagswahl von 1903 erfannte, daß er in Bagern mir burch ben Fortbestand eines ungerechten Wahlinstems einige

baperischen Abgeordnetenkammer verhinderten, daß die er-forderliche Zweidrittel-Wehrheit für die Wahlrechts-Reform zustande kam. Darum mußte jest noch einmal die Frage des kunftigen Wahlrechtes im Wahlkampfe durch das Bolk selbst entschieden werden. Daher entsprang aber auch das von den Liberalen fo eifrig angegriffene Bundnis gwifchet Bentrum und Sozialdemofratie, das doch allein feinen Grund und feine Notwendigleit in der verräterischen Politif der Liberalen selbst

Der Ausgang der Bahlen bedeutet gerechte Bergeltung für das verräterische Treiben eines seines Namens längst unwürdigen Liberalismus. Zwar ist es den Liberalen gelungen, Nürnberg unserer Partet zu entreißen, aber dieser ruhmlose Ersolg ist entfernt nicht geeignet, ben allgemeinen gufammen-bruch bes baherifden Liberalismus milder erscheinen zu lassen. Richt nur durch das Bündnis mit den rückständigsten Mittelständlern, sondern vor allem nur durch eine brutale Wahlkreiseinteilung in Mürnberg ist der Scheinsieg der Liberalen errungen worden. Man hat in der inneren Stadt kleine Bezirke mit 300 bis do Bahlberechtigten eingerichtet, in benen bis zu 7 Wahl-nännern gewählt werben, während in ben äußeren prole-tarischen Bezirken Nürnbergs 3000 bis 5000 Wahlberechtigte nur se 3 Wahlmänner wählen. Der Nürnberger Liberalismus hat betweisen wollen, daß er besähigt ist, dem preußischen Dreistassenwahlunrecht wirkungsvoll Konkurrenz zu vieten. Tropdem unsere Partet 21000 Stimmen gegen 13000 Stimmen des geoverischen Karteigemisches gusehracht hat direkt die des gegnerischen Parteigemisches ausgebracht hat, dürsen die Liberalen sich des "Sieges" erfreuen. Aber dieser Nirnberger Scheinsteg wird vollends wett gemacht durch die Riederlagen, die die Liberalen sonst fast in allen Landesteilen erlitten haben. Insbesondere in der Pfalz und in Südbahern sind sie bollftanbig zusammengebrochen

Den Sauptgeminn ber Bahlen wird bas Bentrum einernten. Das Zentrum gewinnt sowohl liberale Mandate als auch bauernbimdlerische. Der agrarische Bauernbund hat an Anziehungskraft offenbar verloren, seitdem durch reichliche Gaben ber Bollgesetzgebung die oppositionellen Reigungen ber Bauern herabgestimmt sind. Neben dem Zentrum kann die Sozialde mokratie sich des Wahlerfolges freuen. Bor allen Dingen, worauf wir das Haufgewicht legen, gewinnt unsere Partei einen sehr bedeutenden Anwachs an Stimmen. Aber auch der Berlust der Kürnberger Mandate wird ausserlichen durch die Kreisen in weberen kieden der geglichen durch die Erfolge in anderen bisher gegnerischen Bahltreisen. Eine bollig flare Uebersicht über das bei ben Abgeordnetenwahlen zu erwartende Ergebnis ist allerdings zur Stunde noch nicht möglich.

Besonders günstig ist für unsere Partei der Bahlausgang in Augsburg. Dier herrschte bisher unbestritten der Liberalismus, hier steht eine Biege des deutschen Scharsmacher-Liberalismus, hier steht eine Wiege des deutschen Scharsmachertums, hier bestehen seit Jahrzehnten von den Unternehmern gehsliegte, mitgliederreiche Organisationen von Arbeitern, die sich immer im schrössen Gegensat zur modernen Gewertschafts-Bewegung und noch vielmehr zur Sozialdemokratie besanden. Augsdurg, die Hauptstadt des baperischen Schwadens, obwohl der älteste Sih der Sozialdemokratie in Bapern und einer der ältesten im Neiche, hatte es noch immer nicht zu einer seiner industriellen Bedeutung entsprechenden Stellung in der Arbeiterbewegung gebracht. Jest aber hat die Augsburger Arbeiterschaft in stürmischem Anlauf die alte Libe-rale Feste genommen. rale Sefte genommen.

Die bisherigen Din chener Manbate find wieber ge-Nach einem Kampf von außerordentlicher Erbitterung sichert. Reu gewinnen wir ein Mandat in Kaiserslautern und ein Mandat in Bayern die Wahlentscheidung herbeiein Mandat in Kempten, wo bisher die Liberalen herrschied. Ein für unfere Partei besonders wichtiges Ergebnis der Bahl ift neben bem ftarfen Stimmenzuwachs die Tatfache, daß in vielen fleineren Ortichaften, wo wir bei ber Bahl von 1899 nicht einmal Bahlmänner aufstellen konnten, diesmal unfere Bahlmanner vielfach aus ber Bahl hervorgingen.

Das enticheibenbe Mertmal bes Bahlergebniffes ist die Sicherung der Bahlreform. Bentrum und Sozial-demokratie haben die Zweidrittelmehrheit, die zu erkämpfen sie sich als Aufgabe gestellt hatten. Die Liberalen, die mit zerriffenen Fahnen und geschlagenen Truppen in das Parlament zurudkehren, sind außer Stand geseht, die Wahlreform noch einmal zu hintertreiben. Ein besseres Wahlgeseh, wenn es auch nicht den Bünschen der Sozialdemokratie gerecht wird, steht in Aussicht. Bor allem wird das sür unsere Partei schälliche indirekte Wahlspstem beseitigt werden und es werden die Wahlkreise auf Grund der Bevölferungszahl von 1900 gleichmäßig eingeteilt werden. Es darf als festjiehend gelten, daß alsbald nach Abschliß der Bahlresorm Reuwahlen auf Grund des neuen Gesehes anberaumt werden, bei denen dann auch ähnliche Bahlbündnisse, wie bei der jetigen Bahl, nicht mehr nötig sein werden. Rur widerwillig hatte sich die Sozialdemokratie auf das wahltaktische Abkommen mit dem Zenkrum eingelassen, nur gezwungen durch die Bemühungen der Liberalen, die Wahlkesorm für alle Zeiten ummöglich zu machen. Rachdem die Liberalen die Zeche bezahlen mußten, wird unsere Partei die nächsten Wahlen mit vollster Selbftändigkeit führen und ihre gange Kraft entfalten tommen.

Lebenshoffnungen erhalten burje. Die Liberalen in ber bie Babtrefultate;

Manchen, 11. Juli. (Brivatdepefche bes "Bormaris".) Ergebnis ber bagerifchen Landtagswahlen ift eine abfolut fichere Majorität für die Bablreform und eine vollftandige Rieberlage bes Liberalismus. Die Liberalen verlieren allein in Rempten, Lindau, Gangburg, Stranbing, vielleicht auch Rördlingen, acht bis neim Mandate, insgefamt etwa 20 bon ihren bisberigen 43 Mandaten. Die Cogialbemofratie hat trop ungunftiger Babifreiseinteilung großen, teilweife überrafchenben Stimmguwachs. Bir erhalten an Mandaten: 4 in Munden, wie bisher, je 1 in Mugoburg, Rempten, Schweinfurt, in ber Pfalg 6. Da wir Marnberg infolge Bahlfreiseinteilung verfieren, gewinnen wir 2 Manbate. Im Bahllaupf berrichte ungeheure Erbitterung. Daber auch fehr ftarfe Bahlbeteiligung. Unfer Stimmzuwachs in Munchen beträgt faft 25 Bros., obwohl mehrere Taufend der Ausgesperrten

Rurnberg, 11. Juli. (Bribatbepefche bes "Bormarts".) Es wurden bier abgegeben 22 023 fogialbemofratifche und 14 508 burgerfiche Stimmen, gewählt find 150 bfirgerliche, 108 fogialbemofratifche Bahlmanner. Die vier Bahlfreife find bamit verloren. In einem proletarifden Bahllotale mahlten 4541 Bahler 8 Bahimanner, in einem vorwiegend bürgerlichen Begirt 643 Babler 7 Bahlmanner! Es war gum Teil phififch unmöglich in ben proletarifden Begirten, bag auch nur die Salfte der Babler abstimmen tonnte. Die Lolale find photographiert, der Bahlproteft ficherlich ausfichtsvoll. Die bürgerlichen Blatter bermogen fich auch nur fuhle Giegesartifel abguringen. Die Bahlbewegung zeigte eine bollige Scheibung zwifden Proletariat und burgerlichen Rlaffen; Aleinburger find abgefdwentt aus Merger über Roufumbereine und Baderbopfott.

Unfere Bartei hat überall großen Stimmguwachs. Die Bweibrittelmehrheit für die Bahlreform ift gefichert.

München, 11. Juli. ("Bolffiches Bureau".) Soweit fich bie Bufammenfehung ber Kammer nach ben bisberigen Ergebniffen ber Urwahlen berechnen lagt, burfte bie Starte ber Parteien folgenbe fein: Bentrum 102 (bem jegigen Stand gegenilber 18 mehr), gebn Sogialbemofraten (einer weniger), zwölf Freie Bereinigung (fieben weniger), 84 Liberale (10 weniger) und ein Demokrat.

Das Bentrum feiert feinen bebeutenben Erfolg fiber einen forrupten Liberalismus in hoben Tonen. Dr. Orterer, ber baberifche Bentrumsführer, rühmte ben Bahlfieg als "einen Benbepunft in

Die "Germania" ffindigt ihre Bartei bereits als Minifter.

fturger an:

tirger an:
"Einen Bendepunkt in Baherns Politik muß allerdings dieser Ersolg des Zentrums bedeuten, denn das Zentrum kann, nachdem die gestrigen Urwahlen überzeugender als je dargetan haben, daß es die überwältigende Rehrheit des baherischen Bolkes hinter sich hat, unmoglich dulden, daß eine mehr oder minder liberale Regierung noch länger eine den Bünschen und Forderungen dieser überwiegenden Wehrheit entgegengesehte Politik treibt, eine Politik, die weit mehr Rückscht auf die kleine liberale Reit nahm, als auf die ftarte Zentrumsmehrheit. Zeht, nachdem der Liberalismus – wohlgemerkt nicht etwa nur der Kationalliberalismus allein, soudern der Gefam tliberalismus in allen seinen Schattierungen: Rationalliberale, Freisinnige und "Demokraten"—sozusagen vollständig am Boden liegt, ein volles Drittel seines seitherigen Besthes eingebüht hat und nicht mehr ein Sechstel der Abgeordnetensammer ausmacht, kann die Kegierung auch nicht mit dem geringsten Schein den Recht mehr sogen, daß sie die hiese den Liberalismus gefällte Verdicht auch ihr gilt — ihr, die das Mögliche getan hat, um diesen Liberalismus über Basser zu halten. Es darf daher erwartet werden, daß vor allem die Minister, die dar der eine har der erwartet werden, daß vor allem die Minister, die dar eine ken kattachaften Wedlen taten der das Wögliche getant hat, um diesen Liberalismus über Waster au halten. Es darf daher erwartet werden, daß vor allem die Minister, die vor den eben stattgehabten Wahlen taten, was in ihren Krästen stand, um den Liberalismus vor Berlusten zu schüften, für sich die Konsequenzen aus dem Berdist des Bolses ziehen, und daß, wenn sie es nicht tun sollten, dann ihnen die Konsequenzen in nicht zu übersehender Weise vor Augen gesührt werden. Daß das Wahlergebnis auch seitens der Krone beachtet und enisprechend gewürzigt wird, darf als selbstwerständlich gelten. "
Es ist interessant, daß das Jentrum seht sich sonsen Webruch der "überwältigenden Wehrbeit des bayerischen Wosles" berruft, den Minister und Krone respetitieren sollen. In Willritemberg herr Eröber las es jüngst gang anders! —

herr Grober las es jungft gang anders! -

Das Attentat auf ben Stadthauptmann.

Rach einer Melbung ber "Betersburger Telegraphen . Agentur" aus Rostau feuerte mabrend bes Empfanges von Bittftellern beim Stadthauptmann Schumalow einer berfelben mehrere Schuffe ab, welche ben Ctabthauptmann toteten. Der Attentater wurde berhoftet.

Beiter wird fiber biefe neue Tat der Revolution berichtet: Mostan. (Melbung ber "Betersburger Telegraphen - Agentur"). Der Unichlag, bem ber Stadthauptmann Schuwalow jum Opfer fiel, wurde heute mittag 1 Uhr vollffihrt. Schuwalow wurde burch fünf Revolverichliffe toblich verwundet. Der Attentater, ein einfach gefleibeter Mann, wartete im Empfangszimmer, bis alle empfangen waren, trat dann auf ben Stadthauptmann gu und ichof aus allernachfter Rabe. Die Geichoffe burchbohrten ben Rorper bes Stabthauptmanuts, welcher nach einer Stinde verschied. Die Berfonlichfeit des Berbrechers ift noch nicht festgestellt. Unlängst war er eines Bir geben nachfolgend bie und zugehenden Welbimgen fiber politifchen Bergebens wegen festgenommen worben, entfloh jeboch laus bem Bolizeigebaube.

"Richt gang ruhig!"

Rronftabt, 11. Juli. Die Stimmung unter ben Befahungen mehrerer Schiffe ber Flotte ift nicht gang rubig. Die Matrofen erwarten ein Manifest bes Raisers. Begen ichlechter Nahrung tamen Meine Unruhen vor. Die Melbungen, bag bebeutenbere Unruhen auf hier liegenden Gdiffen borgetommen feien, find unbegrundet.

Der Rankains in Anfruhr.

Betersburg, 11. Juli. (Melbung ber "Betersburger Telegr. Agentur".) In Tiflis find heute infolge ber Berhangung bes Arlegszustandes die Stragen und Bläbe von Truppen beseht worden. Seute erschien bas Amisblatt wieder und morgen werben auch bie anderen Blatter ericeinen. Der Strafenbahnberfehr ift wieber aufgenommen und die Laben find geoffnet. Geit vorgestern

Batum, 11. Juli. (Melbung ber "Beteraburger Telegraphen-Agentur".) Dier ftodt jegliche Tatigfeit; Die Laben find gefchloffen, ebenjo die Kontors der Banten mit Ausnahme der Reichsbant. In den handel gebrachtes Fleifch wurde durch Begießen mit Betroleum untauglich gemacht, ohne daß es gelang, die Tater zu entbeden.

Die Revolntionare bes "Botemfin".

Mus Bulareft wird und in Ergangung ber fruberen Radyrichten bom 9. Juli gemelbet :

Bahrend gestern die Berhandlungen zwischen der Befahung des "Botemlin" und Bertretern der rumänischen Aegierung im Gange waren, begab sich der Korrespondent des Busarester Blattes "Dimineaga" nach bem Schiffe, wo ihm ber gutritt nicht verwehrt murbe. Un Bord bon bem leitenden Komitee ber Mannichaften empfangen, an beffen Spige ein blonber junger Mann von intelligentem und fompathischem Gesichtsausbrud ftanb, wurden ihm bafelbft folgende

Erffarungen gegeben :

Rach unjerem ersten erfolglofen Berprobiantierungsbersuch in Constanza fuhren wir nach Theodosia, wo wir am Donnerstag antamen. Wir berlangten bort Lebensmittel und Rohlen. Erstere tourden und in geringeren Mengen am Tage der An-tunft von Kausseuten geliesert. Kohlen sollten wir am folgenden Tage laden. Als zu diesem Zwede tags darauf sich unsere Dampsbarkasse dem User näherte, empfing sie eine im Sinterhalt verstedte Kosatentruppe mit Mintenichliffen, welche fieben bon unferen Rameraben nieberfredten und bier ichwer bermundeten. Als wir bie rote glagge biften die Gefchitze nach dem hafen richteten, waren die faum hervorgebrochenen Rosalen fchnell wieder berichwunden. 28as follten wir Die moralifche haltung ber Manufchaft war vorzüglich, aber unser Kohlenvoreat war dahingeschmolzen; wir komiten das Schiff micht mehr lange von der Stelle schaffen. Die Aufreging an Bord griff im sich; sollten wir da Feodosia dombardieren? Es ging nicht an, mit dem Bombardieren russischer Dasensädte auf die Verweige-rung von Abhlen und Lebensmittel zu antworten. Denn wir riskterten, die unschuldige Bevölkekungsmasse hinzumorden, während doch die se mit uns fraternisserte. Ein Beweis hiersu doch diese mit und fraternissierte. Ein Betweis hiersür war, daß und in Geodosia- im Wege des Seeschunggels von seiten der Bevölkerung Rahrungsmittel zugeschiet wurden.

Roch weniger ging es an, fremde Städte zu bombardieren. So sahen wir, angesichts der Kohlennot, seine andere Lösung vor und, als nochmals Constanza aufzusuchen und von dem beim ersten

Aufenthalt uns von rumanischer Seite gemachten Bersprechen, und nach Uebergabe bes Schiffes und der Waffen als fremde Deferteure frei unseres Weges ziehen zu lassen, Gebrauch zu machen. Aus dem fcredlichen Dilemma, in bem wir und befanden, wugten wir leinen

anderen Ausweg mehr!"
Es erabrigt noch zu bemerten, bag bie Bebolferung Conftanza die gelandeten ruffifchen Seeleute mit Freudentund-gebungen empfing. Senfation erregte es, auch bas mohammedanisch-türlische Clement von Conftanza mit ben Auffen fraternisieren zu schen, was seine Bedeutung hat sotvohl wegen des bisher be-stebenden alten politischen und religiösen Gegenfatzes, wie auch noch insolge des Umstandes, das wohl keiner mehr das Odessar Beispiel fürchtet und feiner eigenen Marine ebenfalls mißtraut, als der blut-runftige, unheimliche Despot auf dem türlischen Haremöthrone. Es kann angenommen werden, daß die ruffi-ichen Seeleute fich in Rumanien in Sicherheit be-

inden. Rumanien in feiner heutigen Geftalt verbanft felbit fein Dasein den revolutionären Bewegungen der neueren Zeit, ins-besondere jeuer vom Jahre 1848, und trog vieler und schwerer Schattenseiten im politischen Leben Rumaniens kommt dies doch, wenn auch nicht so sehr in den Einrichtungen, so doch in dem hier berrichenden öffentlichen Geiste zum Ausdruck. Die verhältnismäßig freien Einrichtungen, deren sich das Land immerhin erfreut, haben aur Folge, bag bie rumanische Nogierung nicht im entfernteften gu befürchten hat, bag bas Beispiel biefer Ruffen für bas rumanische Deer oder die Marine üble Eintwirkungen mit sich bringen könnte. Das Aublikum sieht in den Reuantömmlingen mit sichtigem Bid und Instinkt Kämpfer für Freiheit und Wohl ihres Baterlandes und beurteilt sie danach. Die Regierung sügt sich disher in ihren Dand-tungen ohne Widertvillen dieser allgemeinen Auffassung!

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 11. Juli.

Die Friedenstundgebung in Rouftang.

Bir haben gestern bereits bas über alle Magen flägliche Borgehen ber babifchen Behörben geschildert, die den ausländischen Genoffen berboten, auf beutschem Boben bem Gebanten ber Bolferfolibarität, ber Rotwendigfeit bes einmutigen fulturellen Bufammenwirfens bes internationalen Proletariats Ausbrud zu geben. Eine fo fturmifche Emporung biefe ruffifche Magregel auch anfangs herborrief, fo fcmell zeigte man fich ber Situation gewachsen, inbem man taufend Schritte jenfeits ber Grenze nicht nur die beabsichtigte Demonstration burchführte, fonbern fie gleichzeitig gu einem machtbollen Broteft gegen bie armfelige beutiche Boligeiwirtichaft ge-Staltete.

Heber den weiteren Berlauf der gewaltigen Rundgebung wird

uns noch berichtet:

Der große Blat in Ronftang, in beffen Sintergrund ber efeuumfponnene Suffenftein ben Blat begeichnet, wo Johannes Sug im Jahre 1418 als Märthrer ber Geisteswahrheit berbrannt wurde, war fcmarg von Menfchen. Jubelrufe erschollen, als ber filberweiß umrahmte Greulich, Die ernften Buge Biftor Ablers und ber jebem deutschen Arbeiter so vertraute August Bebel über der Berschanzung der Rednertribline auftauchten: Da trat Genosse Krohn vor. Es folgte atemlofe Stille, die in minutenlanges Pfuil-Rufen überging, als nach ben einleitenben Begrugungsworten die Mitteilung bon bem ergangenen Redeberbot folgte. Im Bolizeigelt wurde es un-ruhig. Der uniformierte Bolizist eilte auf einen Wint seines Boxgefehten gu bem Spegialtelephon und Mingelte. Aber ber Boligeifabel befam nichts zu tun. Die Anfündigung, bag Bebel bas Wort bat, lofte ben Sturm wieberum in laute jubelnde Begrufjung auf. Dann fprach Bebel. Er führte etwa aus: Ob bas Berbot bem Streben ber beutiden Regierung entfprache, ben traurigen Lorbeeren Bulows nadjueifern, ob es auf einen Bint bon Berlin aus erfolgt ift, mag bahingeftellt bleiben. Jeben-

Boden nicht fprechen!" (Lebhafte Zustimmung.) Bulow mag mit I tragen, und wenn die Arbeiter intelligent genug fich und fich feinem Erlag, ber ihn als Rulturfeind icharffter Art brandmarlt, beabfichtigt haben, ber Sogialbemofratie Lebren gu geben. Er unterfängt fich, bon ber Rudftanbigfeit ber beutichen Sogialbemofratie gu reben, wie fie Jaures auf bem internationalen, Rongreß in Amsterdam fennen gelernt habe. Bas gum Teufel geht es bem Grafen Bulow, Barbon bem Fürsten Bulow (Seiterfeit) an, mas die deutsche und frangofische Sogialbemotratie untereinander ausgumachen haben! (Buftimmung.) Golden bummbreiften Berfuchen gegenüber, und gegeneinanber ausgufpielen, tonftatiere ich, baft Jaures bie internationalen Befoluffe bes Amfterbamer Rongreffes anerkannt hat und ich ftehe nicht an, ihm für die Gelbftlofigfeit, bie er bei ber Durchführung des bei ben Amfterdamer Befchluffen gefaßten Ginigungeberfuches bes frangofifchen Proletariats befundet bat, das hochfte Lob gu fpenden. (Braborufe.) Die Boller haben es fatt, fich ale Sammelherben behanbeln gu laffen! Sollen fie ihr Blut, ihre Rnochen gu Martie tragen, fo wollen fie bafür barüber bestimmen. Das aber ift ben Staatsmannern com Schlage Bulows ein Dorn im Auge. Bare Bulows Diplomaten funft nicht eitel Stumperei, so ware die Blamage in der Staatsaftion nicht vorgefommen. Satte man icon Angft, bag Jaures Auftreten in Berlin bas Deutsche Reich mit feinen 60 Millionen Ginwohnern, feiner Dreieinigfeit von Artillerie, Ravallerie und Infanterie, feiner ftarten Stotte erfcuttern murbe? (Anbauernbe Beiterfeit.) Hundert andere Wege hatten zu einer weniger auffälligen Bereitelung ber Berfammlung gu Gebote geftanben, aber Fürst Bulow wollte fo viel Blamagen haben. (Seiterfeit.) Fürst Bismard war ein erbitterter Gegner, aber folder Dummheit mare er nie fabig gemefen. Er wurde fich im Grabe umdreben, wenn er bon biefer Dummheit borte, die bas Anfeben ber Sogialbemotratie ganz ungeheuer zu fördern geeignet ift. Die gleiche Wirfung aber hat bas Ronftanger Berbot über unferen Genoffen Grobn mit ben Bapagenofchlöffern. (Seiterfeit und braufende Burufe.) Aber ohne ihm nabe gu treten: Geine Rebe batte lange nicht fo agitatorifch gewirft, wie bas Berbst. Freilich, bas Gefühl ber Befreiung wird getrübt burch bas brennenbe Wefühl ber Scham über ben Begriff beutider Freiheit, ben bie Fremben von bier nach Saufe tragen muffen. Rur 10 Minuten Marich über die Grenge, und was bier verboten ift, ift erlaubt. (Laute Rufe: Rach ber Schweig!) Ift man fich in Rarlerube biefer laderlichen und gugleich emporenben Talfache nicht bewußt gewesen? Die Golibaritat ber Bolfer gu ftoren wird ben herrichenden nicht gelingen. Dit ber Möglichfeit eines Arieges zwischen Frankreich und Deutschland, ben beiben bedeutendsten Kulturnationen Europas, zu fpiclen, ist verbrecherisch. Ein folder Rrieg wurde noch gang andere Opfer an Gut und Blut erfordern, wie der Rrieg im fernen Often. Aber die Regierungen muffen fich gefagt fein laffen, baf bann bei und febr leicht aud fonje abnliches paffieren fann, wie jest in Ruffanb. (Minutenlange brausenbe Buftimmung.)

Mis Bebel nach icharfen Worten gegen bie Reaftion im Reiche mit einem Appell zu unerbittlichem Rampf gegen ben Staat ber Grnechtschaft und ber Erniedrigung folog, icoll es wie ein Aufschrei ber Buftimmung und bes Gelobniffes aus ber taufenbtopfigen Menge. Dann aber ertonten bie Rufe: "Rach ber Schweig, wir geben nach ber Schweig!" Machiboll ergoft fich ber Menfchenftrom in die nach ber Schweig binüberführenden Stragen, und nach einem Spagiergang von 10 Minuten war bas Schweiger Dorf Rreuglingen erreicht. Lautes Lachen und Jubeln begrußte ben freien Boben. Auf einer großen Biefe wurde bann bie Berfammlung fortgefeht. Greulich bieg bie Berfammelten auf freiem Schweiger Boben willfommen und übte fcneibende Rritit an bem Borgang. "Ganbumm" nannte bas Mitglied bet Schweizer Regierung bie beutiche Politit, fo bumm, bağ es fich nicht berlobne, barüber gu reben. Was gehört benn überhaupt, fo meinte Greulich, zur auswärtigen beutfchen Politit? Wenn wir hier in unferer Schweiger Beimat Die aus beutschen Reichogelbern begablten Spigel fich herumbruden feben, von benen es in allen Schweiger Stabten wimmelt, find bas Ungelegenheiten ber auswärtigen beutschen Politit? In ben Jubel der Schweiger, die mit ftolger und berechtigter Gehobenheit den Bergleich afflamierten, mengten fich bie Rufe guftimmenber Emporung ber "Baterlandelofen" aus bem Deutschen Reiche, benen burch ben Anschauungsunterricht Die Schmach ber beutschen Buftande fo recht gum Bewußtsein getommen mar. Jubel erhob fich, als Greulich im Ramen ber Schweiger Sozialbemofratie Biltor Abler als ben Erneuerer und neuen Schöpfer der öfterreichischen Sozialbemofratie begrußte und ihm das Wort erteilte. Wie ein Bindhauch ging es immer wieber über bie Menfchenmaffen bin, wenn die zu bramatischer Bucht fich fteigernde Gewalt der Rede Ablers bas Innerfte und Befte beffen, was die Geele bes Proleta riats bewegt, ans Licht und ber Maffe gu fortwirfendem Bewugtfein brachte. Gine unglaubliche Blamage nannte er, was in Berlin und Runfiang gefdieben ift. Aber biefe Blamage fei nur bie Folge ber Angft ber Berrichenben. Die Furcht ift ein ichlechter Ratgeber, und mit ber Bernunft fonnen fie es nicht mehr richten. (Seiterleit.) Alle Gewalt haben noch fie, aber fie fühlen inftinktiv, daß an der fieghaften Macht ber Ibee, beren Berforperung bie Sogialbemofratie ift, ihre Baffen gerfplittern werben. Gerabe bie letten Monate mit den entjehlichen Tobesgudungen bes Barismus gemahnen fie an ihr eigenes Schidfal, bas fich erfüllen wirb. Bereit gu fein, mahnte Abler bas Proletariat, bereit und geruftet. Jubelnd ftimmte die Menge in das breifache Soch Sogialbemofratie ein, mit bem Abler feine binreigende Rebe ichloft und flutete bann wieber gurud über bie Grenge auf ben Ronftanger Beftplat. Gin gemutliches Fefttreiben entwidelte fich, bas bie fremben Gafte bis gum fpaten Abend beifammen bielt. -

Die von einem Telegraphenbureau berbreitete Radricht, bag Bebel nochmals zu sprechen versuchte und daran durch Boligeiverbot gehindert wurde, ift falfch. Bebel war überhaupt nicht mehr auf bem Seftplat. -

Der "Frankfurter Big." wird aus Konstang bom 10. Juli gemelbet:

Die sogialdemotratischen Gafte find wieder abgereift und die Stadt geigt wieder bas Alltagsbild. Rur Militarpatrouillen burch gieben die Stadt. Rein Solbat barf mit Biviliften fprechen. Die Bürgerichaft und bie Lotalpreffe verurteilt allgemein bie getroffenen Magregeln ber Regierung.

Die befte Friedensgarantie.

"Springfielb Republican", eine ber altesten und angesehensten Beitimgen in ben Bereinigten Staaten, fagt in einer Betrachtung über die Berhaltniffe in Cfandinavien, bag bas Berhalten ber Mrbeiterparteien in Schweben und Rorwegen während der jetigen Arise eine große Bedeutung habe und besondere Ausmerksamkeit verdiene. In der wachsenden politischen Macht der Arbeiter-

gur ihrem Schute international verbinden, fo tonnte ihnen das tein Menich verdenken. Im Gegenteil wäre eine folche Aftion weit mehr wert, als alle Friedenskonferenzen, die der Bar von Rugland ober ber Prafident ber Bereinigten Staaten einberuft. -

Heber bie Maroffos Ginigung.

Die aus Baris vom 11. Juli berichtet wird, erkennen bie Winisterprasibenten Konvier an, daß Ronvier in ben Berkand-lungen mit Teutschland bas unter den gegebenen schwierigen Um-ftanden be st mög lich ste Refultat erzielt habe.

Der "Figaro" schreibt: Rouvier hat ein Recht auf unsere Gliddwünsche, deun er hat uns den Frieden und zwar einen ehren-

vollen Frieder bewahrt. Er bat dieser ellen Sache wichtige uns bermeidliche Opfer gebracht, aber Wesentliches gerettet. Elemence au erstärt in der "Aurore": Rouwier hat sich ans der dornenvoller. Situation, in der ihn Delcassé gurücgelassen, in geschieder Weise gezogen. Wenn man sich die ganze Angelegenbeit von Anfang an bor Augen balt, fann man ben fchweren Weg bis au dem Abichlug des Abtomment ermeffen, burch ben wir in ber Sauptfache unfere Stellung aufrecht erhalten haben. Diefes Er-gebnis ehrt Roupier, und feine Freunde wie die Feinde bes republifanischen Regimes werden dies als gute Franzosen anerkennen

Die "Lanterne" schreibt: Wir nehmen die Lösung ohne Besgeisterung, aber auch ohne Bedauern auf. Schon daß beide Regiestungen zu gegenseitigen Zugeständnissen gelangen sonnten, ist ein Sieg der Friedensliede und des gefunden Sinnes. In der "Humanite" erklärt Jaurès: Die ministerielle Erklärung sei die beste Lösung der Schwierigseiten und sonne als die endgaltige Beilegung des diplomatischen Profisensalles betrachtet werben, ber wahrend mehrerer Wochen fehr fcuber auf ben beutschfrangofifden Begiebungen laftete.

Der flerifal-reaftionure "Gaulois" fcreibt: Rouvier bat die mit dem deutschen Botschafter ausgetauschen Schreiben ohne Stolz verlesen, und die Kammer hat sie ohne Begeisterung angehört. Der Ton ist gewiß sehr höflich, aber es ist Har, daß Rouviel nachgegeben und nur den Berfuch gemacht hat, ben Schein gu retten.

Die Sozialiften ber frangofifden Rammer beabfichtigen, bor Sintritt in Die Ferien eine umfaffenbe Distuffion über Die aus-wartige Bolitif herbeiguführen. Breffenfe begründet biefe Forberung ausführlich in der "Qumanite", -

Deutsches Reich.

Gine zeitgemäße Warnung.

3m "Tag" veröffentlicht der Generalleutnant z. D. v. Liebert einen Artifel über den "modernen Krieg und feine Folgen". Er zieht zumächst eine Parallele zwischen bem französisichen Debade von 1870 und dem ruffischen Zusammenbruch im oftasiatischen Ariege.

Bie nach ben frangösischen Rieberlagen ber Sturg Napoleons und die Kommune gefolgt sei, so sei ben russischen Riederlagen die Revolution und die Meuterei des Heeres gefolgt. hieraus gieht nun ber Berfasser für bie Diplomaten

und Regierungen folgende zeitgemäße Lehre:

mb Regierungen folgende zeitgemäße Lehre:
"Die merkvürdige Parallelität der Erscheinungen bei den beiden besiegen Nationen der lepten großen Kriege gibt zu denten. Es zeigt sich, daß der moderne Krieg immer mehr aus dem Rahmen heraus wächst, der ihm früher, in anderen Zeiten gestedt werden konnte. Die allgemeine Wehrpslicht beteiligt das gesamte Voll au den Lasten und Obsern des Krieges: mur wenn die Ration mit voller Seele den Krieg als derrechtigt und notwendig anersemt, kann er mit Aussicht auf Erfolg durchgesährt werden. It er dagegen durch eine falsche, eitle Staatskunst dem Bolle auserlegt oder durch deren Febler von außen herbeigessührt worden, so sehlt von vornherrein der Vollkampt, der die ganze Ration zu einem großen Liele vorvärts treibt, eine Kraft, deren Ration zu einem großen Biele borwarts treibt, eine Kraft, beren innere Gewalt fich soeben bei ben Japanern in so überraschenber Weise gezeigt hat. Daneben aber tritt ein nener Fattor Beife gezeigt hat. Daneben aber tritt ein nener Faftor berbor: Die Maffe, Die heute aberall ben Ausichlag gibt, und bie burch Breffe und Agifation in ungluftiger, nicht bater-landifcher Richtung beeinflußt werden fann. Wer batte fenger baran gebacht, daß ein vor dem Feinde stehendes Deer durch solche Mittel der Fahne und dem Baterlande abtrinnig gemacht werden könntel heute, wo der Klaffenkampf unter den Bollsgenossen und die internationale Berbrüderung den Maffen immer lauter gepredigt wird, muß leider mit diefer Baffe geredinet werden."

Das find fehr vernünftige Anfichten, die gerade in einem Augenblide, wo ein Bulow dem mundig gewordenen Bolfe den Einfluß auf die außere Politik durch eitle Diplomatenschwänke vorenthalten zu können wähnt, doppelt beachtens.

Daß herr b. Liebert felbft feine politifche Ginficht gleich barauf burch ein findisches Schunpfen auf die zügellose Bersammlungs- und Pregagitation unserer Zeit, die schrankenlofe Berheining ber ungebildeten Klaffen gum Rlaffentampfe gu trüben bemüht ift, schwächt bas Gewicht seiner Warmung nicht ab; bei uns erwedt es nur em Gefühl bes Mitleids. Nachdem Liebert selbst erst die Berbrechen des forrupten Zarismus und seiner wahnsinnigen Eroberungspolitik als die Urfachen des militärischen Zusammenbruchs und der Boltserhebung bloglegt, ichlägt er fich mit feinem oden Schimpfen auf die Revolution selbst ins Gesicht. Sollte sich das Bolt für das russische Regierungsgesindel und seine "eitle Staats-kunst" vielleicht wehrlos zur Schlachtbant schleppen lassen ?

Liebert schließt feinen Artifel:

Es bleibt wohl zu beachten, daß wir es im Arlegsfalle nicht mit ber afliben Friedensarmee, fondern mit einer Maffe bon 8 bis 4 Willionen Soldaten zu tun haben, bie, aus allen Bebollerungsichichten gufammengewürfelt, gumeift bom Gifte bes Sogialismus burchtrantt finb. Deshalb follte jeber Batriot beigeiten mittwirfen an der Arbeit, unfer Bolt von jener ichon allguweit um fich greifenden Seuche gu befreien."

Logifcherweife tann nach Anficht Lieberts bie Betämpfung der fogialbemofratischen Seuche nur in einer Befampfung "jener eitlen Staatskunft" bestehen, wie fie Bulow handhabt. Denn bie ruffifden Mittel ber Befampfung der Revolution haben ja gerade die Zerschmetterung des Zarentums berichulbet! -

Rriegominifter v. Ginem foll fich mit Radtrittsgebanten tragen. Der Grund hierffir fei nicht in politischen Dingen, sondern in einem Magenleiden zu juchen, das den Minister feit langerer Zeit plagt und ihn veranlagt hat, die Seilquellen Kissingens aufzusuchen.

Er fam, fab unb - verfcwanb.

Eine febr intereffante Geschichte, fo berichtet man und unterm 10. Juli aus Salle, ipielte fich heute abend im Stadtverordneten-Kollegium ab. Auf Beranlaffung bes Stadtverordneten Genoffen Thiele waren die Polizeislandale, die seit Monaten hier die Gerichte beschäftigen und die Gemüter beunruhigen, auf die Tagesordnung geseht worden. Magistrat und Polizei sollten Auskunft geben über die borhandenen Ribstände. Bor Eintritt in die Bergeben über die vorhandenen Weigiande. Vor Einkritt in die Ver-handlung — der Zuhörerraum war kart beseht, es herrschte Ge-witterschwüle — teilte der Oberdürgermeister Staude mit, daß der Magistrat den Ober-Volizei-Inspetior Wehde mann geladen habe, der eventuell Auflärung geben könne. Die Mitglieder des Kollegiums räumten dem Eber-Polizei-Inspetior, der sonst nie an Stadtverordneten-sisch ungen teilgenom men hat, einen Sih am Magistrats-tisch ein, und man erwartete don den beiden Bürgermeistern unter Affifteng bes Ober-Infpettors eine "furchtbare Rebefchlacht". Oberburgermeister Staube leitete bie Berbandlungen damit ein, daß er behauptete, Stadtberordneter Thiele habe jungst in einer sozial-bemofratischen Versammlung und auch im "Bolfsblatt" die Stadt-berwaltung schwer beleidigt, indem er von Korruption im Polizei-lörper gesprochen und geschrieben habe. Dann versuchte er durch einen Tric die Stadtberordneten scharf zu machen, indem er mitteilte, Thiele habe in jener Berfammlung auch gejogt, Die burgerlichen Stadtberordneten machten eine burgerlichen Stadtberordneten machten eine jammerliche Opposition; Thiele gehe gegen alle aggressiv vor. Der Stadtverordneten Borsteher sehte einen kleinen Dampfer auf die Scharsmacherei des Oberburgermeisters, indem er hervorhob, man follte boch im Rollegium nicht Dinge verhandeln, die außerhalb bes Saufes paffiert find.

Genoffe Thiele bantte bem Oberburgermeifter für die "freund liche Ginleitung" ber Sache und hielt bann eine zweiftundige wuchtige Anflagerede, in der die vielen Standalgeschickten, über die wieder-holt berichtet worden ist, gebührend gebrandmarkt wurden. Der Ober-Polizei-Inspektor machte sich flott Notizen, und die bürger-lichen Stadtverordneten hörken mit Ausmerksamkeit und Ruhe zu, lichen Stadtverordneten hörten mit Aufmerkjamkeit und Ruhe zu, als Thiele darauf hinwied, daß der unglüdliche Bolizeisergeant Reugebauer, der im Dienst einige Glas Vier trank, entlassen worden ist und dann deshalb Selbst mord beging, während gegen höhere Polizeideamte, denen Schuldenmacherei, sittliche Berfelbungen, sogar offentlich Unterschloquungen vorgeworfen worden sind, mickle unternommen wurde. — Die durgerlichen Krehmenschen spisten der Beendigung der Nede Thieles die Bleisebern, um mun nach der schweren Anklagerede des Ober-Polizei-Inspetiors "Necktsertigung" zu Kapier bringen zu können. — Aber was passierte nun, als Thiele geschlossen hatte? — Der Borsieber fragt: Wer wüns schlieber füh nach dem Ragistratstische. Es erhebt sich miemand, und der Vorsteher erklärt: Somit wäre der Kunkt erledigt. — Ober-Polizei-Inspettor Wend dem in nahm seine Rotizen, verbeugte sich und verschwand ebenso geräusschos, wie er gesommen war. — Die Stadtverordneten ebenso geräuschlos, wie er gesommen war. — Die Stadtverordneten schauten sehr berblüfft darein und sonnten es sich nicht erklären, weshalb der Ober-Bolizei-Inspettor eigentlich an der Sihung teilgenommen habe. -

Amtliches Wahlergebnis in Billingen-Triberg.

Bei der am 7. d. Mis. stattgehabten Reichstagsersahwahl im 2. Badischen Reichstagswahllreis wurden insgesamt 21 208 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Gutsbesitzer Zoses Duffner in Furtwangen (Zentr.) 10 891, Oberschultet Edmund Rebmann in Karlsruhe (Katlib.) 8438 und Schulmachermeister Wilhelm Graiff in Triberg (Sog.) 1866 Stimmen. Erfterer ift fomit

Husland.

Frankreich.

Die Annestievorsage wurde bom Senat mit 243 gegen 14 Stimmen genehmigt. — Die Deputiertenkammer hat die Generoldiskuffion siber die Borlage betreffend die Arbeiter-versicherung beendet und beschloffen, in die Spezialdiskuffion ein-

Italien. Wie es gemacht wird! Aon, 8. Juli. (Eig. Ber.) Eine Genueser Firma, Ansald o, hatte furz vor der Kriegserklärung zwei gepanzerte Kreuzer an Japan geliesert. Im Juni posaunte nun die "Agenzia Stefani" ein Lelegramm in alle Dinde, in dem ein Admiral Said o der Firma Ansald seine Besteidigung darüber ausdrückt, daß bei der letzten Seeschlacht die Kreuzer "Kasuga" und "Kishin" allen seindlichen Geschützen Trotz gedoten und wie Linienschiffe in der ersten Seeschlacht ausgephaten patten ohne das eine ihrer Kanzernstaten durchkaftet norden möre batten, ohne daß eine ihrer Pangerplatten durchbohrt worden ware. hinzugefügt wurde, daß die "Kajuga" nach der Schlacht fünf Tage angesichts des Feindes gelreuzt habe.

Dies Telegramm bat Bettolo in ber Kammer und Morin im Senat vorgelejen, um baburch bie Trefflichfeit ber Bangerplatten Terni bargutun. Run betveift ber "Abanti" an ber Sand bon Dofumenten: 1. bag ein Abmiral Saibo in ber japanifchen Marine gar nicht existiert, 2. daß die beiden Kreuzer bei der letten großen Seeschlacht — der einzigen, an der sie teilnasmen — nicht in erster Linie lämpsten und 8. daß die "Kasuga" nicht zu den Schiffen gehörte, die nach der Schlacht angesichts des Feindes

Der "Ruhm der nationalen Industrie" ist also billig erlauft: ein gefälschtes Telegramm hat genügt, um Parlament und Senat Sand in die Augen zu streuen. -

Danemart.

Zeniuricuts ber Minister ist besanntlich eine ber Früchte bes "fiberalen Systemwechsels" von 1901, die auch unter bem gegenwärtigen zweiten Linsenministerium noch recht fröstig gebeiben. Bei ben diesjährigen Sommerrebuen follte auch eine furge icherghafte Berichbijsene, als auf Eronland por fich gehend, bargeftellt werben. Als Angeflagte lagt ber Berfaffer Eingeborene auftreten und einer von ihnen werd verurteilt, Krieg frat zu werden, ein zweiter Kangleirat und einen dritten, der nichts verbrochen batte, wollte der Berfasser zum Etatsrat verurteilt wissen. Der Scherz mit diesem hoben Titel verbot je doch der Der Scherz mit die sem hohen Titel verbot jedoch der Zen sor Zedin den bon bornberein, mährend er gegen den Kriegsund Kamzleirat nichts einzuwenden hatte. Er nahm anch keinen Anstoh daran, daß der als Richter anstretende Schauspieler Kresderiss und Keinen Anstoh der sie ne mit der roten Offiziersmühr austrat, die seinem rumblichen Gesicht eine gewisse Aednickseit mit dem des Kriegsund Wefallen daran gesunden hatte, zu einer Gesellschaft in seiner Wienisterumisorm mit einer solchen Wilhe auf dem Kopf zu erscheinen. Rachdem jedoch die Waste Zensens bei der ersten Ausstührung ungeheuren Applans hervorries, wurde der Zensor bedenstich und verbot dem Schaufpieler in der roten Wühe auf zustreten. — "Wan frägt sich unwillstürlich; Wohin sind wir gestreten. — "Wan frägt sich unwillstürlich; Wohin sind wir getreten. — "Man fragt sich unwillfürlich: Wohin sind wir ge-kommen?" schreibt "Social-Demokraten" dazu. "Sind wir in China oder auf den Fidiciinseln, oder sind wir in Tinemark unter dem zweiten "demokratischen" Winisterium? Das ist es also, wofür wir im letzten Wenschenkter gekämpft haben, das ist der Sieg des Freisinns. der Lohn für alle unsere Anstrengungen, die Frucht des Kampfes — der liebe welle Lenter der unserheimen wed bes Rampfes - ber fleine welle Benfor, ber umberipringt und bas Minifierium bebient, indem er auffdnupfelt und notiert und jebe Sindentung auf ihre gartfuhlenben Berfonlichleiten verbietet! Das ift bie gronungefigur ber Geifiesfreiheit in Danemart!" -

England.

wanderer betrachtet und daher zurückgewiesen werden solle. Der sellige Mülhauser Parteistreit, der so nachteilig auf des daeiles Antrag wurde mit 215 gegen 148 Stimmen abgelehn t. Dille Parteileben eingewirft hat, endgültig begraben.

(liberal) brachte sodann einen Antrag ein, der bestimmt, daß jeder Die Borgeschicke dieses Prozesses ist solgende: Mis Emmel Gintpanderer, ber aus religiojen Grunden nach England fommt, an der Landung nicht gehindert werden soll, weil er die Mittel für feinen Lebensaunterhalt nicht besite. Premierminiser Lassour widerssprach diesem Antroge, erklärte aber gleichzeitig, die Regierung werde später bereit sein, einen Zusah einzuschalten, nach dem Fremde, die ihre Zulassung in England nachsuden, lediglich um einer Berfolgung oder Bestrafung wegen religiös er Geinde oder holis tijder Ratur ober um einer Berfolgung gu ent-geben, die eine Gefahr der Einforferung ober bes Lebens tregen bes religiöfen Glaubensbefenninifes nach fich giehe, bon ber Einwanderung nicht ausgeschloften werden

Neue Wahltreiseinteilung. Premierminister Balfour hat dem Unterhause mitgeteilt, daß er einen Antrog einbringen werde, in dem im Hindelteilt, daß er einen Antrog einbringen werde, in dem im Hindelteilt, daß gegenwärtige Wisperhältnis zwischen der Bevölferung und den Bahltreisen eine neue Bahltreiseinteilung empfohlen wird. Der Antrog schlägt im allgemeinen vor, daß die Anzahl der Mitglieder, die jeder Bahltreis in die Bollsvertretung entsendet, derart destinnnt wird, daß auf je 65 000 Einwohner ein Abgrordneter entsällt. Fleden mit einer Bedölferung den weniger als 18 500 Seelen sollen aufhören, als besondere Bahltreise zu besteden. Grafschaften oder Gemeinden mit zwei Bollsvertretern und fteben. Graffchaften oder Gemeinden mit gwei Bolfsvertretern und einer Eintwohnerzahl unter 75 000 follen einen Bertreter verlieren. Det Antrag regt an, daß Kommisiare ernannt werden sollen, die darüber Bericht zu erstatten haben, welche Beränderungen in der Begrenzung der Wahlbezirfe erforderlich seien. Die Remeinteilung der Wahlbezirfe auf dieser Erundlage würde England siedenzehn Barlamentsmitglieder mehr geben, von denen auf London 8, auf seine Vorsädte 6 entfallen würden. Schottland würde diese Sie, Bales einen Sig gewinnen, wahrend Irland 22 Sige verlieren

Der Arieg in Oftafien.

Bur Befegung Cachalins.

Tolio, 11. Juli. (Melbung Des "Reuterichen Bureaus".) Bigeadmiral Kalaofa melbet, daß gestern zwei Krenzer und vier Torpedo-boote mit Truppen an Bord Korsafow versiegen und, nachdem sie die Rieberlassung am Kap Rotoro beschessen, die Truppen ausschiften und den Ort in Besit nahmen. Die Gebände und der Leuchsturm waren unbeschädigt; es wurden vier

Gefangene gemacht. Tofto, 11. Juli. Gefaugene gemacht.
Tofio, 11. Juli. Amtlice Mitteilung. Bizeadmiral Kataola berichtet, daß sein Geschwader bei Tagesandruch am 7. Juli in den Gewässern der Insel Sachalin aufam und, nachdem das Fahrwasser unterlucht war, sich die Transportschiffe und ein Teil des Geschwaders der Küste näherten. Eine kombinierte Martneabteilung landete dann und besetzte eine im vorans bestimmte Stellung, hierauf landete auch ein Teil der Landruppen und löste die Martneabteilung ab. Anzwischen eröffnete das seindlicke Kort auf der Höhe südlich von Korsasson das Feuer auf unsere Schiffe, welche damt beschäftigt waren, das Weer abzusuchen; doch des welche damit beschäftigt waren, das Weer abzusuchen; doch be-endigten diese erfolgreich ihre Aufgabe und das Geschwader litt keinerlei Schaden. Früh am Morgen des 8. Juli wurden drei Schlachtschiffe und zwei Torpedobootszerstörer abgesandt, um die Bewegungen der Landarmee bei ber Ginnahme von Rorfatow unterstützen, doch sanden sie Korsalow bereits den inseren Land-truppen besetzt. Als um zwei Udr nachnittags die Torpedoboots-zersiörer in die Chitose-Bucht, früher Rosorei-Bucht genannt, ein-liesen, eröffnete der Feind ein hestiges Feuer mit Feldgeschützen, welche aber schließlich zum Schweigen gebracht wurden.

Ariegoagitation ber ruffifchen Generale?

London, 10. Juli. ("Vureau Laffan") General Linewitsch und die Kommandeure aller ryssischen Armeen in der Mandschurei dombardieren duchschlich, wie der Beterköurger Korrespondent des "Dailh Telegraph" bestimmt mitteilen kam, den Facen mit Berichten, in denen sie nachweisen wollen, das den russischen Wassen sehr der Siederlagen duch entschedende Triumphe binnen kurzem völlig gutgemacht und ausgeglichen werden würden. Den keberredungssischen Die kinnen kurzem völlig gutgemacht und ausgeglichen werden würden. Den keberredungssischen beiden Berne zu beseitigen. In ihren kehten Berichten sübren den beiden Generale aus, der Berkust der Geemacht sei sie beiden Generale aus, der Berkust der Geemacht sei sie den Ausgang des Krieges nicht so erheblich, da auch danach die Dinge genan so ständen wie bei Beginn des Krieges, als Japan sich dauernd die Oberhand zur See sicherte. Wenn man die keberlegenheit Japans zur See sicherte. Wenn man die keinbieligseiten gleich einstellen müssen, als das russische Geschwader in Bort Arthur der Beginn des Krieges sampfunsähig wurde. Ruhlands Stärfe liege in seiner Landunacht, die London, 10. Juli. ("Bureau Laffan".) General Linewiffch unb imfähig wurde. Ruflands Stärke liege in seiner Landmacht, die sich memals in besserer Verfassung besunden habe als jeht. Zu Anfang des Krieges seinen Beteröhurg wie auf dem Kriegsschauplate grobe Fehler gemacht worden, aber inzwischen habe sich alles geändert. In der Mandschurer hätten die Offiziere durch Erfahrung gelernt, In der Mandschurei hätten die Offiziere durch Ersahrung gelernt, und in Petersburg leite jest ein energischer Großslieft den Berteidigungsandschuk. Die Reservissen, die als Soldaten anfangs minderwertig waren, seien jeht friegögewohnt, und die Unientruppen seien einsach undesteglich. Die Artillerie und die Kaudlerie seien unermehlich tilchtiger als die der Japaner und schnten sich danach, Beweise ihres Heldenmuted zu geden. Das Rachrichtenwesen sei nie so gut organissert und so leistungsfähig gewesen wie jeht, wo jede Bewegung des Feindes bekannt sei, oft bevor sie begonnen habe. General Linewitch sei nicht nur von dem Bunsch erfüllt, die Offenswe zu ergreisen, sondern er sei auch dazu bereit, und damit der Jan nicht sir einen Tollfopf halte, habe er alle Kommandeure ihre Weinungen abgeden lassen, die seine Ansicht einmütig bestätigten. Namischaften und Offiziere seien von Batriotismus, Begeisterung und Mut erfüllt und überzeugt, nicht nur daß der einmitig bestätigten. Manniharten und Offiziere lein von Batriotismus, Begeisterung und Mut erfüllt und überzeugt, nicht nur daß der Sieg nahe sei, sondern auch, daß sie der Vater des russischen Bolles nicht am Borabend der Siegeseinte zurücktusen werde. Eine durch Niederlagen niedergedrückte Arnec, die durch den Resimmut der Regierung erbittert ware, würde Russland nach innen und außen surchtbarer schädigen, als es allen Feinden Nuhlands zusammen möglich wäre. Bor den Siegesrusen einer siegreichen Armee würden sedoch die inneren Unruhen verschwinden. Deshald bitten die Sprecher der tapferen Soldnien des Zuren ihr "Täterchen", der Armee wenigstens noch sechs Monate zu gewähren.

Sollte es sich nicht um eine unssische Aussirenung handeln, um möglichst günstige Friedensbedingungen zu erlangen?

möglichft gunftige Friedensbedingungen gu erlangen ?

Aus der Partei.

Bahltreis Prenglau-Angermunde. Die diesjährige Parteikonferenz findet Sonntag, den 6. August cr., nachmittags 1 Uhr, in Strasburg i. U., im Lolale des Herrn Las, statt. Antrage zur Tagesordnung bitte bis zum 29. d. M. an den

Unterzeichneten gelangen qu laffen. Der Rreisbertrauensmann, Robert Gfinterberg, Schwedt a. D.

Emmet gerechtfertigt. Man schreibt und aus Saargemünd: In einem kurzen Zeitraum von wenig mehr als seche Wochen haben wir in unserem deutschen Rechtstaat vier Prozesse erlebt, in die Mitglieder der sollingen kedistaat biet prozest ertebt, in die Antificet bet sollen bendfratischen Bartei mehr oder weniger verwickelt waren, die aber alle ein gemeinjames Merkmal hatten, nämlich das, dah die Rollen zwischen Angellagten und Ankläger durchaus vertauscht waren. In allen vier Prozessen sohen Miglieder unserer Bartei auf der Anklägebank, die aber in Wirklichteit die Ankläger waren. So war Bur Einwanderungsfrage. Im Unterhaufe brachte gestern bei anklagebank, die aber in Wirlickeit die Ansläger waren. So war der statachliche Unrichtigkeit ihm in vollem ber sortgesehten Beratung der Fremdendill Keir Hardie (Arsbeiterpartei) einen Lujahantrag ein, nach welchem jeder Eins warderer, der nach England gebracht werde, um während eines werden, die der Beratung diese Peagesche, der alle aufgestellten Bestandt werde, um während eines Einstendende britische Arbeiter zu ersehen, als wertendinschier Eins

Parteileben eingewirft hat, endgültig begraben.

Die Borgeschichte dieses Prozesses ist solgende: Mes Emmet von Saargemünd nach Mülhausen verzog, verlauste er sein dortiges Geschäft an den Bergmann Kris Strauch von Rushstitte bei Saarbriiden zu dem vereindarten Preise von 6280 M. 1000 M. vourden dar bezahlt, für den Rest Bechsel ausgestellt. Die 1000 M. vourden der Bater des Strauch ausgelegt. Als der erste Bechsel bereits fällig war, ließ sich der Bater Strauch ein Urteil vom Landgericht Saargemilnd auf seinen Sohn geben und pfandete den ganzen Barendestand, so daß Ennuel mit seiner Bechsellfage keinerlei Aussischen niehr halte, etwas zu besommen. Man einigte sich aber ichliehlich dabin, daß ein Bertrag abgeschlossen und ausgesertigt vourde, in vollchem die Forderung Emmels anerkannt wurde und der Bater durch Unterschieft Bürgschaft sür seinen Sohn übernahm. Diese Bürgschaft bildete nun den casus oritious in dem ganzen "Hall Burgichaft bilbete min den casus criticus in dem gangen "Fall Emmel": indem der Bater Strauch behamptet, er habe nur geglanbt, als Beuge ju unteridreiben, auch habe man ben Baffus bon ber Burgidaft ihm gegenüber berfdwiegen, ba er nur febr ichlecht lefen und ichreiben tonne. Die heutige Berhandlung ließ aber die Mani-pulationen ber Familie Strauch im unglinftigften Lichte ericheinen, pulationen der Familie Strauch im unglinstigsten Lichte erscheinen, die die ganzen Manipulationen ins Wert gesett haben um den Emmel zu betrügen. Ganz richtig hat der Hert Kechtsanwalt Dr. Fröhlich-St. Johann ausgeführt, daß nicht Emmel, sondern die Familie Strauch als Betrüger auf der Antlagedaml sitzen sollten. Der junge Strauch der das Geschäft von E. kausse, kellte die Sache so dar, als habe E. ihn zu überreden gesucht, daß sein Kater als Bärge unterschreiben sollte, da er ja nicht zu wissen brauche was er unterschreiben Die Echestan Strauch, weiche zu gleicher Zeit schwer krant war, besundet, daß sie infolge ihres seidenden Aufandes nur weig Interesse an der Sache genommen, weiß aber doch das eine, daß ihrem Schwiegervater der betressende Bürgichastspaljus nicht vorgelesen wurde, was der Borsivende sehr eigentümlich sindet. Velde Jeugen werden unvereidigt vernommen. Der Bater Strauch, der sich gern als der Dumme hinstellen möchte, der weder lesen noch schweigervater ber den schwiegervater ber der Sphiognomie seinen geten gern als der Dumme hinstellen möchte, der weder lesen noch schweiger löhre, erweckt schwie dern der Sphiognomie seinen guten Eindruch, es siech so eines Fuchsiges darin oder wenn wei Ginbrud, es ftedt fo etwas Buchfiges barin ober weim toir einen Ausbrud bes Berteibigers anwenden wollen "eine Bauernschlauheit". Er will nicht lesen tonnen; dann sagt er, er fomme nur deutsche Schrift lesen, aber nur schlecht. Es wird ihm aber der Bertrag vorgehalten, der seinen Namen in ziemtlich flotter Schrift und in lateinischen Buchstaben von ihm unterschrieben trägt. aber der Bertrag vorgehalten, der seinen Kamen in ziemtlich stotter Schrift und in lateinischen Buchstaden von ihm unterschrieben trägt. Aus den Aussagen einer ganzen Keihe von Zeugen, selbst Berwandten des Strand, gebt hervor, daß er sehr wohl gewuht habe, daß er eine Bürgschaft unterschrieben habe. Wiederholt habe er seine Unterschrift bedauert und bekannt, daß er eine Dummheit gemacht habe. Welche Absider ühn bei der ganzen Prozehgeschäute leiteten, mag darans hervorgehen, daß er, um ja den E. um sein ganzes Geld betrügen zu können, sein ganzes Kermögen seiner Franderischen hat, und ferner darans, daß er sich wenige Tage, nachdem der Verlauf katisfand, ein Urbeit sie die seinem Sohne gegebenen 1000 M. erwirtte und vsanden sieh und endlich darans, daß man an E. das schriftliche Ersuchen richtete: ihm eine Duittung über die ganze Summe — obwohl erst 1000 M. dezahlt waren — auszusschlen, da er dann an jeder Sparfasse Weld bekommen könne. Sierans geht, wie der Kechtsanwalt Dr. Fröhlich bestonte, dach schon flar die Absilicht des Betruges hervor. Entweder man wollte E. betrügen oder die Sparfasse, bei der man das Geld abheben wollte, das harasterissert die Leute daß gemigend. Sier scheiten war, die Finger im Spiel gehabt zu haben, der Katerial gegen E. sammelte, um diesen ummoglich zu machen, er kann aber nichts von Belang aussagen. Der Borstwende sindet die Hand nicht erschienen war, die Finger im Spiel gehabt zu haben, der Katerial gegen E. sammelte, um diesen ummoglich zu machen, er kann aber nichts von Belang aussagen. Der Borstwende sindet die Hand nicht erschlichten, der Kendelingen Strouzeugen paradieren der Ausgang des Frozesses von vonsherein san. Seich keiner Ausgang der Berbandlung war sie eben kanweienden der Ausgang des Brozesses von vonsherein san kanne der Kansels in dieser Sache bedandelte, sowie Her De siedlich, der des in dieser Sache bedandelte, sowie her De siedlich, der die Einfand des Einstelligen Einmer Kunsels in dieser Sache bedandelte, sowie der De siedlich, der die Erstriff, der Erstres teidiger Emmels, von denen Dr. Dowe-Billbaufen ichon seit Jahren die Strassachen Emmels in dieser Sacie bebandelte, sowie derr Dr Fröhlich, der die Zivilansprüche des Angellagten gegen die Strauchs vertritt, hatten leichtes Spiel. Ihre von grober Sachtunde getragenen Ausssührungen machten einen guten Eindruck. Bir branchen auf die Einzelheiten wohl nicht nichter einzugehen. Der Ergichtshof brauchte nur wenige Keinuten zur Beratung und wurde dahn wie allgemein erwartet die völlige Freihrechung Emmels verstüberessen Arteil wurde allgemein beisällig aufgenommen. Welches Interesse man in Saargemisch an dem Prozes nahm, bewies, das der Zuschanerraum bis auf den lehten Plat gefüllt war. So ware dem endlich der Vorhang über dem "Fall Emwel" gefüllen und alle Kombinationen, die man schon seit Jahren an diesen Fall lnihrste, sind über den Haufen gegen sich erstattete und als dieser Antrag abgelehnt wurde, dis an die höchste Instanz ging.

Oberft Siger und die Militarrechtspflege

vor ber Dortmunder Straffammer.

C. Dortmuffb, 11. Jult.

Bor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute ein senfationeller Militärbeleidigungsprozes, dessen Jahre zurückgreisende Vorgeschichte in den höchsten militärischen Kreisen wielt. Es handelt sich dabei um die Aufrollung eines seit mehr als stünf Jahren gesührten Kampses gegen die Militärrechtspslege, welchen der nunmehr Angellagte, Oberst a. D. Häger (Unna i. W.) selbst als die Offenlegung einer Urt von Drenzus-Affäre bezeichnet.

Die beanftanbete Brofcure:

Bie es meiner Petition im Reichstage erging", beren Inhalt ber Anlage augumbe liegt, richtet eine Reihe gang außerorbenilich ichwerer Beschulbigungen gegen hobe Offigiere. Suger fagt wortlich:

Muf Grund meiner Aften behaupte ich:

1. daß der jehige Generallentnant 3. D. v. Bigendorff zu Darmstadt und der jehige Inspetieur der 3. Armeeinspettion, der General der Infanterie b. Lindequist zu Hannober sich bei der Be-General der Insanterie v. Lindequist zu Hannober sich det der Handlung don Beschwerden und zwar stets zu meinem Rachteil so zahlreiche und so plumpe Berstöße gegen die Bestimmungen der Beschwerdeordnung, gegen die Erundsäße der Gerechtigkeit und gegen die Logit zuschendenmen ließen, daß Parteilichseit und gegen die Logit zuschen werden kann und darf; daß serner anherdem der erstgenannte General sich ein Bergehen gegen den § 117 des Kills-Str.-Ges.-Buckes zuschuldenkommen ließe, undem er — wieder zu meinem Rachteil — eine vorschriftsmäßig an ihn gelangte Beschwerde durch Unterlassung der Entschwerde durch den Kriegsgerichtsrat Schall zu Ulm zu meinem Rachteil in einem Antrage auf Einstellung des gerichtlichen Berschrens Zeugenaussagen aus sintrage auf Einstellung des gerichtlichen Berschrens Zeugenaussagen fällschich und sinnentsiellend wiedergegeben und eine Bestimmung durch Einfägung von Werten zugunsten des Hauptmann Schmahl vergetwaltigt, sowie die Strasprozepordnung in mehreren Fällen versletzt hat:

8. baß bie Auftigabteilung bes wilrttembergifden Rriegsminifteriums als Oberfriegogericht bem Berfahren bes Untersuchungsgerichts gu-gestimmt hat, tropbem fie einen Teil ber erwähnten Rechtsbeugungen und Haila ofine weiteres aus dem Referat des Untersuchungsgerichts erseben konnte, sowie, daß fie zum Borteil des Untersuchungsgerichts Gründe und Mittel gebraucht hat, die zur Annahme von Parteilich-

feit gerabegu gwingen; 4. bag in einem ehrengerichtlichen Berfahren ber jehige Generalleutnant 3. D. b. Cammerer zu Berlin eine Chrenentscheidung mit Gründen belegt bat, deren tatsächliche Unrichtigkeit ihm in vollem Umfange bekannt war :

mandierender General zu fraglicher Zeit der Erbgrößerzog den Baden, fährdung oder Königliche Hoheit, und dessen Chef des Generalsabes damals der jehige General der Insanterie den Generalsabes damals der zusähnen der Insanterie des Generalsabes damals der zusähnen der Insanterie des Generalsabes damals der zusähnen der Insanterie des dierten Armeelorps, war, zu meinem Aggen waren. Nachteil in einem ehrengerichtlichen Versähren einen den Unwahrscheiten und haltlosen Verdächtigungen durchsehren Versähren der Insanterie der Insan

7. daß wiederum das Generalsommando des 8. Armeelorps die Richter des Ehrengerichts an einem den Borschriften und den Tatsachen entsprechenden Urteil dadurch zu hindern versucht hat, daß es ihnen Grenzen für ihr Urteil vorschried;

8. daß der Generallentnant v. Eppen, jest Divisionskommandent in Flensburg, mich in einem ehrengerichtlichen Verfahren als Vorsitzender des Ehrengerichts der Stadsossisziere des 8. Armeelords an dem Beweis für die Wahrheit meiner Anschuldigungen gegen den Generallentnant v. Eämmerer (vergl. 4), derentwegen das ehrengerichtliche Verschren gegen mich eröffnet worden war, gehindert und die Anchuldigungen dann in einem Vericht an das vorgesehte Generalsonmando des 8. Armeesords als "durch nichts erwiesen" bezeichnet hat.

Der Borfitenbe, Landgerichtsrat Sehffarth, richtet folgende Worte an die Zengen: In der vorliegenden Sache darf weder Antipathie noch Freundichaft oder Mitleid sich geltend machen. Die Feliftellungen werden hier besonders schwer sein, weil die in Rede flebenden Satfachen weit gurudgeben bis gum Jahre 1897 Die Zeugen werden daher nur das auszusgenen bis zum Jahre 1897. Die Zeugen werden daher nur das auszusagen haben, was sie genan wissen. Der Borsigende teilt dann mit, daß bezüglich der Generale v. Lindequist, v. Beneckendorff und Hindenburg und des Generals leuknants d. Oppen die Anklage auf Beleidigung lautet, dezüglich der anderen Hauptzeugen auf üble Rachrede. Der Staatsanwalt bemerkt, daß auch wegen Beleidigung der preußischen Offiziere in ihrer Gesamt hierauf die

Bernehmung bes Angeflagien.

Er ift am 8. Dezember 1842 geboren und umbeftraft. - Borf. Belennen Sie fich foulbig? — Angell: Rein. — Borf.: Aber Sie befennen fich als Berfasser beiber Brofcfiren? — Angell: 3a. — Braf.: Sie haben bas Kommando bes württembergischen Ja. — Praj.: Sie haben das Kommando des wilrttembergischen Feldartisterie Regiments "König Karl" in Uln im Februar 1895 übernommen und erhielten Mitte Juli 1897 den Abschied? — Angekl.: Jawohl. — Der Borsihende geht dann die Ergebnisse der gerichtlichen Bersahren lurz durch. Oberst diger hatte am 14. Februar 1897 einen Regiments «Tagesbeschl erlasten, in dem er sagt, daß entgegen seinem Berbot am Tage dorber sämtliche Fahrer der dritten Batterie im Stall mit Kuten von Stahlsachen

Kahrer der dritten Batterie im Stall mit Buhen von Stahlschen bezw. Zaumzeugen beschäftigt gewesen sind. Er ersuche, die diedsseits gegebenen Beschle genau zu beachten. Durch diesen Tagesbesehl, in dem auch noch das Wort "Berbot" durch "Karolebesehl" erseht worden war, sühfte sich der Hausgangspunst der ganzen Affäre, die schließlich zur Beradschiedung des Obersten Hüger sührte.

Es werden hierauf die Broschüren verlesen, in denen der Angellagte den Beweis für seine acht oben angesührten schweren Beschuldigungen gegen hohe Offiziere zu erdringen sucht.

Oberst hüger er schildert, wie am 15. Februar 1807 Major Feucht zwischen ihm und dem Haustmann Schmahl zu vermitteln suchte. Einer Aussorderung zur persönlichen Besprechung sam Hauptmann Schmahl nicht nach, beschwerte sich vielmehr am 16. bei der Brigade über seinen Regimentssommandeut. In dieser Beschwerde sagte er, daß er einen Beschwerte sich vielmehr am 16. bei der Brigade über seinen Beschwentssommandeut. In dieser Beschwerde sagte er, daß er einen Beschwertssommandeut. In dieser Beschwerde sagte er, daß er einen Beschwertssommandeut. In dieser Beschwerde sagte er, daß er einen Beschwertssommandeut. In dieser Beschwerde son Derrit diger und eine Anzahl vom Jauptmann Schmahl namhaft gemachter Offiziere protososlarisch bernehmen. Oberst hüger behauptet, daß nach der Beschwerdeordnung hier Schmahl nambaft gemachter Offiziere protokollarisch bernehmen. Oberst Hüger behauptet, daß nach der Beschwerbeordnung hier die Bernehmung Dritter unzulässig gewesen sei. Ebenso erklärte er es als unzulässig, daß die Bernehmung sich auch auf Fragen ausbehren sollte, ob der Oberst Hüger in den Dienst der Batterie einschneidende Beschle erlassen und seine Besehle gegebenensalls nachträglich anders bezeichnet habe. Der General soll dann die Aussagen, welche die Offiziere zu Protokoll gegeben haben, dem Angellagten nicht mitgeteilt, sondern sie in seiner Entscheidung gegen ihn benunt haben, ohne ihn vorher zu hören. Auch der kommandierende General von Lindequist, dem die Angelegenheit später vorlag und dem Higer ausdrücklich gemelbet haben will, daß Risgriffe und Fehler vorgekommen seien, habe in derselben Beise gehandelt. Bei einer Besprechung habe General von Lindequist ihm gesagt: er müsse anerkennen, daß ich das Regiment in jeder Beziehung sehr hoch gebracht habe und daß ich bezüllich meiner Leistungen und Besäßigung durch bezilglich meiner Leistungen und Besähigung durch zum Brigadetommandeur geeignet sei, daß ich sedoch dem Offizierkorps schlecht stehe und zu viel in den nit der Batterien eingreife. Oberst Hicker behauptet seiner Broschütze, es entspreche nicht den Antsachen, mit dem Offizierforps schlecht seige und Dienst der Batterien eingreise. Oberst diger behauptet in seiner Broschüre, es entspreche nicht den Tatsachen, bas er mit seinem Offizierforps schlecht gestanden habe. Er stelle geineswegs in Abrede, daß einige Offiziere gewesen sein mögen, denen sein Anhalten zur Pflichtersüllung sehr undequem sei. Das se sei immer so dei Kommandeuten, die nicht Gottes Wasser über Gottes Land lausen lassen. Er habe bei llebernahme des Regiments dalb ersannt, daß die intensive Sorge site Mann, Pferd und Material in diesem württembergischen Regiment nicht so besannt sei wie in Preußen und wie sie auch für die Schlagsertigseit der Armee undbedingt notwendig sei. Daß er hierbei einigen Offizieren undbedingt notwendig sei. Daß er hierbei einigen Offizieren undbedingt notwendig sei. Daß er hierbei einigen Offizieren undbedingt notwendig sei. Daß ihm ein alter Wachtmeister bei seinem Scheiden die Versicherung gab, daß sich in seiner 36 jährigen Dienstzieit Unteroffiziere und Rannschaften noch niemals eines so leichten Dienstzieit Unteroffiziere und Rannschaften noch niemals eines so leichten Diensten von Wasser sühlte sich durch die Form der Beschwerde des

Oberst hüger sühlte sich durch die Form der Beschwerde des Hauptmannes Schmahl beleidigt und erhob nun seinerseits Beschwerde gegen diesen. Die vorgesehten Behörden lehnten aber ein Einschreiten gegen hauptmann Schmahl ab. Um 24. Mai erhielt hüger ichreiten gegen Hauptmann Schmahl ab. Um 24. Mai erhielt Higer die Mitteilung, daß der Kaiser die alsbaldige Vorlage seines Abschiedsgesuches zu befehlen geruht habe. Zwei Zage später wurde ihm mitgeteilt, dah sein Gesuch so fort erwartet werde, sonst würde seine Verabschiedung auf telegraphischem Wege bewirkt werden. Er reichte nun sein Abschiedsgesuch ein. Der Chef des Militärkabinetts, Generalsoberst v. Dahn le, habe ihm ipäter gesagt, daß er der Aufsorderung zur sosorigen Einreichung des Abschieds nicht hätte nach zu som men brauch en.

Generaloberst v. Gahnle sübrte dem Angestagten als Erund zu

Generaloberst v. Sahnle sührte bem Angeslagten als Erund zu feiner Berabschiedung sein Eingreifen "in alle Details" bes Dienstes, Beschränfung ber Selbständigkeit der Untergebenen und Bidersprücke in feinen Besehlen an, und fügte hinzu, daß die Stallpubassäre bei der Batterie des Sauptmanns Schmabl nur den Tropfen bildete, welcher bas fibervolle Das ber allgemeinen Misstimmung gegen ihr in Form ber Beichwerde des Sauptmanns Schmahl zum leberfließen brachte. Oberst Düger meint, das sei zwar sehr ichon gesagt, aber nicht richtig. Süger beantragte nach seinem Aissicheiben aus bem Dienst ehrengerichtliche Entscheidung gegen sich selbst und auch gegen ben Hauptmann Schmahl wegen Beleibigung. Auf den letzteren Antrog erhielt er bom Generalleutnant b. Cammerer den Bescheid, daß durch die eingehendste und wiederholte Behandlung ber Angelegenheit seinen bei berhenten richtesligen Bekörden unzweiselhaft dargetan sei, daß die fragliche Stelle der Beschwerde bes Handler das beigerschaft worden ist. April 1906 seinen Geschöftigen, der infolge des jehigen Streits die Arbeit worden ist. Zuwiden das eingeleitete gerichtliche Berschren eingestellt ist. Oberst wegen das eingeleitete gerichtliche Berschren eingestellt ist. Oberst die Begenteil don dem enthalte, was wirklich der Fall sei. In Wirklicheit sei in einem Ersenntlich der Fall sei. In Wirklicheit seine Westelle der Beschwerde niedergelegt hat oder ausgesperrt worden ist. Zuwiden den der Ersenstand worden. Der Vollegen der Konig von König Ossar ab, wie besamt, ein Angedot der Korwegischen Siesen der Korwegischen Staatsbehörben der Hall seinen Westellichen Geschwerde in eingestellt ist. Derst die Gegenteil den Beringen des vorwegischen Ersenstalle der Konig von König Ossar ab, wie besamt, ein Angedot der Korwegischen Staatsbehörben der Hall seinen Geschwerde in eingestellt ist. Derst die genand der Geschwerde in eingestellt der Geschwerde in eingestellt der Angeloe Geschwert worden ist. Zuwischen der Arbeit geschwert worden ist. Zuwischen der Arbeit der Arbeit der Arbeit die Geschwert der Arbeit der Ar

gefunden habe. Higer behauptet, daß bei diesem Etrengericht den Ehrenzichtern Grenzen für ihren Spruch gezogen waren. Higer stellte hierauf den Antrog auf Entlassung aus dem ehrengerichtlichen Berdande, die ihm auch gewährt wurde. Damit ging er des Rechtes, die Uniform zu tragen, verlustig. Im Sommer 1901 foll beim Gardesoph, auf der Kriegssalabemie, der Turnanstalt und Artilleries und Jugenieurschlessen besonnt gewacht warden sein das ihm durch einen Allere Offigieren befannt gemacht worden fein, daß ihm burch einen aller-und die Deffentlichfeit nicht. In ber gweiten Brofcure halt Suger alle feine Befdulbigungen aufrecht.

Im Proget gegen den Oberft a. D. huger war die Berlefung ber Brofchuren erft nach 2 Uhr nachmittags beenbet. Die Beugen find inzwischen bis morgen fruh entlaffen. Der Berteibiger, Rechtsder Broschüren erst nach 2 Uhr nachmittags beenbet. Die Zeugen sind inzwischen die morgen früh entlassen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Kohn-Dortmund, beantragt, noch den Rechtsanwalt Khnaddi in Unna als Zeugen zu laden, der dem Angelsagten bei der Absainung der zweiten Broschüre geholsen hat. Weiter gelangt die Beschwerdeordnung für Offiziere zur Verlesung, wobei der Borsigende die springenden Pauste besonders herborhebt. Darauf wird gegen 3 Uhr die Berhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt, wo zunächt der Angeslagte vernommen werden wich. Es ist übrigens die bemerkenstwerte Tatlache hervorzuben, das von den mitgeteilten 8 Vansten, welche die Anschuldigungen des von ben mitgeteilten 8 Bunften, welche die Anschuldigungen bes Oberft Siger in feiner Betitionsbrofchure enthalten, bie Bunfte 1, 6, 7 und 8, die wohl die ichariften Angriffe enthalten, nicht unter

Untlage geftellt finb.

Gewerkschaftliches.

Berlin und amgegend.

Bur Aussperrung der Kürschuer. Die öffentliche Kürschnerbersammlung, die am Wontag im Alten Schübenhause stattsand, dildeie wiederum mit ihrem augerordentlich zahlreichen Besuch und der Einmütigleit der Beschlüsse einen Beweis dassit, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen der Pelzbrande, undeeinflust durch die Beschlüsse des Arbeitzberbandes, ihrem Ziese, einer zwedmößigen Regelung der Arbeitsverhältnisse, mit aller Kraft zusreden. Spe Regge mit seinem Reserat über "Die Zertrümmerung des Koalitionsrechts durch den Arbeitzeber-verband des Koalitionsrechts durch den Arbeitzeber-verband des Koalitionsrechts der Borsihende einen Brief des Pelzwarensabilanten Artur Bolf an das Streissomiee und sam damit einem im ersten Say des Briefes geäußerten Bunsche nach. Die "rein persönliche Reinungsänßerung" beginnt mit solgenden Worten: Bur Husfperrung ber Rurichner. Die öffentliche Rurichner-

"Die im Flugblatt vom Sonnabend enthaltene Anslage, die bereinigten Arbeitgeber wollten den Arbeitnehmern das Koalitionsrecht verwehren, ist hinfällig. Die Handlungsweise der vereinigten Arbeitgeber, Arbeiter der beiden Organisationen abzulehuen, ist gesehlich genau so zulässig wie das Borgehen der organisserten Arbeiter, dort die Arbeit niederzulegen oder Anstellung zu verweisere in die Arbeit niederzulegen oder Anstellung zu verweisere in die Arbeit niederzulegen oder Anstellung zu ver-Arbeiter, der die Arbeit niederzulegen oder Anstellung zu verweigern, wo die Forderungen der beiden Organisationen nicht bewilligt sind. Die Arbeitgeber im also jest nur das, was die Arbeitnehmer schon vorher getan haben. Will man eine Geeinträchtigung des Rechtes zur Koalition darin erbliden, daß die Arbeiter ihrer wirtschaftlichen Existenz willen gezwungen werden, ihre beiden Organisationen zu verlassen, so müste man doch zum mindesten nachweisen, daß die jest streifenden Arbeiter nur bei den jest vereinigten Arbeitgebern ihre Existenz sinden sommen. Auf seiten der Arbeiter wird aber gerade das Gegenteil be-hauptet." hauptet."

Bu berfelben eigentumlichen Art einer Beweisführung geht ber

Ju derselben eigentümlichen Art einer Beweisführung geht der Brief weiter und sucht herr A. Bolf den Arbeitern die gange Schuld an dem Kampf zuzuschieben und den Borwurf der Brutalität zurückzuweisen. Der Brief schließt wie solgt:

"Im Interesse der Mitglieder Ihrer Organisation möchte ich Sie auch noch bitten, sie auf § 153 der Gewerbe-Ordnung ausmerksam zu machen. Drohungen und Exterlegungen, wie sie bereits von Streisenden den Richtstreisenden gegenüber gemacht worden sind, werden mit Gesängnis bestraft. Ran soll deshalb der Leidenschaftlickleit die Jügel nicht schiefen lassen, sondern jeden bei seiner Meinung lassen, ohne selbst den Zwang auszuschen, den man für seine eigene Berson auch nicht wünsicht.

Der Reserent sonnte nun auf Grund verschiedener Schriftlicke unwiderlegsich betweisen, daß die leitenden Herren dom Arbeitgeberderband, und unter ihnen ist bekanntlich Artur Bolf einer der tätigsten, es viel mehr als die Arbeitnehmer, die sich strenz in dem Mahmen der gesehlichen Rechte halten, nötig hätten, jene Mahmung zu beherzigen. Handindelten Rechte halten, nötig hätten, jene Mahmung zu beherzigen. Handindeltelt, daß sie nur durch den Druck der Fabrikanten gezwungen wären, ihre Untersicht drift zurückzusten. Die Strelleitung mitgetell, das sie nur durch den Brud der Fabrikanten gezwungen wären, ihre Unterschrift zurüczuziehen. Die Habrikanten, und mit ihnen A. Wolf, bedienen sich selbst in undelchfanktem Maße der Drobung, die wirtschaftliche Existenz der Hausindustriellen bollständig zu vernichten, falls sie sich nicht unbedingt den Beschlüßsen des Arbeitgeberverbandes sugen. Das terroristische Gebaren dieses Berbandes gründet sich übrigens auf folgende in seiner Hauptversammlung am 6. Juli gesaßte Resselutionen.

Letzte Nachrichten und Depelchen.

1. "Die Berjammlung beschlieht, daß sämtliche Witglieder am Somnabend, den 8. Juli eine Aushperrung dornehmen. Es dürsen Arbeitswillige nur beschäftigt werden, went zie unterschreiben, sich zu berpflichten, weder dem Berband der Kürschner Berlins noch der Zahlstelle des Deutschen Kürschner Berbandes anzugehören und auch die zum 1. April 1906 in leinen dieser Berbände eine Konventionalsstraßen ben ihnen beschaftigten Arbeiter zu zahlen. Auch vorher vereinbarte oder gesehliche Kündigungsfristen sind einzuhalten.

2. "Die Bersammlung beschlieht, daß tein Witglied des Arbeitsgeber-Berbändes mit einem dausindustriellen oder einer Firme, volle die forderungen der Arbeiterorgamisation untersalten darf. Es darischen den feine men Arbeit eingerichtet vorden. Zuwi 1908 der Kahlschen gestellen gebern zu Kreiter zu zu des keiter zu no Ed ler von Mosen ihner ihnen auch von heute ab keine mene Arbeit eingerichtet vorden. Zuwi 1908 dei Kallahöhe mit Ferdewache gefallen: Reiter Alfeide der Johann Coppach, gestellt zu zu zu Liebele der Kreiter der Kreicht der Kreiter konn den Kreiten der eine Konstitutionen auch von heute ab keine mene Arbeit eingerichtet werden. Zuwi 1908 dei Kallahöhe auf Perdewache gefallen: Reiter Alfeide der Den man n., geboren zu Breizelei. Reiter Friedet werden zu Arbeit der der Kreicht bei Kreiten der Den weriehe der Witglieder der eine Konstitutionen der Gerwainderien der Verleiben der Kreiten der Verleiben der Webeitseherserkanden der eine Konstitutionen der Kreiten der Kreiten der Verleiben der Kreiten der Verleiben der Kreiten der Verleiben der Kreiten der Kreiten der Verleiben der Verleiben der Verleiben der Kreiten der Verleiben der Verleiben der Kreiten de

Fall zu gahlen."

8. "Mitglieder bes Arbeitgeberverbandes, bie hausinduftrielle beschäftigen, welche ihrerseits nicht Mitglieder des Arbeitgeberperbandes find, find verpflichtet, von diefen unterschriftliche Erflärungen zu fordern, aus denen herborgeht, daß fie auch ihrerfeits leine organisierten Arbeiter beschäftigen. Zuwiderhandelnde Mitglieder des Arbeitgeberverdandes zahlen eine Kon-bentionalstrafe bon 500 M. für jeden einzelnen gall.

4. Die Fabrikanten bezw. Arbeitgeber verpflichten fich, bis zum 1. April 1906 keinen Geschen als selbständigen Zwischen-meister zu beschäftigen, der infolge des jehigen Streits die Arbeit niedergelegt hat oder ausgesperrt worden ist. Zuwiderhandelnde Arbeitgeber zahlen 500 Dt. Konbentionalstrafe für jeden einzelnen

Begrindung auch fallichen Ertscheidung zugestimmt haben, trozdem | Habeingeber anwesend ihren die falliche Begrindung aus den Albeitgeber anwesend der keiner unternahm es, dem schaffen Borben entgegenzutertes, das Generalson womit der Aeferent und die Diskussionsredner den Konger seit der Erbgroßberzog von Baden, sahrbausg oder Berlegung der Standesehre durch ihn nicht stattangenommen, in ber es beift:

Die Berfammlung erflart bie Befdluffe bes Arbeitgeberberbandes bom 6. Juli, wonach feine organisierten Arbeiter beschäftigt werden sollen, desgleichen Hausindustriellen, die die Forderungen anerkannt haben, sede Arbeit entzogen wird und diese somit als Arbeitswillige mit Aushungerung bedroht werden, als einen Aft des brutalften Unternehmerterrorismus. fammelten betrachten bas Unfinnen des Arbeitgeber-Berbandes, bag bie organisserten Arbeiter ans ihrer Organisation austreten sollen, als die schwerste Beleidigung und weisen ein solches Berlangen mit Entrissung gurud. Ferner erstärt die Bersanmlung die Hallung bersenigen Dausindustriellen, die dem Berlangen des Arbeitgeber-Berbandes nachgebend, ihre Unterschrift zurückgezogen haben, als eine unwilrdice. eine untuftrbige.

Aditung! Rohrleger und Belfer! Der Rigdorfer Magiftrat fucht in auswärtigen Zeitungen Rohrleger. Bir machen barauf auf-merliam, daß dort gurzeit Lohndifferengen bestehen, baber ist Buzug fernzuhalten. Alle Arbeiterblätter werden um Abbrud gebeten.

Ortsverwaltung Berlin bes Berbandes ber Gemeinbearbeiter.

Die Lohnbewegung ber Fahrftuhlarbeiter. Um Dienstag maren die Angehörigen dieses Berufes wieder in großer Jahl im Industrie-faal in der Beuthstraße versammelt. Ueber den Stand der Be-wegung wurde berichtet, daß sich bei den Firmen, wo schon in der vorigen Boche die Arbeit niedergelegt worden ist, nichts geandert Am Montag ift auf allen Bauten ber Firmen Traut u. Co., bat. Am Montag ist auf allen Bauten der Firmen Traut u. Co., sowie Alog u. Heumann die Arbeit einmütig niedergelegt worden. Streifbrecher hoben die Unternehmer troh aller Bemühungen nicht gefunden. Die Firma Alog u. Heumann will, einem alten Beauch der Scharfmacher solgend, nur mit "ihren" Arbeitern, aber nicht mit den Berreitern der Organisation verhandeln. Die Arbeiter balten sedoch daran sest, daß ohne Beteiligung der Organisation eine Bereindarung nicht abgeschlossen wird. — Mit einigen anderen Firmen ist am Rontag und Dienslag verhandelt worden, und zwar mit dem Erfolge, daß es dei Alaufe u. Co. am heutigen Mittwoch zum Abschluft der Bereindarung kommt. Bei Müller n. Sommer siellt ebenfalls die Einigung in sicherer Aussicht. — Bei der Firma Schlund, deren Andaber zurzeit verreist ist, wurde ein vorläufiges Schlund, beren Inhaber gurgeit berreift ift, murbe ein borlaufiges Nebereinsammen getroffen, dahingehend, daß die Forderungen einste weisen anersamt werden und nach der Rücklehr des Unternehmers, am 4. August, ein endgültiger Abschluß stattfindet.

Die Berjammlung erflärte dies Absommen mit dem Bertreter der Firma Schlund für bedentlich. Sie beschloß, daß der Geschäftster

führer erfucht wird, die Ginwilligung des Chefs jum Tarifabichlug auf ein Jahr telegraphisch einzuholen. Wenn biefelbe nicht gegeben wird, foll bei Schlund die Arbeit niedergelegt werben. - 3m übrigen bleibt es babei, bag bei feiner Firma die Arbeit aufgenommen wird, ehe die Forderungen bewilligt werben,

Deutsches Reich.

Die Werftarbeiter . Musfperrung beenbet.

Bremen, 11. Juli. Rachbem Die Reffelichmiebe ber Mirmen Tedlenborg und Seebed bie Bieberaufnahme ber Arbeit unter ben vereinbarten Bedingungen beichloffen haben, ift durch bie beteiligten Berfe in Bremen, Bremerhaben und Begefad bie Sperre aufgehoben worben. Der Bieberbeginn ber Arbeit ift auf Donnerstag früh festgesett.

Die rafenben Scharfmader!

Da die Arbeitgeber im Baugewerbe die versprochenen Bergleichsberhandlungen mit den Arbeitern nicht eröffneten, brachte Oberbürgermeister 3 weig ert aufs neue den zurückgezogenen Antrag auf Bewilligung den 20 000 M. für die Arbeiter für die nächste Stadtverordnetenstigung ein.

Der Berdand der Baumnternehmer hat beschlosen, den Oberstätzung in Arbeiter geschaften ber Baumternehmer hat beschlosen.

Der Verdand der Gallinternegner ant deschloffen, den Ober-bfürgermeister Zweigert wegen Beleidigung und Rötigung ftraf-verfolgen zu lassen. Zweigert hatte bekanntlich die Arbeitgeber öffent-lich als "ichnöde Kontralibrecher" bezeichnet und gedroht, er werde aus der Essener Stadtkasse 20 000 M. für die Ansgesperrten be-willigen lassen und die Unternehmer, welche für die Stadt Essen arbeiten, schadenersatypflichtig machen, falls sie nicht seine Forderungen annehmen.

Dagu fchreibt bas Scharfmacherorgan "Rhein-Beftfal. Beitung "Dieses Borgehen des Bundes ist ein selbstverstandliches Gebot der Selbstachtung. Benn ein höherer Staatsbeamter angesehene Bürger derselben Stadt, welche ihm anvertraut ist, ohne sed Berechtigung in der ganzen deutschen Presse als "schnöde Kontraktbrecher" an den Pranger stellt, weil sie seinen privaten Winschen nicht nachkonnnen, so müssen die Arbeitgeber diesen umerhörten Anschlichte griff gerichtlich abwehren; bie Deffentlichfeit wurde fonft urteilen, bag jeder fo behandelt wird, wie er es verdient."

Gine beffere Anertennung feines Borgebens, als fie biefe Unternehmerwutausbruche barftellen, tonnte fich herr Bweigert wahrlich nicht wünschen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Reiter Afred Tiemann, geboren gu Bielefeld; Reiter Friedrich Bunge, geboren gu Brenglau, Reiter Johann Soppach, geboren gu Krenglau, Ergeant Wilhelm Lohmeber. geboren zu Dudinghausen, schwere. Im Gesecht bei Karichab am 7. Juli 1905 berwundet: Reiter Anton Ramolla, geboren zu Komprachezuch, schwere, Feldwebel Osfar Klinge, geboren zu Ruden (Forsthaus), leicht.

Gin nener Ronig für Mormegen?

London, 11. Juli. Das "Reuteriche Bureau" erfahrt, Bring Raef von Danemart fei formell als König von Korwegen in Bor-ichlag gebracht worden. Der Borichlag fei Gegenstand ber Beratung zwischen den beteiligten höfen, viel hange von Ronig Osfar ab.

1. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Für bie Opfer bes enffifchen Befreiungstampfes

And folgende Beitrage eingegangen :

Am 5.5. Magdeburg u. Umgeg., Soz. Berein 800,—; 8.5. P. Schulz.
Berlin 2.25; 22.5. Leipzig. 12. u. 13. ichhilcher Reichstagsmadifreis 3000,—;
23. 6. Begelad, Sozialbem. Berein 15,30; 5. 7. Hamburg, durch 2. Schoene 168,94; 6. 7. Gerlin: R. Rüller, Aderlit. 133 1.—; Hillsacheiter im Majchinenjaal d. Bornarits' 11,—; Börner 100—; zwei zielbewuhlte Kollegen von Alapbroid u. Hodpe 2.—; Buhdach d. Giegen, C. A. 5.—; 7. 7. Berlin: Ranchlind "Thme Zwang," R. d. A. A. B. 20,—; Hird., Edotherltunfe 1.—; M. Sch. 3.—; Alpha 5.—; Band Adds, Schneibermite., Inflerdungerstr. 16 10,—; Luchdunderei "Bornaris", Ud. A. B. B. 4.70.—; Ch. 3. Anaberen von Labid 12,35; B. Hürdinger 2,30; v. der 2. Abteil. d. B. R. B. 4.70.
Charlottendung, Ramere und Banarbeiter d. Ha. Pink, Lechnikde Cochleule 7.—, 9. 7. Berlin: 3. Schwaldach 5.—; L. 100,—; Rade 5.—; im Bartelanchiv getammeli: 1. Kate 33.— (M. Gr. 5.—) d. M. G. nicht Bartelagenolie 10,—, R. 10,—, M. M. 5.—, d. C. 3.—); burch R. Goomol 4.30; Beihenlee, Kanafilmb Glübilicht I 11.—; Eletinig, Schönroch u. Siertel, Echnebergetellen 3.—; Röhr, Sozialdem. Berein Köhn-Stadt umd Köhn-Zand 200.—; Handser, Sozialdem. Berein Köhn-Stadt umd Köhn-Zand 200.—; Handser, Görlicher III.— (A. dund) R. Geomol der Bademannenladulf 3. Gerecke, Baijentorik. 14. dunch R. Genomal der Bademannenladulf 3. Gerecke, Baijentorik. 14. dunch R. Genomal der Bademannenladulf 3. Gerecke, Baijentorik. 14. dunch R. Giere 6,20; v. d. Ticklern der Ro. 11.—; Eleting. Schönrock R. Goomol der Badenberg 10.—; gefammel non den Maurenn dan 1. Jedde n. Rernie. Scholister III.— (A. dunch) R. Gerecke, Baijentorik. 14. dunch R. Giere 6,20; v. d. Tikleren der Ro. 1. Senger Görlicher III.— (A. dunch) R. Giere 6,20; v. d. Tikleren der Ro. 1. Senger 6. Senger Krausenste Indistrere Ludart, Diesendagter 35, 12.25; v. den Sinstellenten d. Zicheleret Ludart, Diesendagter 35, 12.25; v. den Sinstellenten d. Zicheleret Gurdart, Diesendagter 35, 12.25; v. den Sinstellenten d. Zicheleret Gurdart, Dom Bau Kunstritendamm, Ede Schlüteritraße, 10,—; Gesellen der Firma Wittag, Wolfbir. 24, 10,—; von d. Kollegen der Tschliteres Gurdart. 26, 10,75; Maler von Enelft 1,85; Tua res agitur, gesammelt durch D. G. 10,—; Krdeiterschaft dei Flatow, Kirdorf, Berglir. 55, 1. Kate 13,90; Tschliterschaft dei Flatow, Kirdorf, Berglir. 55, 1. Kate 13,90; Tschliterschaft dei Halow, Kirdorf, Berglir. 55, 1. Kate 13,90; Tschlitungsgericht in der Joedenberglitraße 4,—; v. d. Angestellten d. Fangeneith, G. M. 30,—; Kodurg, Ioziald. Landverein 30,05; Kodurg, Greneith, G. M. 30,—; Kodurg, Ioziald. Landverein 30,—; Friedland, in einer Bersammlung gesammelt durch E. 2. 11,10; Danndurg, ein Einzelner, auf den es ansommt 5,—; Kiel, don den Parteigenösen des 7. schleswig holsteinschaft Wähltreises 500,—; Königsberg, Expedition d. Bolfdzeitung 11,30; Rohrungen 10,—; Marroth, Soziald. Wahldverein 20,—; Komawes, A. Kiteschau 5,—; Künsden, A. M. 10,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—; Offenburg, Laut Dnittung in Kr. 307 des Allen Offeburger 18,—;

Berlin, ben 12. Juli 1905.

Bur ben Parteiborftand : i. B. : 29. Eberhardt, Lindenftr. 69.

Ein gerichtliches Nachspiel jum Ruhftrat-Prozefi.

(Telegraphifcher Bericht.)

Budeburg, ben 11. Juli 1905.

In dem idhlisch belegenen Budedurg beginnt heute der bereits mehrsach angefundigte Prozeh gegen den Kellner Mehrer, der das lehte Rachspiel zu dem bekannten Ruhstratprozesse bildet. Bei dem Berteidiger des "Residenzboten", Rechtsanwalt Dr. Sprenger in Bremen, meldete sich im März 1904 ein junger Kellner namens Johann heinrich Meher und gab solgendes zu Protosoll:

Erfte prototollarifde Ansfage:

Ich war Kellner im Zwilfafino in Oldenburg von April 1899 bis Mai 1900 und September bis November 1901. Während biefer Beit wurde dort in den Rischen diel und hoch gespielt, um Tausende. Ich wurde häusig angepumpt. Der jehige Minister Ruhstrat war häusig dadei. Die Rischen waren zugezogen, damit das Spiel nicht gestört werde. Wenn ich in die Kähe kam, dann hieh es "Rausk", und ich besam einen Taler oder ein Fünsmarstill an den Kopf geworfen. Ich machte mir deshalb häusiger in der Kähe zu schaffen. um auf diese infrative Art hinausgeworfen gu werden. Herunter-geworfenes Silbergeld wurde nicht aufgehoben, sondern blieb für ben Rellner liegen. Wenn ber damalige Oberftaatsanwalt Rubstrat babei war, wagte ich mich allerdings weniger heran. Er schloß immer die Bortieren besonders dicht und war furz angebunden. Bas in den Rifden gemacht wurde, wurde fehr geheim gehalten. Ich durfte nur eben die Getränke hinstellen und mußte schnell wieder heraus. Ich fann beswegen auch nicht fagen, in welcher Weise, insbesondere Sobe der Staatsanwalt sich beteiligt hat Auf Silber-geld wurde sehr geschimpft, es flog häusig verächtlich auf die

In dem am 1 und 2 Dezember 1904 vor der Straffammer zu Oldenburg verhandelten Prozeh wider den "Residenzboten", Schwehnert, war Weber ein Hauptzenge, zumal Schwehnert auf Grund der Andsage des Meger den Olden burgischen Justig und Kultusmin ister Auhirat des Meinzeids des Ariniser Auhirates und des Umstandes, das Kinniser Ruhirat, sowie mehrere andere die Andsage als unwahr bezeichneten, beschlof der Gerichtshof, lehtere protofolieren zu lassen. Dies Protofoli lautete: In dem am 1. und 2 Dezember 1904 bor ber Straffammer

Sweite protofollarifde Erffarung:

Sweite protofolarische Erfärung:

Ich war im Zivillasimo von Frühjahr 1899 bis Frühjahr 1900
Kellner. Bährend dieser Zeit habe im wiederholt gesehen, daß der damalige Cherikaatsamwalt Auhirat, der Buchhändler Schmidt und der Tr. Schleppegrest in einer Rische, im Anschluß an ein Statspiel, Lusitge Sieden mit einander ipiesten. Ich habe selber den Spielern ein Plastat, auf dem das Spiel aufgezeichnet war, und den Bürfeldeckei himeingebracht. Zu der Zeit, als die Lusitge Sieden Aufsteine der der Gestehen Scheiner der im Alubzimmer sonst niemand mehr anwesend. Es sann jedoch sein, daß in der Rische noch der eine oder andere Gast anwesend war. Ich der diesen wird der die der Lusitge Sieden Spiels der Lusitgen Sieden und habe genau wahrgenommen, daß gewürfelt und geseht wurde. Ich habe gestau wahrgenommen, daß sein meiner Bernehmung vor Gericht am gestrigen Tage besangen gewesen, da verschiedene Herren am Gerichtshose zu jener Zeit auch im Kassino Lusinge Sieden gespielt hätten. Als solchen bezeichnete ich den Staatsamwalt Dr. Fimmen und den hier anwesenden Referendar Christians, und zwar daben diese im Klubzimmer in dem bezeichneten Index 1899 bis 1900 mit anderen Lusinge Sieden gespielt. Ich bestehen gespielt dar; ich ersenne ihn bestimmtt wieder. Es sann jedoch sein, daß er in der zweiten Zeit, die ich im Kassino wer (September die Rosember 1901) in dem Kassino gespielt hat.

Rach der Protosofol-Außsgegen machte der Borsinsende den Betundungen einer Keise anderer Zeugen direct wiedersprechen. Weder erkläcke iedoch er habe die Was ahr he ist gesaat und unterschrieß eine

mäßig wenig Leute finden in dem nur fleinen Zuhörerraume Blab.

Der Gerichtshof.

Den Gerichtshof bilden Landgerichtsrat Bippermann (Borsitzender), Landgerichtsrat Reiche und Gerichtsassessor Dr. 3 wißers (Bessiende): Die öffentliche Antlagebehörde vertreten Staatsanmalt

Beder (Olbenburg) und preußischer Gerichisassellor Befb berge (Budeburg). Die Berteidigung führen die Rechtsanwalte berge (Budeburg). Die Berteibigung führen die Rechtsanwalte Dr. Sprenger (Bremen), Dr. herz und Dr. Jonas (Al-tona). Da die beiden ersten Berteidiger als Zeugen benannt find, fo ift Rechtsanwalt Steinemann (Stadthagen) gum Offizial. verteidiger ernannt.

Die Berfonlichfeit bes Angeflagten.

Der Angeflagte Meber ift am 31. Oftober 1883 in Balle bei Bremen geboren. Er ist ein mittelgroßer, fräftig gebauter, hübscher junger Mann, mit schön frisiertem goldblondem Saar. Er sieht aufsfallend bleich aus; sein Gesicht ist bartlos. Die lange Untersuchungs. haft scheint nicht ohne Einfluß auf ihn geblieben zu sein.

Bengen.

Rach Bildung der Geschworenenbank werden eina 60 Zeugen aufgerufen. Unter biefen befindet sich Minister Ruhstrat, Ober-Regierungsrat Wöbs, Staatsanwalt Dr. Knorr (Hamburg), ber Borfibende der Straffammer im Schwennert-Prozeh, Landgerichts-direktor Erk, nebst den damaligen Beisitzenden, sowie sast alle anderen Richter des Oldenburger Landgerichts, der Rechtsbeistand des Ministers Ruhstrat in den meisten diesbezüglichen Prozessen, Rechtsamwalt Wifber (Oldanburg), die Mutter und der Bruder bes Angekagten, letzterer ein beim Landgericht beschäftigter Kanzleis gehülse, sowie eine Reihe Assessoren und Referendare, Gastwirte, Kellner usw. Sachverständige sind nicht geladen.

Reine Bertagung.

Bie von bestunterrichteter Geile berlautet, eine Bertagung ber Berhandlung ausgeidloffen.

Der Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger als Beuge.

Der Berteibiger bemerft, daß Rechtsanwalt Dr. Sprenger als Beuge geladen ift. Er eracite es für notwendig, die Frage zu erörtern, ob Rechtsanwalt Dr. Sprenger gleichzeitig Berteidiger sein kann, Staatsanwalt Beder: In der letzten Zeit sind ver-schiedene Meinungen durch die Blätter gegangen: die Staatsanwalt-schaft beabsichtige die Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger und dasst beabsichtige die Serteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger und Dr. Herz als Zeugen abzulehnen, so daß der Angeklagte wehrlos dassehen würde. Wenn das der Fall wäre, dann wäre es schlismm. Die Rachricht ist aber vollständig salst der Kechtsanwalt Dr. Sprenger mußte allerdings als Zeuge geladen werden. Er ist sogar ein Hauptzeuge. Ich habe aber absichtlich herrn Rechtsanwalt Dr. Herz nicht als Zeugen geladen und im llebrigen beantragt, einen Offizialverteidiger zu ernennen. Ich halte es aber durchaus unzulässig, daß derr Rechtsanwalt Dr. Sprenger Zeuge und gleichzeitig Berteidiger ist. Das Reichsgericht hat in der leisten Zeitz und ein Seitzen Zeitzen Einne entschieden und dies grach im Krozek Thereberer sulässig, daß herr Rechtsantvalt Dr. Sprenger Zeuge und gleichzeitig Berteidiger ist. Das Reichsgericht hat in der letzten Zeit in diesem Sinne entschieden und dies auch im Prozeh Schwehmert angedeutet. Ich halte es daher nicht für zulässig, dah herr Rechtsanwalt Dr. Sprenger die Berteidigung ung führt, da alsdam ein Konslist mit dem Geseh unvermeidlich sein dürste. Rechtsanwalt Dr. Sprenger: An den irressührenden Nachrichten in der Presse hat die Berteidigung seinerlei Schuld. Die Oldenburger Zeitungen brachten auch einen Artikel über die gegen den Angeslagten gesührten Bersucke und war zusungunsten des Angeslagten, odwohl die Untersuchung nicht össentlich war. Die Berteidiger haben selbstwerständlich den Zeitungen seinersseit Rachtsichten gegeben und ich die überzeugt, dah auch seitungen seinersseit Rachtsichten gegeben und ich die überzeugt, dah auch seitungen seiners lei Nachrichten gegeben und ich bin überzeugt, daß auch feitens ber Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter nichts an die Oeffentlichteit gedrungen ist. Denn das wäre unzulässig. Die öffentliche Meinung, die sehr weise sein kann, hat im vorliegenden Falle tatsächlich unheilvolle Wirkung ausgeübt. Bezüglich meiner gulaffung als Berteibiger befindet fich ber Staatsanwalt im Irrtum Es liegt durchaus teine Enticheidung des Reichs gerichts vor, wonach ein als Zeuge vernommener Berteidiger sein Berteidigungsamt nieder-legen muß, Auch in der Revisionssache in Sachen Schwennert ist eine solche Andeutung nicht anthalten. Ich beautrage, ebentuell die betreffenden Stellen im Reichsgerichtsurteil zu verlesen. Dass Reichsgericht konnte in diesem Prozes eine solche Entscheidung gar nicht fällen, da das Reichsgericht befanntlich nur in der Revision enthaltene Rügen prüft. Die Revision im Schwehnert-Prozes ist allerdings von der Berteidigung angestveifelt worden und haben selbstverständlich nicht gerügt, das ich, obwohl als Zeuge vernommen, zur Berteidigung nicht zugelassen würde. Wir haben nur gerügt, das ich bei meiner Bernehmung als Zeuge den Saal ver-lassen mußte und dadurch die Berteidigung beschränkt worden sei. Die Ofdenburger Straffammer, die nach diesem Keichsgerichtsurteil wider Viermann verhandelt hat, hat zweifellos die Sache auch so aufgesatzt, denn sie hat, obwohl ich und Herr Rechtsanwalt Herz als Zeugen vernommen wurden, und in der Ausübung der Ver-teidigung in seiner Weise beschrändt. Dies Versahren hat darum leidigung in seiner Weise beichrauft. Dies Verladten hat darum auch den ruhigen Verlauf der Verhandlung bewirft. Ich habe es allerdings als nichtig empfunden, daß ich im Plaidover auf meine eigenen Zeugenaussagen eingeben muste. Ich will deshalb während der Vernehmung des Angeslagten den Saal verlassen und will mich des Plaidovers enthalten. In betreff des Angeslagten bitte ich aber, mich während der Zeugenvernehmung als Verteidiger zu-Rechtsanwalt Dr. Berg:

Die Haltung der "Oldenburger Zeitung" in diesem Bersahren ist eine solche, daß wir Berteidiger ernstlich in Erwägung zogen, ob wir auf Grund des § 17 des Prozehgesebes einen Strasantrag stellen sollen; denn ein Bergeben gegen diesen Baragraphen liegt flar zutage. Ich kann mich den Ausführungen des herrn Rechtsantvolles Dr. Sprenger nur volltommen anschließen. Es liegt feine Reichsgerichtsentscheidung bor, wonach ein Zeuge nicht gleichzeitig Berteidiger sein darf. In dem gegenwärtigen Falle ware aber eine Benachteiligung des Angeklagten vorhanden. Ich bin erst spät in die Berteidigung eingetreten und nicht imftande, herrn Reciteanwalt Dr. Sprenger auch nur annabernd zu erfeten. Die Staatsanwaltschaft ist offenbar auch der Ansicht, daß es erforberlich ift, in biefer Sache genau informiert zu sein, denn sie hat einen Staatsanwalt and Oldenburg zweds Bertretung der Anflage zu diefer Berhandlung entfandt.

Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Jonas:

Die Entideibung bes Reichsgerichts in biefer Frage ift offenbar cine ich wan fen de; jedenfalls ift die Julassum eines Zeugen aum Berteidigungsamt gulafig. Im vorliegenden Falle ware es aber eine offenbare Benachteiligung des Angeklagten, wenn Rechtsanwalt Dr. Sprenger von der Verteidigung ausgeschlossen

bem im ersten Stodwert bie Berhandlung fiatifindet. Berhaltnis | Sprenger als Berteidiger gugulaffen mit ber Ginfchrantung, bog Higher ber Caal verlägt und fich des Plaidohers enthält. Der Gerichtshof ift der Ansicht, daß beshalb teinerlei Kollision der Intereffen bortommen werbe.

Bernehmung bes Angeflagten.

Rach Berlesen des Anklagebeschlusses bemerkt der Angellagie auf Befragen bes Borfibenben: Er habe die Bolfsschule besucht und sei alsdann im Café Brauer in Bremen Relinerlehrling geworben. Er babe in verschiedenen Etablissements in Bremen, Oldenburg, Er habe in verschiedenen Etablissements in Bremen, Oldenburg, Hannover usw. als Kellner konditioniert. Er habe sich, obwohl er seine Mutter, eine Bittve, regelmäßig unterstütt habe, annähernd 2000 M. erspart und dies Gelb in der städtischen Sparkasse in Bremen niedergelegt. Das Amtsgericht Bremen hat auf Antrag der Oldenburger Staatsanwaltschaft beschlossen, das Sparlassenbuch zu beschlagnahmen, um daraus die etwaigen Gerichtstoften beden zu zu beschlagnahmen, um daraus die elwaigen Gertaussopen seden zu können. Infolge eingelegter Berufung habe das Bremer Landgericht diesen Beschluß aufgehoben. Im April 1899 sei er im Zivillasino in Oldenburg engagiert worden. Als er in den Zeitungen las, Minister Ruhftrat habe in seinem Prozeh erstärt, er habe seit 12 dis 14 Jahren nicht mehr gespielt, habe er sich für verpflichtet gehalten, sich dei Herrn Rechtsanwalt Dr. Sprenger zu melden, und zu Protofoll zu geben, daß die Erstärung des Ministers unwahr sei. Der Vorsihende verlas danach das Protofoll an hand der Zeichung von den Käumen des Rivillasiung. ben Raumen des Bivilfafinos.

Das Spielen im Bivillafine.

3m weiteren Bertauf zeigte ber Borfibenbe, in welchen Rifden gespielt wurde. Borsitzen der: Wenn nun die Portièren zugesogen wurden, konnten Sie dann das Spiel beodachten? Angeflagter: Ja. Ich hatte vielsach in die Rischen Getränke zu
bringen. Borsitzen der: Wer spielte? Angeklagter: Minister Rubstrat, Ober-Regierungsrat Wöbs, Antörichter Cartiens
und andere wie Buchfandler Schmidt und Dr. Schlespegerell. Borfipender: Bugien Sie, was die herren spielten? geflagter: Damals waren mir die verschiedenen Spiele noch nicht bekannt. Ich sah nur, daß die Herren Karten spielten. Borsitsender: Ift Ihmen daß Volerspiel bekannt? An geklagter: Bom Polerspiel habe ich erst m Prozeh Schweynert gehört. Borsitsender: Spielten die Orten Karten? An geklagter: Sie spielten die Herren Karten? An geklagter: Sie spielten auch "Lustige Sieben" und zwar fast regelmäßig im Anschluß an das Skatspiel. Ich habe ihnen regelmäßig das Plakat, worauf das Spiel gezeichnet war und auch die Wirfel gebracht und erst später ersahren, das Iniel Lustine Sieben" bied Blafat, worauf der Spiel gezeichnet war und auch die Würfel gebracht und erst späere ersahren, daß das Spiel "Lustige Sieden" sieß. Borsiben der: Wer hat "Lustige Sieden" gespielt Angellager der Winisier Ruhstrat, Dr. Schleppegerell und Buchhändler Schmidt. Borsiben der: Können Sie sich nicht gesiert haben. Ich ersuche Sie in Ihrem eigenen Interesse, die Wahrsheit zu sagen. Angellagter: Nein. Borsiben der: Es wird Ihren befannt sein, daß fast alle Zeugen, vielleicht mit Ausnahme von dreien, das Gegenteil behanptet haben. Wollen Sie Ihrer Aussappen aufrecht erhalten? Angellagter (mit sehrheit zu Protofoll gegeben. Ich and bente nichts anderes sagen. Ich ist Protofoll gegeben. Ich fann bente nichts anderes sagen. Ich is set Monaten in Unterfuchungshaft und haufig verhort worben. fann nichts anderes sagen, als was ich zu Brotofoll gegeben habe. Auf weiteres Befragen bemerkt der Angeklagte, daß das Sildergeld häufig zur Erde getvorsen wurde. Das sonnte ich mir immer nehmen. Die herren haben mir stets zu erkennen gegeben, daß nach Beradreichung der Getränke ich mich schleumigst zu entsernen habe. Borsissendere Weitende gespielt wurde? Angeklagter: Wein. — Die Verkandlung wird darauf die 3 Uhr nachmittags unterbrochen.

Spiel ber Referenbare.

Rach Bieberaufnahme ber Berhandlung feste ber Borfibende die Bernehmung bes Angeflagten fort. Auf Be-fragen erflärte ber Angeflagte, daß nach bestandenem Examen in den Rifden bon ben Referendaren, Offigieren ufto in den Nischen von den Referendaren, Offizieren usdreit und boch gespielt wurde. Er wurde in ziemlich grober Weise aufgesordert, sich von den Rischen Ernaubalten. Taler und Fünfmarsstüde wurden ihm nachgeschlendert. Borsihen Spielabend? Angeklagter: Borsihen Spielabend? Angeklagter: 50—60 M. (Grohe Bewegung im Zuschanderraum.) Borsihender: Soviel? Angeklagter: Allerdings mit dem, was auf die Erde siel. Auf weiteres Befragen erklätte der Angeklagte, er habe seiner Walter und seinem Bruder von dem Spiel im Zwillassino Witteilung gemacht. Er erinnere sich aber nicht wehr gewau, was er erzählt habe. Latarus sei ihm belannt gewesen. Auf dessen Veraniassung war er zu Nechkanwalt Dr. Sprenger gekommen. Borsihen der Wissen die, was Sie kannt gewesen. Auf bessen Beranlassung war er zu Rechtsantvalt Dr. Sprenger gekommen. Borsitender: Wissen der: Wissen der was Sie dort sollten? Angeklagter: Mein. Gorsitzen der Was Sie dort sollten? Angeklagter: Mein. Gorsitzen der Was sagte Ihnen Hert der Westamt sei, daß Minister Ruhstrat im Oldenburger Kasino gespielt dabe. Borsitzen der: Sagte Ihnen Herr Dr. Sprenger, wesdald er das wissen wollte? Angeklagter: Rein. Borsitzen der: Sagte er Ihnen vielleicht, daß er Verkeidiger in einer Strafsade gegen einen Redakteur sei? Angeklagter: Rein. Borsitzen der: Ih Ihnen bekannt, daß Sie sich von einem Mechtsanwalt nicht auszustragen lassen brauchen? — Auf Befragen des Verkeidigers Herrn Rechtsanwalt Dr. Herz gibt der Angeklagte zu, Rechtsanwalt Dr. Sprenger habe ihn wiederholt zu der größten Verschlagte von der gemachnt. Er babe ihm gesagt, daß die Sache vor das Gericht komme und Zeugen auftreten würden, die das gerade Gegenteil bekunden würden.

Brotofollarifde Musfage nicht gang richtig wiebergegeben.

Der Borsihende berliest hierauf die Aussagen, die der An-gellagte bei herrn Rechtsamwalt Dr. Sprenger zu Protokoll gegeben und bemerkt: In dem Protokoll seist es, "es wurde viel und hoch ge-spielt, um Tausende. Wenn ich in die Räse kan, wurde: Raus! gerufen und mit Taler und Fünfmarklitide an den Kopf geworfen." Rach Ihren früheren und heutigen Aussagen haben diese Mittellum-Rach Ihren früheren und beutigen Aussagen haben diese Mitteilungen mit Winister Auhstrat nichts zu tum gehabt. An geklagter Ich habe das auch gar nicht so gesagt. Vorsitzen der Dann hätten Sie doch gegen das Protofoll, das Ihren vorgelesen wurde, Einspruch erheben sollen! An geklagter: So genau habe ich nicht darauf acht gegeben. Ich habe gesagt, daß ich nicht weiß, um welche Beträge gespielt wurde. Vorsitzen der Wie kann der Wie kann, daß Sie sagten: "So wurde viel und hoch gespielt"? An sgeklagter: Es wurde so gespielt, daß ich aunehmen muste, es handle sich um große Beträge. Ich habe aber immer erklärt, ich könne über Sinselbeiten des Spiels des Ministers nichts Genause sagen. Vorsitzen der Winister habe mit Reserendaren und Offizieren gespielt. An geklagter: Das ist richtig. Vorsitzern gespielt. An geklagter: Das ist richtig. Vorsitzern wicht miseinander-gehalten. An geklagter stereschung eines Gekändnisses.

Erpreffung eines Weftanbniffes.

"Auftige Sieben" geipielt hat; ich erkenne ihn bestimmt wieder. Es fann jedoch sein, daß er in der zweiten Zeit, die ich im Kasims wieder daß der Portofoll-Andsoge machte der Bortigende den Bengen wiederholf darauf aufmersjam, daß seine Auftschaft wiederholf darauf aufmersjam, daß seine Bertschafte wiederholf darauf aufmersjam, daß seine Bertschafte wiederholf darauf aufmersjam, daß seine Bestiehen Dr. Schlepbegrell und den Duchkändler Schnibt als Wirterlaum der Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben, Sie hätten im Casé "Kobliger sunglagen. Benn diese das Wirterlaum des Gespieles Bertschaft auf der Duchkändler Schnibt als Wirterlaum der Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese das Wirterlaum der Gegenteil ber Bertschaft auf der in der Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese das Wirterlaum der Geschen Dr. Schlepbegrell und den Duchkändler Schnibt als Wirterlaum der Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese das keine die die Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese das Kechkanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese des Kenthalumg der Schnibt auf Bertschaft der Bertschanwalt Dr. Sprenger lein Dr. Schlepbegrell und der Bertschaft der Bertschanwalt Dr. Sprenger lein Dr. Schlepbegrell und der Bestäten Dr. Schlepbegrell und der Bestäten Dr. Schlepbegrell und der Kenthalumgsteiles das Wirterlaum der Kenthanwalt Dr. Sprenger als Jugsgeben. Benn diese des Mitterlaum die Sachtsc

Im weiteren Berfauf der Berhandlung gibt der An-gellagie zu, daß der Borfibende in der Straftammerverhandlung gegen Schwehnert in Oldenburg, Landgerichtsbireftor Erd, ihn wiederholt erinnert habe, sich zu überlegen, was er sage. Er sei aber in einer Weise bernommen toorden, daß er gang berwirrt wurde. Wäre er in ber Weise vernommen worben, wie hente, bann wäre es nicht vossiert, daß er berhaftet worden ware. Wenn er in Oldenburg in richtiger Weise bernommen worden foare, und ihm Beit jum Meberlegen geblieben mare, bann wurde er erffart haben, es ist möglich, daß ich mich begüglich bes Herrn Re-ferendars Christians irre. (Große Bewegung im Zuhörer-raum.) Borfigender: Sie sagen also, Sie können nicht aufrechierbalten, daß herr Christians im Kasina "Lustige Sieben" gespielt habe? Angeflagter: Rach längerer Ueberlegung muß ich sagen, daß ich herrn Referendar Christians nur im Hotel "Graf Anton Günther" gesehen habe. Borsitsender: Dai Referendar Christians in diesem Hotel "Lustige Sieben" gespielt? Angeflagter: Rein. Borsitzender: Geben Sie zu, daß Sie gesagt haben, Sie haben Binister Ruhstrat unt den herren Schleppegrell und Buchkändler Schnidt zusammen spielen sehen und daraus gefolgert, der Minister habe mit diesen Heien gestellt Aufgest geschen gespielt? An getlagter: Ich das schon erklärt, daß Kriminalkommissar Boning so sehr auf mich eingeredet hat, daß ich ganz verwirrt wurde. Borsigender: Da ist es aber sehr eigentümlich, daß Sie gesaat haben: Over Rommissar Böning habe Sie nicht verstanden. Weshold haben Sie sich beim Untersuchm Borfitzen der Kommissar Böning besten est Angestagter schweigt. Borsitzen der: Hatten Sie kein Lettrauen zu dem Untersuchungsrichter? Angeklagter: Rein. — Angeslagter bemeckt auf weiteres Befragen, daß er insolge der Vernehmung durch Böning gang frank geworden iei. Böning habe ihm gesagt. er sei in seinem, des Angeslagten Interesse, von der Regierung ge-fandt worden, um diesen zu vernehmen und ihn bor dem Zuchthaus zu bewahren. 10 Jahre Zuchthaus wären ihm gewiß, wenn er bei feinen Aussagen bliebe.

Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Berg:

Die Berfeibigung bat ben Angeflagten nicht gerade gu bewegen, ein Geständnis zu machen, wohl aber Aussagen zu ber-hindern. Der Angeslagte wurde innerhalb ganz surzer Zeit den Kommissar Böning und zwar in einer Weise dernommen, daß er ganz berwirrt werden mußte. Kommissar Böning hat derartig auf den Angeslagten eingeredet, daß er schließlich zu seinen Verteidigern alles Vertrauen versoren hat Ich beantrage eventuell hierüber den Gefängnisinfpettor als Beugen zu vernehmen. Der Borsthende erffart banach bie Bernehmung bes Angeflagten für beenbet und laft Dr. Sprenger wieber in ben Gaal.

Minifter Ruhftrat, ber barauf als Beuge vernommen wird, bestreitzt entschieden, in der von dem Angelsagten ans gegebenen Zeit "Lustige Sieden" gespielt zu haben, gibt aber zu, gepolett zu haben. Auf Befragen des Berteidigers Herz be-merst der Minister, er habe dis zum Jahre 1895 "Lustige Sieden" gespielt, alsdann habe er ausgehört, da er Erster Staatsanwalt murbe.

Danach wird die Berhandlung auf Mittwochbormittag 8 Uhr bertagt.

Hus Industrie und Dandel.

Bur Gleifchtenerung.

Die agrarifche Preffe leiftet fich feltfame Scherze. Die "Deutiche Zageszeitung" wußte g. B. vorige Boche mit größter Sicherheit zu verfünden, daß die Aufforberung gur Aufhebung ober Milberung der Biebeinfuhrverbote bereits gegenstandstos geworden fei, benn bie Breife auf den Biehmärften waren ichon im Rudgang begriffen und wurden fich bald wieder ihrem normalen Stand nabern. 2118 Beweis biente ihr ber lette Bericht bom Berliner Schlachtviehmartt, ber file Schweine, fpegiell für folde erfter Qualität, einen leichten Preissall nachtvies. Jedem, der die Markmotierungen verfolgt, mals so günstig wie im laufenden Jahre. Dabei ist die Gesserung den mußte dieser Beweis lächerlich erscheinen, denn derartige steine 1904 auf 1985 desonders beträchtlich. Es kamen nämlich auf je Preisschwankungen treten sehr oft ein, besonders in den heißen 100 offene Stellen im Juni des laufenden Jahres 113,4 Arbeitschwankungen. Eine plögliche starke Steigerung der Temperatur suchende gegen 124,1 im Parallelmonar des Vorjahres. An dem mußte biefer Beweis lacherlich erscheinen, bem berartige Meine

in diefen Monaten hat faft immer, eine Ginfchränfung bes Aleifch | Arbeitongeft für Mannliche ging ber Anbrang bon 144,4 im Borjahr tonsund zur Folge, weshalb die Schächter dam naturgemaß mit dem Bieheinkauf gunlichalten. Tatsächlich zeigt dem auch der legte dem 30,2 auf 76,8. Diese Abnahms des Andranges ist um so Berick des Berliner Schlachtviehmarkes bereits wieder ein Auftsteigen der Preise. Der Preis für Schweine erster Chalität stellte Ronat Mai gezeigt hatte, daß das Kenangebot von Arbeitern im laufenden Jahre ausnahmsweise start ist. fich wieber auf 130 M., zweiter Qualität auf 126-128 M. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara, und felbst alte Sauen und Gber wurden mit 120 M. pro Doppelgeniner begabit - und trop biefer hoben Rollerungen berlief nach bem Bericht ber Someinemartt lebhaft und murbe glatt.geräumt"

Bie beträchtlich die jetigen Biegpreife über bem Durchfcnittsnibeau der letten drei Sahre fteben, lehrt nachfolgender Bergleich (bie Breife fur Rindbieh und Sammel verfteben fich fur 100 Rilogramm Schladitgewicht, Die Breife ber Schweine für 100 Rilogramm

cocnofficings mis 20 peop	Jehiger	Durchfcnittspreise		
	Preisstand	1904	1908	1902
	972.	ER.	90.	97.
Bollfleifdige Dafen	140-148	141.5	188,9	131,7
Junge fleischige Ochfen . Junge magig genahrte	180—188	181,5	129,0	121,4
Ddifert	126-128	122.2	118.2	112,3
Bollfleifdige Bullen	186-144	184.4	132.4	123,9
Bollfleifdige Stube	124-128	120,7	120.2	113,8
Geringere Mafte und befte Saug-	118-120	112,8	114,3	107,8
fälber	162-170	161.1	162.0	153,9
Jüngere Masthammel .	152-158	138,4	144.7	132,8
Meltere .	144-150	127,2	132,9	120,8
Magig genahrte Sammel	130-140	111,1	120.5	108,4
Schweine, I. Qualitat .	130	102,0	103,7	122,8
Schweine, II	126-128	98,0	99,7	118,8

daß bei allen Schlachtvieharten bie jegigen Preife fich weit fiber bem Durchidmitt ber letten Jahre erheben. Benn bennoch bie agrarifche Preffe ben Anichein ju erweden fucht, als handle es fich nur um ein balb vorübergebendes leichtes Ungieben ber Breife ohne jede ernftliche Bedeutung, fo fcmindelt fie in unberfcamtefter

Die Wertzengmaschinensabriken sind nach dem Bericht des Bereins deutscher Wertzengmaschinensadrikenten zurzeit flott beschäftigt. Die im ersten Viertelsahr entschiedener hervorgetretene Besserung hat sich im zweiten Onartal 1905 vollauf behauptet, in den meisten Fällen sogar eine mehr oder wentger erhebtiche Steigerung erfahren. Die Aufträge haben sich mindertens auf der höhe des ersten Viertelsahres gehalten, großenteils aber eine Junahme erfahren. Bereinzelt wird allerdings bemerkt, das der Auftragsbestand sich nicht erhöht, sa sogar etwas verringert habe, weil verschiedene schwedende Geschäfte anicheinend wegen der unscheren politischen Verdasstellsahr 1904 ist allernthalben eine erhebtiche Vesseung zu verzeichnen. An gewöhnlichen Arbeitern war weder Nangel noch das zweite Vierteljahr 1904 ist allenthalben eine erhebliche Besterung zu verzeichnen. An gewöhnlichen Arbeitern war weber Mangel noch lleberaugebot vorhanden, wohl aber fehlte es sast allgemein in noch böherem Grade als vorher an tilcktigen Facharbeitern. Lohnberabssehungen haben nirgends stattgefunden, dagegen ist, wie der Vereinberichtet, die schon seit längerer Zeit herrschede, steigende Richtung der Löhne mit der bessehen Geschäftslage schärfer und allgemeiner geworden, so daß wohl die Redräght der Fadrisen wenigstens sleinere oder tellweise Lohnerhöhungen hat vornehmen mitsen. Es mußten vielfach lleberstunden gemacht, vereinzelt auch Rachtschieben einselent werden. eingelegt werden.

Bur Lage bes beutichen Arbeitsmarttes. Alle Befürchtungen, Die gegen die durchgreifende Besterung des gewerdlichen Beschäftigungs-grades im Jahre 1905 geltend gemacht wurden, mussen, wie bie Arbeitsmarkistorrespondenz schreibt, gegenüber der günstigen Ge-staltung des Arbeitsmarktes im Monat Juni verstummen. Das Berhaltnis bon Angebot und Rachfrage an ben öffentlichen Arbeits. nachweifen Deutschlands im Juni war während berlegten filnf Jahre nie-

Soziales.

Familienunterftung und Berfuft ber Mitgliedichaft bei ber Kranfenfuffe. Die Allgemeine Ortstrantenlaffe gu Stendal gewährt Kransenkasse. Die Allgemeine Ortskransenkasse zu Stendal gewährt ihren Mitgliedern Familienunterstühung sir die in ihrem Haushalt lebenden, dem Bersicherungszwange nicht selbst unterliegenden Angehörigen. Lie Familienunterstühung wird für die Dauer der Kransheit, höchstens jedoch sir die Bochen gewährt. Das Mitglied B. war aus der Kasse ausgeschieden zu einer Zeit, wo seine Chefrau im Kransenhause lag und vorläufig auf Kosten des Armenberdandes verpstegt wurde. P. hatte an sich Anspruch auf die Familienunterstützung, so dah sich der Ortsarmenverband in den gesetzlichen Armenverbande nur Eriag leisten sonne. Die Kasse wollte num dem Armenverbande nur Eriag leisten für die Zeit der Kransseit der Frank, wo B. noch ihr Witglied war. Es wurde betont, daß nach

Armenberbande nur Erjat leisten für die Zeit der Krantheit der Frau, wo B. uoch ihr Ritglied war. Es wurde betont, daß nach dem Wortlaute des § 21 ihres Statuts nur Mitglied ern die Familienunterstützung gewährt werde. Für die Zeit nach dem Aussicheiden B.s aus der Kasse habe sie hinführtlich der Familienunterstützung ihm gegenüber keine Leisungspsiäch und demyusolge auch teine Ersappsiicht gegenüber dem Ortsarmenverdande. Der Bezirtsausichung zu Wagdedurg verurteilte sedoch auf Klage des Armenverbandes die Kasse zur Erzapleizung über die Zeit hinaus, wo B. die Mitgliedschaft der Kasse verlor, die zum Ablauf der Verpfsegung der Frau im Kransenhause Seindal. Die Familienuntersützung sei, wenn einmal eingesührt, zu behandeln wie die Untersützungsanspräche der Witglieder aus dem Gese, d. h. der Anspruch auf Unterstützung sür ein erkranties Familienunissied des Kassen mit zu i e des lause weider, wenn die Witgliedschaft aushöre während der Krantheit. während der Krantheit.

während der Krankheit.
Die Kasse legte Kedisson ein und bekonte noch, daß der Maurer B. durch Wechsel der Arbeit die Mitgliedschaft dei ihr versloren und die einer auswärtigen Kasse gewonnen habe.
Das Ober-Verwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und verwies die Sache mit solgender Begründung nochmal an die Vorinstanz zurück: Das Ober-Verwaltungsgericht sei dabon ausgegangen, daß, wenn ein Kassenmitglied durch einen Wechsel der Beschäftigung Witglied einer anderen Kasse wird, daß dann diese andere Kasse die Verpflichtung habe, nach Rasgade ihrer Statuten das neue Mitglied zu interstühzen, auch wenn es vorher erkrankt sei. So sei es auch dezüglich der Unterstützung Familienangehöriger, wenn sie statutenmäsig eingesührt sei. Benn ein Familienangehöriger erkrankt sei und das Witglied treie in der fraglichen Leit durch Wechsel der Beschsel der Veschsstung in eine andere Kasse über, dann tönne die Bechfel ber Beichaftigung in eine andere Ruffe über, bann tonne bie Familiemunterstützung nur von der neuen Kasse weiter gewährt werden, von der alten nicht. Habe die neue Kasse weiter gewährt werden, von der alten nicht. Habe die neue Kasse keine Familiemunterstützung eingeführt, dann kriege der Betreffende eben nicht die Familiemunterstützung. Also würde hier, wenn B. wirklich einer anderen Kasse in der Zeit beigetreten sei, die Oriskrankenkasse in Stendal von den Unterstützungsgeschern für die Frau frei werden von dem Zeithunkt ab, wo P. der anderen Kasse eine des zum damit auch den der anderen Kasse beigetreten sei, und damit auch bon der Ersatpflicht gegenüber dem Armenberbande. Da genauere Feststellungen hierüber fehlten, so musse sich der Bezirksausschutz noch
mat mit der Sache besassen.

Hus der frauenbewegung.

Der Bilbungoverein für Grauen und Dabden bon Steglig und Umgegend veranstaltet am Donnerstog, ben 18. Juli, im Lolale von Schellhafe, Abornftr. 15, ein gemutliches Beisammensein, Far Beluftigungen der Kinder und Unterhaltung ist bestens gesorgt, Gäfte find willtommen. Zahlreichen Beluch erwartet der Borstand,

Briefkasten der Redaktion.

Die juriftifche Sprechftunde finder taglich mit Mudnahme bed Conunbends bon 71/2 bie 01/2 Ithe abende itatt. Geöffnet: 7 Hbr.

5. 100 Millionen = 1 Milliarbe.

Fröbels Allerlei-Theater (früher Bublmann) Echonhaufer Muce Nr. 148.

Rongert, Theater, Spezialitaten. Arbeit schändet nicht.

W. Noacks Theater. Direftion: Rob. Dill. Brunnenftr. 16.

Bum lehten Male:

Genießet das Leben!

Berliner Lebensbild von B. Geride, Mufit von Alfred Commerfeld.

Max Rliems Sommer-Theater

Artiftifche Beitung : Paul Milbitz.

Taglich: Gr. Konzert, Theater and Spezialitäten=Vorstellung.

Jeden Donnerstag: Blite-Tag.

Max Kliem.

Landsberger Allee 76 70, bireft an ber Ringbahnstation Do fcon! Englich Do Regent

im beurlichen Garten ober Caal: Konzert und Vorstellung. Urania. Aanbenstraße 48/49. Aierleben in der Wilduid. Anvalidenstraße 57/62. Stern-marie. Täglich geöffnet von 7 dis 11 lihr. Bollftänbig neues Brogramm, bas größte und beste Berlins.

40 Sensations-Mummern. Entree Bodientags 20 Bl., Connlags 30 Bl. Jeber Ermachlette bat ein Kind unter 10 Jahren frei, allere gablen halben Gintritispreis Diez' Seelerrasse, Lichtenberg

Jeben Somitag, Dienstag u. Freitag. Großes Militär-Ronzert.

Entrefen des phanomenalen Reifter-lahrers Alfred Schneider mit leinem fonfurrengl, Fener-Flommen-Tobes-Sindernissprung.

Um 6% und 10 Uhr: Sinftreten ber weitberühmten Turmsell-künstler "The Liepelta". Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk. Gritfl. Spegialitäten, Theater und Ball. Bochenlags 10 Pf.

Den verebelichen Rauchern unferer befannten fellow-Zigaretten

jur geft. Remtnisnahme, daß wir mit ber Dresbener Streitbewegung nichts gu hm haben. Bir bringen unfere vorzüglichen

fellow - Zigaretten,

bie in allen Preislagen, fomobl mit als ohne Munbftid und in allen Spegiat-Gefchaften gu haben find, in empfehlende Erimerung. Vereinigte Ziparetten-Fabriken A.-G., Stuttgart.

Das befiventifierte Theater Berlins mit großem Garten! Größter Lacherfolg! Der Gipfel ber Komit! 10 Uhr:

Ein Abend in einem amerikan. Eingel-Cangel. Borber: Sochzeiteabend von Baul Binde und Chegialitäten.

Der größte Erfolg der Saison! Zum 248. Male:

Große Ausstattungsposse mit Ge-sang und Ballett in 5 Bildern. sang und Ballett in 5 Bildern. Rauchen gestattet. Anf. 8 Uhr.

Carl Weiß-Theater. Gr. Frantfurterftr. 132

Laglid 8 Uhr: Lehmanns Abentener auf dem ruff.-jap. Rriegofcauplat. 3m Commergarien:

Das phanomenale Juli-Brogramm. Anfang 5 Uhr. Wiltwoch: Großes Ainberfreudenfest.

Ostbahn-Park.

Am Küstrinerplatz, Rüdersdorferstr.71. Hermann Imbs.

Täglich: Gr. Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorftellung.

Bochenioge: Gutree 15 Df., mofür ein Glas Bier verabreicht wirb, alfo toin Entrer.

Bolloftlid mit Gefang in drei Affen Musik von Alfred Sommerield. von Reislingen. 2011. 4 Uhr. Entree 30. Sperrit 50 Pf. Aniung 7 Uhr. Kassesliche von 3 Uhr.

Hasenheide Neue Welt Arnold Scholz.

Metropol-Theater Großes Ernte-Fest,

berbunden mit Erntewagen, Erntefestung, Kinder-Fackelpolonaise Gratisverlosung wertholler Saustgeminne: Goldene Damen- und Berren-Uhren.

Promenaden - Konzert

von ber Daustabelle. Dir. J. Bothn. Spezialitäten-Vorstellung.

elinfang 4 Ulfr. State Tag. Doppel-Konzert. Monstre - Feuerwork.

Weidenweg 12 frei fleine Wohnung und ein Laben mit Wohnung monatl. 75 MR. [37419*] D. Berin. D. Berin.

Der Roland von Berlin.

Wochenschrift für das Berliner Leben. Herausgeber: Dr. L. Leipziger.

Die morgen erscheinende Nummer enthält u. a.:

Die beiden Thyssen

Kampf. ==

Prois der Einzelnummer: 20 Pf. Abonnements 2 M. pro Quartal nehmen entgegen: Die Post, alle Buchhandlungen des In- und Auslandes und der Verlag, Tauenzienstraße 20, i.

Kleines Theater Etnfang 8 Uhr. Nachtasyl.

für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Bublikum gegenüber keinerlei Berantwortung.

Cheater.

Mittmod, ben 12 Juli.

Anfang 71/2 Uhr:

Menes Operntheater. Die Fleber-

Anfang 8 Uhr:

Thiller O. (Ballner - Thealer.)
Lberon, König der Eisen.
Schiller N. (Helbeich Bistelmlädtliches Ideater). Dofgunst.
Weiten. Das Garnisensmädel.
Aleines. Rachtalol.

Aleines. Nachtafpl.
Lufispielhaus. Arrih-Harth.
Carl Weiß. Lehmanns Abentener.
Velle-Alliance. Ben Ull Beh.
Weichschaften. Stettiner Sänger.
Applio. Sin Abend in einem amerikanitden Lingel-Langel. — Um Dochzeitsabend. — Spezialitäten. Weiropol. Die Herren von Maxim.
Vaffage-Panoptifum. Der lebende Eismenich.

Wintergarten. Spezialitäten. Berliner Brater. Theater. Zwifden

Stabt . Theater Moabit. Mutter

Berliner. Figaros Cochzeit. Bentral. Die Geiffa.

Domierstag: Vater Rickmann, Die Neuvermählten. Greifag, Connabenb : Hachtasyl.

Neues kgl. Opern - Theater. Die Fledermaus.

Operette in 8 Akten v. J. Stranß.
Donnerstag: Der Widerspenstigen
Zähmung. Freitag: Gastspiel Thea
Dorre: Carmen. Sonnabend: Der
Widerspenstigen Zähmung. Sonntag:
Gastspiel Thea Dorre: Carmen.
267528

Schiller-Theater O. (Mallier-Lhealer).
Mornih-Dper.
Mittwoch, abends 8 Ubr:
Oberon, Kunig der Elfen.
Große romantijche Oper in dret Allen
von Carl Maria v. Weber.
Donnersiag, abends 8 Ubr:
Galiplel Holmeich Bötet.
Der Troubadour.
Freitag, abends 8 Ubr:
Gopuläre Boritell bei halben Preilen:
Der Trouwester von Säkkingen.

Der Trompeter von Säkkingen.

Schiller-Theater. Schiller-Theater O. (Mallner-Theater). Schiller-Theater N. (Briebr. Bith. Ib.)
Rormit-Oper.
Rittwoch, abends 8 Ubr: Hofgunst. Lustiplel in 4 Luisügen von Thilo v. Trotha.

Donnerstag, abends8Ubr: Hofgunst.

Freitag, abent. abends 8 Uhr:

Im Garten täglich : Großes Milltär-Konzert.

Urania Tauben-

Tierleben in der Wildnis.

Sternwarte Invalidante atr. 57/02

CASTAN'S ANOPTICUM.

Friedrichstr. 165.

Admiral Togos Bo-such ber Admiral Roschdjestwensky im Hospital au Kioto!

Men! Elitekapelle "Berolina". Lebende Photographien!

Paccage-Panopticum. Die Senfation ber Saifon.

Viadmow

ber größte Menich, ber je gelebt hat. Chne Egtra Entree. Reul Zum erhenmal in Europa :

Der lebende Eismensch ans bem nordlichften Ranaba.

OOLOGISCHER

Täglich nachmittags & Uhr: Militär=

Doppel-Konzert

Eintelit 1 Mk., ab 6 Uhr 50 Bf., Rinder unter 10 Jahren die Galite.

Prater-Theater

Kastanien-Allee 7-9. Täglig:

Bwifden Simmel und Grbe. romantifc. Lusffattungeftud. Reue Deforationen und Roftilme-Gine idredliche Racht.

Große Bantomime ber Guitano Sholtes Troube. Unfang 4 Uhr. Gintritt 30 Pt. Rumerierter Blat 50 BL

Bernhard Rose-Theater

Gefundbrummen, Babftrage 58. Dos grofartige Juli-Programm. Paul Coradini, Marka Freya, Artur Wolff, Ormaia Latourda, Johnke-Compagnie, Edith Harle Gin toller Morgen im Bart,

Bantomime ber Hilton-Compagnie, fowie bas Zugftud

Die Loreley.

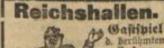
Entree 30 Bf. Rumer. Blat 50 Bf. Borangelge. Die Traumtängerin Magdalena fommt!

Anfang 8 Uhr.

Das brillante Juli=Programm.

Am 15. Juli:

Letzte Vorstellung in dieser Salson.





Oskar Junghähnel mit feiner porgöglichen Derren

Dienstag, 1. Mug.: Bieberbeginn er Golveen ber Gietliner In

Etablissement Buggenhagen

Moritaplatz. im großen ichattigen Garten : Streich-Konzert.

Bei ungunftigem Wetter im Saal.

Jeden Mittwoch: Kinder-Freudenfest.

des Kind erhält eine Fackel zur Polonaise gratis.

Theater-Vorstellung. Spezialitäten n. Ball.

Volksbelustigungen. Tüglich: Vorstellung.

Paul Schwarz' Sommer - Theater Lichtenberg, Dorfstr. 25 26. raglio: Konzert. Große Spezialitätenvorstellung. Das großartige Juli-Programm.

Otto Pritzkows Abnormitäten-Ausstellung

Antang 5 Uhr. Beben Millmod: Elite-Tag.

Neu ? ? ? ? ? ? Non Mne-Mno-Mni! ?

frei in der Luft fliegende ? Türkin Y Anaiom. Rätsel. Med. Wunder. Neu renoviert! Neu renoviert!

Victoria-Brauerei Lützowstr. 111/112.



Anfang 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Sonn-abend, Sonntag: Tanz. ----

Countag, ben 16. Juli 1905 : Schweizer - Garten. Große Dampfer-Partie nach Neue Mühle (mit Musik)

arrangiert com Spar- und Kredit-Verein "Sud-Ost" verbunden mit vielen Ueberrafchungen zu Waffer und zu Lande. Beder Riche noch Molten find gescheut, um diese Partie zu einer der angenedinften in den dimfleu Villom-Tagen zu gestalten, und find Freunde und Görner jur "Jahrt noch Ruhland" auf dem "Beleinfin" freundlichst

Billetes a 1,30 M. für hin- und Rudfabrt find in der Cubru-ftrabe 25 fowle morgens 4,7 Uhr am Dampfer zu haben. Abfahrt 7 Uhr von der Balfenbrude (Rabe Jannowlybrude).

"Bum Bolfsheim" Restaurant Bernfpr. : Amt III 5114 Alderfir. 123 Fernfpr. : Amt III 5114

Groß, feattig, Katurgarten, Saal 250 Berk, 2 Bereinszummer je 20 u. 60 Bert fall, fieben ben gerört. Sereinen, Bartelgenoffen, Rollegen, Freunden und Befannten zur freundlichen Benutung zur Berfügung. 2950t

Zweigverein Berlin.

Sektion der Gips- und Zementbranche. Gruppe ber Rabinpuner und Mabinpunertrager. Donnereing, ben 13. 3uli 1905, abenda 81/2 Uhr :

Mitglieder-Versammlung

im Gewerlichaftshaufe, Engel-lifer 15 (Sgal 5). Lages - Ordnung:

1. Fortsehung der Distusson über: Stellungnahme reite. Forberungen ber einzelnen Gruppen zu ber beborkehenden Zarifverhandlung.

2. Antedge der Shanner zum Regulatio bes Arbeitsnachmel es. Rablreichen Befuch erwartet

Der Vorstand. 3. H.: 29ilb. Wäller. - Mitgliedsbuch legitimiert! --

Bahlftelle Steglit.

Connabend, ben 15. Juli, im Birfenmalben gu Stegling

Sommer-Vergnügen

unter Mitwirfung ber Bolfsjanger-Gefellichaft Lowandowski.

Ball. Kaffeepause. Verlosung. Entree 30 Pf. Anfang 8 Uhr.

Fliesenleger. Achtung! Achtung!

Donnerstag, den 13. Juli er., abends 81/2 Uhr, Rommandantenftr. 72:

Außerordentl. Mitglieder - Versammlung der Vereinigung der Fliesenleger Deutschl., Ortsverein Berlin, Abteilung I u. II.

Zages. Drbnung: 1. Stellungnabme jum neuen Tarty. 2. Diafufften. 3. Gewerficafiliches. Der Bidtigfeit ber Tageborbining entiprechend erwartet gabireichen Befuch

Der Vorstand.

Wie aus dem "Bormarto" befannt, besinden fich die Arbeiter und Arbeiterinnen der Kürschnerbranche seit dem 26. Juni im Ausstand. Schon in der ersten Woche baben von 58 Arbeitzgedern 39 unsere Forderungen anerkannt und wären wir bent mit milerer Bewegung bielleicht ichen zu Ende, wenn das Groh-Musernehmertum — das zum größten Teil in der handinduste preduzieren läht — sich nicht des Geldbentels bedroht fühlte und nun einem Terrorismus auf die Sandindussiriellen andibte, wie er die jest bei mirtschaftlichen Kampsen tanm drutaler in Erscheinung getreten ist.

ans die Hausindustriellen ausübte. wie er die jest dei wirtschaftlichen Kampsen kanm dentaler in Erschelnung getreten ist.

Die Erschilnternehmer, die am 27. Juni d. J. einen ArbeitgebersBerhand gründeten, dem wie aum dohn die Hausindustriellen als Mitglieber angehören können und and viele beigetreten sind, sasten am 6. Juli den Belchlus, daß kein hausindustriellen Arbeit erhält, der nicht die Bewilligung zurückiebt. Die Folge davon war, daß sich der Hausindustriellen eine surchdare sämmerliche Angle demochtigte und von 63 derselben, die die Forderungen anerkannt hatten, solgende derren ihre Unterschrift zurächzigen:

R. Bürger, Mene Jasobir. S. Bogk, Greisswalderstr. 211. Frünkel, Kronenstr. 11. Frünkel, Christinenstr. 6. Falk, Premslauerstr. 4. Fost, Grenzfir. 6. Freitag, Jerusalemerstraße 8. Goldstein, Hickerit. 21. Götz, Elisabethir. 41. Klonower, Eberthir. 3. Kusder, Betersburgerit. 65. Kirchner, Krontstrer Mice 73. Kniek, Mic Zchönhauserstraße 4. Korrodonnost, Mite Jasobir. 90. Gruditz, Lipbehnerfir. 13. Leistner. Aniprodeitraße 14. Nebel, Gitchinerstr. 87. Niemann, Grenzfir. 11. Posnatzki, Winder. 25. Sawady, Prenzlauer Allie 1. Szelatus, Jumanuelfirdir. 35. Salzwedel, Zomariterir. 16. Stolz, Ruddir. 35. Thomas, Fransectiff. 3. Silberstein, Münzir. 20. Wenzel, Ludenwalderftr. 15. Zabel, Elbingerirasse 33.

Stoln, Ruphinerier. 10. Sonrettmuller, gweineten. 22. Signil, Anlaum. 3.5. Indiag. Pranischifte. 3. Silberstein, Münzir. 20. Wenzel, Ludenwalderfer. 15. Zabel, Elbinger frase Al. Dieles Unternehmertum diktlert ben Hausinduftriellen, teine organisterten Arbeiter und Arbeiterinnen zu beschierigen. Dadurch sind wir zum allgemeinen Ausstand gedrängt worden und appellieren an die Arbeiterichaft, und in dem Kampf nur dadurch zu unterführen. das sie ibre Franzen und Töchter uicht als Etreitbrecher arbeiten lassen, so lange wir und im Andstand besinden. Dessen sind wir und sieher, dass wir siegen werden, wenn die Arbeitswilligen, die die Herren sich rühmen namentlich unter den Geimarbeiterinnen zu sinden, so biel wie möglich der Arbeit

Der Vorftand des Dentiden fürschner-Verbandes, Jahlftelle Berlin. Der Vorftand des Verbandes der Kürschner Berlins und Umgegend. Gemeinsames Streifbureau: Mendelssohnftr. 9.

Arbeiter-Radf.- Bund Freiheit.



Sonnabond, 15. Juli, in der Brauerei Friedrichshain, früher Lipps, am Königster:

Erstes Kreisfest

Garten-Konzert des Neuen Berliner Konzert-Orchesters. Dirigent Rudelf Tietz.

Auftreten des Berliner Ulk-Trio.

Gesangsvorträge des Männer-Gesangvereins Lieden-Freiheit (M. d. A.-S.-B.).

Sportliche Aufführungen der Bundes-Vereine.

Grefler Ball bei zwei stark besetzten Orchestern.

Anfang d Uhr nachmittags.

Ausführliche Programme an der Kontrolle gratis.

Die Kaffee-Lüche ist den geshrten Damen von d Uhr ab geöffnet.

13/12

Der Fest-Ausschuß.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliedern gur Radricht. daß ber Tijdler

Hermann Petrick

am 9. Juli nach furgem stranfen-lager verstorben in Chre feinem Minbenten !

Die Beerbigung lindet am Dounersiag, den 12. Juli, nach-mittags 52/2, Uhr, von der Leichen-balle des Gunnaus Strechofes

ting ftatt. Um rege Befeiligung erfucht Die Ortsverwaltung

Deutscher Mctallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.

Todes-Anzeige. Den Rollegen jur Rachricht, bah nier Mitglied, ber Urbeiter

Stanislaus Zimmermann

im D. Juli abends nach langen geiben gestorben ift. Gbre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Rittmoch, den 13. Juli, nachm. (4), Uhr, den der Leichenhalts des St. Michael strechbes in Mariendorf (Mariendorfer Bee

Rege Befelligung erwarfet Die Ortsvorwaltung

Danksagung.

Bur bie vielen Beweite berglicher Leifnahme bei ber Beerbigung meines eben Mannes, meines guten Baters,

Heinrich Jäschke

owie für die vielen Krangspenden Befannten jowie allen Freunden und Kollegen, insbesonbere dem Berein der Fingunerer Berlins und Unigegend unseren verstichten Sant. Auguste Inschke geb. Schmidt nedit Lochter.

Dr. Simmel, Prinzen Want- and Harnfelden. 0-2,5-7. Somntage 10-12, 2Un arem lieben Freunde

Robert Bulziger, dem am längfien im 5. Areise

tätigen Genoffen, jam 60. Ge-burtstage unfere 245/18 berglichfte Gratulation,

mit dem Sunfoc, bag er noch recht lange in Frifde und Ge-tundheit in ber Partei meiter mirte.

Der Verstand und die Genessen des Wahlvereins. -

Unferem Barteigenoffen

franz Mertens

und feiner freuen Lebensgeführtin bie berglichften Gludmuniche gum 25 jahrigen Chejubilaum.

Die Genessen des 501. Bez. im Sozialdem. Wahlverein des G. Kreises.

Danksagung. Jür die herzliche Leitrahme an dem Begräbnis meines lieben Mannes Wilhelm Hanne

fage ich allen meinen Freunden und Befaunten, sowie ben Sängern und Krongspendern meinen herzlichsten Dant. 2058b

Witwe Hanne.

Saal Garten-**Etablissement**

jum 1. Oftober, evenfuell früher gu verlaufen. Dasfelbe ill febr umfangreich und gibt über alle naberen Detalls folventen Reffettanten bereitwilligs Austraft Reimann, Greifsalderstraße 220, - auch

Mündener Brauhans A. 6., Johannisstr. 17/19.

3n II. Must. erich, u. in allen uchhandlungen erfaliti : "Wesen u. Suchandlungen erhälft: "Wesen u. Behandlung m 20 jährigen Kasen. Rachen und Mittelehr-Katarria mit starker Seltwerhörigkeit und Ohreusansen". barg. an iehr erfolgreicher Au von A. D. 120 blicz. — Breis 2 M. 100 M. Der Bert velgdügt fich nicht mit Behandlungen.

Bering Möller, Bremen 6.

Verwaltungsstelle Berlin.

Saubt-Burean : Engel-lifer 15, Bimmer 1—5. Fernivenier : Amt IV, 9679.
Arbeitsnachweis : Fimmer 34. Ant IV, 8339.

Donnerstag, den 13. Juli 1905, abends 8% Uhr, bei Franke, Gebaftlanftrafie 39:

Versammlung Te der Metalldrücker Berlins und Umgegend.

Zages.Dubnung: Stellungnahme zur Riebersunterschrift.

Rollegen ! Wegen ber Bichtigfeit ber Tagesordnung ift bas Gricheinen aller notwendig.

Bur befonderen Beachtung!

Alle unfere Witglieder, Berirmuensleute und Bahlbelleninhaber machen wir darum aufmerklam, das durch die Belchliffe des Berdandstages vom 1. Inli dieses Jahres ab (27. Woche des Witgliedeburches) der wöchentliche Beitrag für männliche Mitglieder um 10 Pfennig und für weibliche um 5 Pfennig dro Widoche erhöht wurde. Alle gur Bertoaltungshelle Bertlin gehörigen Witglieder haben sonach inli des Lofatunsslages 60 reih. 25 Pfennig möckenklichen Bertrog zu leiften. faltuiglages 60 relp. 25 Pfennig mögeniligen Deitrog zu leiften. 15 bierzu ublige Material können die Vertrauenstente vom 12. Juli Das biergu nonge Rantella tern entnehmen.
Die Ortsverwaltung.

General-Versammlung am Donnerstag, ben 27. Juli er,, abende Si, Uhr, in Drasela

1. Abrechung des Kalierers von erlen halben Jahr 1905 und Redissons-bericht. 2. Kohniestischung des ersten Kasserrs. 3. Asgelung der Kahl-tellen und Wahl sämilicher danstallierer. 4. Annere Kassenangelegenheiten. NB. Die Berlammung wird pünktlich eröffnet. Bahlreichen Being erwartet Der Forkand. 3. A.: H. Wehte.

Zahlstelle Berlin.

Bureau: SO., Engel-Ufer 15. - Gernfprecher: IV, 3578.

Parkettbodenleger!

Donnerstag, 19. Bull, abends 81/2 Ufr, im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15: Kommissionssitzung mit Pertranenslenten.

Die Bertrauensleute werden ersucht, die verlauften Billetis gur Dampfer-Bartie möglicht abzurechnen. Die Rollegen werben erfucht, fic an ber am Montag, ben 17. Cuff. Bartie möglicht gözurechnen. Die Kollegen werden erlucht, fich an ber am Montag, den 17. Juli. fialischenden Dampfor-Partie rege zu befelligen. Libsahrt morgens 7½, lihr von der Stralauer Ordie, zwiichen Jannowitz u. Walien Brilde. 86/14

Ole Kommission der Parkettbodenleger.

filiale Berlin.

An die Bau-Vertrauensmänner! Allen Kollegen zur Kachricht, das umftändebalber die Protofalle der Generalversammtung in München an den bekanntgegebenen Togen, is. und is Juli, nicht zur Einsgabe gelangen können. Rabere Angade über die Berteilung der Protofolie in der nächsten Berteilung.

Der Vorstans.

Raucht Vineta No. 8

beste 2 Pf.-Zigarette!



Zigaretten

Ueberall zu haben!

Zigarettenfabrik ... Namme ori 66 BERLIN NO.

Restaurant "Zum Prälaten" Weißensee. hermann Dröger, Chaussee 42. Jeden Sonntag: Ball.

Berfehrslofal der Holgarbeiter, Bnuarbeiter, Rellner, Schneider, Gefangberein "Freie Sanger" und Kiebeiter-Turmverein.

Zum freundlichen Befuch ladet Freunde und Genoffen ergebenft ein [67562*] Hermann Dröger.

Lieben Sie Ihre Bafche? Wollen Sie Ihre Basche dauerhaft, gut und blendend weiß erhalten?

Mueiniger Gabritant A. Grubitz, Polsdam.

egler-Schlößchen.

(H. Redlich.)
Treptow, Köpenicker Landstr. 27.
Iseben Somming: Konzert.
Im Saale: Gr. Ball.

mittwochs: Leipziger Sanger.

Kaffeefüche 1/2. Liter 70, 1/2. Liter 40 Bl Glas Bier 10 Bl. Borgügt. Weite Gute Speisen zu sollden Preisen. Bu Feftlichleiten, Sommerfesten 20 halte mein Lotal mit Saal und Garten bestens empfohien. 36242*

Bolle Reste! Mocquettes. Sattellaschen.

Musterb näher Angabefranko. Emil Lefèvre, Berlin, 158.

Sofagröße Zimmergröße " 37.50

Saalgröße 65.00 Gardinen, Stores,

Salongröße

Steppdecken in allen Tisch-, Diwan-, Schlaf-

und Reisedecken.

Läufer- und Möbelstoffe fommen, so welt der Borrat reicht, zu enorm billigen Preisen zum Andverkans.

Teppich-Engros-Haus Spandauerstr. 60

Kein Laden. 32 wijden Raifer Bilhelm u. Bifdofite

Belohnung.

Unfere Lagerbestände in Kerren-Stoffen verfaufen wir unter eidesstattlicher Versieherung wegen vorgerudter Saifon bis zum 15. Juli genau zu Selbstkostenpreisen.

Die Stoffe find für jedermann sichtlich in unseren Schausenstern und Geschäftsräumen mit öffentlichen Preisen ausgestellt.

Obige Belohnung sichern wir denfenigen zu, welche uns nachweisen, daß unsere Verkaufspreise für genannte Zeit nicht Selbstkostenpreise find.

No. 2. Roß-Str. No. 2. Koch & Seeland.

Wort: 5 Pfennig.

Wort: 5 Das eeste tettgedruckte

Wort 10 Ptg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppett.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächste in den Anauhmesteilen für Berlin bist Uhr, für die Vororte bist Zuhr, in der Hauptexpedition Lindenstrasse 69 bis 8 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Steppbeden billigft Fobrit Große Frankfurterstraße 9, parterre. †37° ceppide mitfarbenschlern Fabritrlage Große Franklurterftraße 9, +37*

Garbinenbaus Grobe Franfpirter-ftrage D, parterre. +37°

Pfandleihhand Beidenweg nenmesm ipotibilliger Bettenverfauf, Gartinewertauf, Teppichverfauf, Steppecten, Ausstenerwälche, Regulatoren, freischwinger, Taschemubren, Jacktinauge, Berschiebenes. +27e

anginge, Berichtebenes. +27°
Aeppiebe! (jehlerhafte) in allen Größen für die Hälfte des Wertes in Tedpicklager Brünn, Hadeicher Rarft 4, Bahnhol Börle. 251/19°
Fahrräber, Teilgablungen. Indaldenstraße 148 (Eingang Bergstraße), Große Franklurierstraße 56, Slaliperstraße 40.

Stüftrinerplas billige Ginfaufsquelle für Baren aller

Garbinen, Teppiche, Tilchbeden Steppbeden, Betten, Betten, Ettmaiche, Leibmalche, Ungüge, Banbuhren, Talchenuhren, Retten, Ringe uim, fpottbillig Pfanblethe Kuftrinerplah 7. 6548

Pfanbleihe Küftrinerplah 7. 654R* Zofas, größte Auswahl, ben 21 Mart an, direkt in der Jabrif Andreasstraße 38. 651R*

Monatsanzüge von 6,00 an, Commerhaleiots von 5,00 an, Oofen von 1,50 an, Gehrodanzäge von 12,00 an, Frads von 2,50 an, auch für forpulente Figuren. Reue Garderode zu flaunend billigen Preifen, sowie and Pfandleihen verfallene Sachen. Kaij, Aulachtrage 14. 25506*

Rabmofchinen familider Shiteme vergitte noch die 10,00, wer Tell-gabiung Kähmaichine fault oder nach-weist. Woche 1,00. Politarte. Braufer, Forndorferstr. 50. 2944b

Baumarerialien, neue unb gebrauchte wie: Kantholz, Bretter, Latten, Leisten, Türen, Fenster, Dach-bappe, Linoleum, in größter Auswahl billigst Kottbuserdamm 22. 1542b*

Ranarien, echt Selfert, pramiiert goldene Wedaille, Ruhl, Schoneberg, Bahnitrage 48. +104*

Garbinenrefte, fpottbillig, 1 bis Benfter paffend, in dem Gardinen-abril Lager 80 Grimer Beg 80 (fein Laben), Gingang vom Flur.

Bu erfragen Duffitenftrage 85,

Tuchfabrik - Niederlage

Wetallbetten, zwei hochelegante, 110,00, Ritterstraße 112, II. 675* Perifinare 1,00, junge, sprechen, pleifen iernend, Oranienstraße 87. *

Schleunigit feche gimmer Mobel, Buichelichrant, Rufchelvertito, Trumeau 33,00. eleganies Blüfdjofa 45,00, Salongarniur 70,00, Stüble, Gar-binen, Stores 3,00. Berfdiebenes. Köheniderstraße 39 a. I. 2971b

Bertanfe billig neue Gastrone, Pillichportieren, Siores, Milichlican-bede, moderne Kunitbilder. Hoff-mann, Raunhnitraße 52 2378b

Sportwagen, faft neu, billig gu perfaufen. Bebrenbt, Ritterftrage 49.

Plätterei verkauft solort frank-heitshalber Löwestraße 7. 2961b* Taschen und Kinschola von 70 Mark an, reelle Bosserung. Werkstatt und Lager Waldemar-straße 33, Cuergebände, Kein Laden. Webel billig, Kamerling Kafianienallee 56 am Beinbergeweg Ramerling .

Gaftwirte erhalten Lofaleinrich. idulitlide Angebote erbeten an Brodowelle, Beigenfee, Cebanftrage 7.

Mobelverfanf in meiner Robel-f abrif Sonfitrage 80/81, nabe Spittel-martt. Anjolge bes großen Umaugs befinden fich am Lager viele aurud-gesette und verlieben gewelene Mobel, bie wie neu find, Aleiberipind, gejeste und vernieden geweisen Skobet, die wie nen find, Aleiderspind, Bertife 27,00, Ausziehtlich is, Nuichelbettstelle mit Federmatraße und Keilfissen is, Anthemolog 50, Baneeliofa 70, Bachtoliette 20, Austielt 25, ganze Einrichtungen billight. Aransport frei: 17/15°

Rinberfiswagen . Gummiraber, 8 Mart. Reinide, Rottbuferbamm 39.

Schaufaften vertäuflich, 86 × 205,

Entzückende Blujen, Roftst mröde, Jadetts aus guten Stoffen felbit-gefertigt, da teine Labenmiete, ver-faule zu auffallend billigen Preifen. Mohanfertigung, Littauer, Brunnen

Muschetvertito, Kleiderspind, gu-fammen 50,00, rotbraumes Sofa 18,00, Stand Betten 90,00, Muschelbettstelle 27,00. Wetdemveg 4, vorn II. †38

Gd-Restauration billig verläuflich

Polyphon verfauft Graunftrage 37.

näher, ohne Angablung, Woche 1,00, gebrauchte 12,00, Köpniderstraße 60,61, Große Frankfinderstraße 43, Prenglauerstraße 59,60.

Grünkromgeschäft franthelis-halber fosort zu verfaufen. Raberes bei Reiler, Antiamerstraße 38. 2068b Milde und Grunframgeldaft mit ortierftelle jofort vertauflich Gothaer-

Verschiedenes.

Pfandleibe, Prinzenstraße 63, taglich 8-8, Sonntags bis 2. 652R* Sunftiepferei von Frau Kolosty, Charlottenburg, Goetheltraße 84, L. * Aufpoliterung! Solosoo, Ratraße 4,00, auch außerm Daufe. Bachmann, Andreasstraße 38. 650A.

Batentanwalt Dammann, Dranienftraße 57 (Moripplay). Rat in Patent-lachen. 28546*

Reftaurant. Allen Freunden unb Parteigenoffen empfehle ich mein Beig. und Banrifchier-Lofal Arnbt-ftrage 35 (früher Borgfelb). Speifen nrage 85 (hrüber Borgfeld). Speifen und Gefrante bestens empfohlen; reichliche Auswahl in alloholireten Gefranten. Bereins Gefranten. Bereinsgimmer noch gu vergeben. Muguft Birth. +144*

Wer Stoff hat? Fertige Derren-anglige mit Futterlachen 15,00. Bagner Schneibermeister, Lichten-bergerstraße 9 (Balliabenitraße).

Platinabfälle, alte Goldlachen, Bruchgold, Kebrgold, Standgold, Sta-niolabfälle, Brillanten, Zahngebiffe, alte Uhren, photographische Küdftände, sowie samtliche gold- und ülberhaltigen Abfälle fauft Golbichmelze Brod, Wrangelstraße 4. Telephon Amt 4, 6958. Feinste Referenzen. 17/16*

Jahne 1 Mart, dugerft belibar, feftigend, iconend, ichmergloje Bebandiung, Umarbeitung, Reparaturen Dresbeneritrage 105.

Vermietungen.

Wohnungen-

Aleinwohnungen, gefunde, aller-ligft, folort, fpåter. Rirborf, Ropfbilligft, fofort, fpater, Rirbort, R ftrofe 15, Banglidftrage 12 (Derma 17/11*

Wohnungen, 1 und 2 Stuben und Ruche, Salton, Gubenerftrage 6. Deftillation, Restauration, Wiele Gostronsenchter, Midgelähe, und Küde, Gallon, Gubenerstraße 6.

1600, 25¹], Bahrisch, 10¹], Weiß, billig Tortenichfisch billig zu versausen. Gubenarberstraße 37 gelunde gin versausen zu erfragen Remeler- Grengen Streuhigeristraße 11, vorn fleinmohnungen von 19 Mark av straße 67.

6808* 4 Troppen rechts.

Mietsgesuche.

Mobliertes Zimmer gesucht. Gegend: Seisenwinfel. Offerten: Scharnberg, Charlottenburg, Seien-heimerstraße 1. †126

Arbeitsmarkt.

straße 12. 29730 Robrlegerwerktatt, für Anfänger geeignet, viel Haudarbeit, mehrere Haufer, sofort ober 1. Oktober au vermieten Stegliherstraße 12. 2972b Barbier, und Felleurgeichält mit Einrichtung ist sofort au vermieten, Kaution 300 Mart, Matternstraße 4.

Stellengesuche.

Blinder Stubiflechter bittet um beit. Stuble werden abgeholt und puritageliefert. 21. Glater, Mulad-trage 37. 1468b

leben, Stralauer Allee 206

Flicfichneiber , ipotibillig , gut-fibend, ichnell, geubt, Aenderungen, Reparaturen, jucht Kundicaft. Garderobenreinigung. Wbert, Fruchtftrage 46.

Stellenangebote.

Tüchtige Schloffer auf Gitter bei bauernber Beichfrigung verlangen Gebriber Beters, Charlottenburg, Sobbie Charlottenitraße 108. 2951b* Bierlochbobrer verlangt Anopl-fabrit, Reinidenborf - Belt, Enbe Müllerftraße, Spandauerweg 5.

Japanifche Fliegenfanger! tom-turrenglos, billig! Dambelsteute, Frauen verlangt Chemifche Fabrit Oftermann, Schonbaufer Allee 141. Sandbiener, gelernter Tidiler, jojort verlangt C. Bachsmann & Co., Reinidendorferstraße 8. 29796

Aeltere guverlöffige Frau bei Kinder jucht, lann auch mit Beit ein-wohnen, Scholz, Läbbenschraße 29, vorn III.

Bebrmabchen (Sportrode) Boche Mart Lobn, Grantfurter Allee 111 II. Mamfelle auf beffere Sportrode perlangt Stargarberitrage 19 III.

Unlegerinnen und Bogenfangerinnen für Steinbruderei gesucht. Meisenbach, Ristarih & Co., Schöne-berg, Sauptifrage 7a/8. 2966b

Euchtige Stepperinnen

tellen sojort ein 37502 Warschauer & Schreep, Schublabrif, Brandenburg a. D.

Gberhemdenwerkflätten.

sen danernd lohnende Beichäftigung. Seitlesinger, Wälchefabrif, gustift: 41n, I, Ede Rosenthalerstr.

Einsetzer!

Der Bau Zimmermann in Alg-dorf, Anelebeditt. 64, ift gesperre, da sich die Firma Karl und Emil Schneider weigert, den bisher ge-zahlten Tarif einzuhalten.

Jalousie-Arbeiter.

Die Rollegen der Firma Bod. Busng ift fernguhalten.
Da bei mehreren Firmen noch Differengen bestehen, bitten wir, sich auf den Bauten zo. die blaue gegeigen zu laffen, nur diese ist gultig. Einderdsardige Karten find zu ver-wichten. 83,6*

Achtung, Kürschner! Folgende Finnen baben unfere Forberungen nicht anerfannt und find beren Berftiätten gesperrt:

g. Boll, Botilfe 7. O. Boll, Burgitt 29. Jacobu, Bräutigam, Marfgrafenstr, 58. B. Manheimer, Oberwallirahe 7. Bär u. Salomon, Oausbochtiplah 12. D. Lewin, Oausbochtiplah 13. Berlitte Richermallir, 15.

Raft: Medermalytt. 15.
Cisner u. Meist, Auritr. 15.
Cofa n. Co., Auritr. 82.
R. Raahen, Ede Dranienplah.
Waper n. Co., Kommandanienstraße
Kr. 76/78.
Dermann Engel, Landsbergeritr. 87.
Geister u. Granger, Grönitr. 16.

Geisler u. Gramer, Grünitr. 16. Bild. Reinide, Reue Friedrichijkr. 9/10. Freistadt u. Co., Oranienburgeritr. 22. Goldstein u. Sobn, Alexanderstr. 22. Bagner u. Co., Inselftr. 11. J. Landsberger, Rieberwallfr. 10.

Mile Unfragen betreffe bed Streife find an unfer gemein-fames Streifburean, Menbeldfohnftraße 9, 3u richten. 102/17° Der Vorstand

des Deutschen Kürschner-Verbandes (Zahlstelle Berlin). gelunde Antionarbeiterinnen verlangt Marf av Rartoniabrit Burgeim u. Bungmann, 29415* Blumenitraje 37. 20406* Urbandes der Kurschner Berlins und Umgegond. Schildermaler, Lackierer, Vergolder, Buchstaben - Klempner!

Der Streif der Schildermaler und vermandten Berufe besteht nach wie por und ift Arbeit nur burch ben Arbeitenachweis ber Schilbermaler, Mite Batobftr. 83 bei Sabemig,

Der Jugny nach der Teppichfabrit von Feibilch, Treptow, Köhnider Landsfrahe 28/29, ilt fernzuhalten, da die dortigen Arbeiter und Arbeite-rinnen sich im Streit besinden. 197/11* Die Streitleitung.

Annahme-Stellen für "Kleine Anzeigen".

Osten : Wengels, Franfurier Allee 79. Guftab Bogel, Koppenftr. 83. Hamm, holymartiftr. 48a.

L. Bucht, Keibeljir. 42. 3. Real, Barnimfir. 42.

S. Raichte, Rigenerik, 42.
S. Raichte, Rigenerik, 24.
Rarl Mars, Kaitanien-Allee 18796
E. Zioligenburg, Biefenfir, 41/42.
L. Dechand, Rubeplahitt, 24.
S. Bogel, Denuminerik, 82.
A. Tien, Invalidenjir, 124.

Nordwesten : Korl Anbers, Salgwebelerftr. 8. Südwesten:

6. Werner, Mittenwalberftr. 30.

Süden : Gt. Frie, Bringenftr. 81. F. Gutfdmibt, Rotibufer Damm &

Südosten: Paul Bohm, Laufiber Blat 14/15. B. Dorich, Engel-Iller 15.

Charlottenburg: G. Charnberg, Selenheimerftr. 1.

D. Zeifel, ftronpringenftr. 5 Rixdorf:

20. Seinrich, Bring Sandlergftr. 7. Courad, Bermannftr. 50.

Schöneberg : 194th.Bäumler, Martin Lutherftr. 51.

Wellensee: 23. Reste, Schanftr. 53. Jul. Echillert, König-Thaussee 39a.

Reinickendorf: V. Schüler, Propingit. 108 im Lab.

Berantm, Redafteur: Grang Rebbein, Berlin, Gur ben Inferatenteil verantw.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlog: Bormaris Buchdruderei u. Berlogeanfiglt Baul Singer & Co., Berlin SW

Parteigenossen! Heute Mittwoch ist Zahlabend in Berlin und den Vororten!

Partei-Angelegenheiten.

Dritter Bahlfreis. heute jum gahlabend wird bie Brofcure "Religion ift Brivatfache" an die Mitglieder verteilt. Der Borftand.

Annfter Bahlfreis. Die Brofchure bes Genoffen Stampfer: 3]. Religion Privatface?" gelangt nur am heutigen Bahlabend zur Gratisverteilung. Eine spätere Gratisabgabe findet nicht statt. Der Borstand.

Berliner Nachrichten.

Die Reichstagenachwahl

im Kreife Oberbarnim findet morgen, Donnerstag, den 13. Juli, ftatt. Randidat ber Sozialbemofratie ift Stadtverordneter Bernhard Bruns-Berlin.

Bur Forberung ber Agitation tonnen bie Berliner Arbeiter fehr viel beitragen, wenn fie ihre hier in Arbeit ftehenden, aber im Rreife Dberbarnim wohnhaften Rollegen veranlaffen, bag fie am Bahltage rechtzeitig nach ihrem Bohnorte fahren und bort ihr Bahlrecht ausüben. Jede Stimme tommt in Betracht; wir erwarten dager, daß auch in Berlin jedermann feine Pflicht tue.

> Das Wahltomitee. 3. A.: Guftab Nowag-Strausberg.

Bu einer alten Liebe

icheinen Boligei und Schöffengericht gurudgulehren. 2018 ber neue Kurs nach Beendigung des Sozialistengeletes einsetzte, machte die Bolizei die Ersindung, daß das Pub I i kum, das sich durch silkiven großen und fing vollechten das ub I i kum, das sich durch silkiven großen Unst großen und das Polizisten fabe, in Ermangelung anderer zur Not auch aus Polizisten den könnte; und so ward denn der berühmte Beamte in die Welt gesetzt, der nach einem auch nicht revolutionären Hoch auf die Sozialdemokratie die Dessentlickseit bilden muste, die sich vorschriftsmäßig durch Ausbrüngung dieses Hochs "Geunrubigt" zu süblen und die deabsichtigt western zu erwählicken beitte. Die interen köricken Sozialbemokraten zu einöglichen hatte. Die unteren Gerichte ber urteilten bamals auch vielfach nach dem Antrage des Staatsanwalts; die endgiltig entschende Justanz machte aber der Geschichte ein Ende, indem sie einem Polizeibeamten die starten Kertden zuschrieb, die er als gewesener Soldat haben muß; er sei kein Publifum, dürse sich nicht bereits durch ein hoch bennruhigt fühlen und auf diese Weise in öffentlichen Leben eine lächerliche Figur bilden.

Bie wir in Rr. 156 mitteilten, hat es mit einem Male wieder einen durch ein sozialdemokratisches Doch beunruhigten Polizisten gegeben; ein Kriminalbeamter nußte sich hier in eine geschlossene Fachvereinsbersammlung einschleichen, durch Enwesenheit seiner Partied bei Bartinal der De ff entlichteit schoffen und so das Mortreil zu einer Auflese lieben auf Erweite und fo das Material zu einer Antlage liefern, auf Grund welcher bas Schöffengericht demn auch eine Berurteilung aussprach. Kurz und gut, der durch das hoch auf die Sozialdemokratie beumruhigte Beamte wandelt leibhaftig wieder auf preuhischen Fluren umber und wird sein vielbestauntes Dasein erst aushauchen, wenn Lands und Kammers gericht über ihn das Todesurteil fällen

Der Brabe bat ingwijden gar einen Rollegen betommen, ber allerdings burch bie Graufamleit ber Straffammer bereits in die Gefilde ber Geligen eingegangen ift. Ceine Befdichte fet bier

Metallicifer Teiche ftand bei Gelegenheit bes Girtlerund Driiderstreits in ber Raunhnstrage 69 bor bem Saufe ber Firma Otto Schulz Streitposten. Ungesähr um 10 Uhr vormittags fam ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann und ging in das Luergebäude, wo sich das Kontor der Fabrif befindet. Bon der Stratz aus sah man, wie der Betreffende dem Hut zog; gleich darauf kam der dom Teiche für einen Arbeiter Gehaltene wieder auf die Strate. Dier fragte ihn Tesche, ob er wegen Arbeit angefragt hätte; Teiche erhielt die Gegenfrage, warum er diese Frage stelle, worauf Tesche ihn darauf ausmertsam machte, daß sich die Arbeiter der Firma im Streit besänden. Jest legitimierte sich der anscheinende Arbeitswillige als Krim in albe amter und der anscheinende Arbeitswillige als Kriminalbeamter und forderte Tesche auf, ihm underzüglich zur Bache zu folgen. Rach einigen Tagen erhielt Tesche ein Strafmandat in Höhe von 30 Mart oder 6 Tage, weil er, wie es in der Versügung heiht, den Keriminalschuhmann Wehzel durch in nu ihr Kede den sarten belästigt und hierdurch groben un nu ihr Kede den sarten belästigt und hierdurch groben Unfug verübt habe. Gegen diese Versügung wurde richterliche Entschedung eingelegt. Das Schöffengericht hielt das Strafmandat für begründet, indem es aussikhrte, das grober Unsug vorliege. Es sei das Aublilum in seiner Allgemein ber übeits da der Angeslagte auch jeden anderen aus den Kreisen der Arbeitswilligen, der der Schulz Arbeit nehmen wollte, in gleicher Weise belästigt haben würde. Gegen dieses Urteil wurde Verusung eingelegt. Der Kriminalschuhmann behindete vor der Straffammer, gelegt. Der Kriminalschiußmann bekindete vor der Straffammer, Teiche habe zwar nicht laut gesprochen, ihm auch nicht den Weg vertreten, ihn auch nicht bedroht, auch nicht einmal in drohendem Tone die Worte: "Dier wird gestreist" gesprochen. Er sei aber nach der ganzen Statur des Tesche — Teiche ist ein großer Wann — und den ganzen Umständen nach, obwohl andere Streif.

Bum Abbedereistreit. Der Handelsminister, an den sich die Mann — und den ganzen Umständen nach, obwohl andere Streifposten als Zeiche nicht da gewesen seien, doch der Ansicht gewesen,
daß sich andere Personen als er hätten durch Tesche eindiß andere Personen als er hätten durch Tesche der zeiche der
Firma, bei der er zu tum gehabt habe, gesagt, daß Belästigungen
dorgesommen seien. Deshalb habe er die Anzeige erstattet. Der
Berteidiger, Rechtsanwalt Dr. He in emann, führte aus, daß hier
eine Bestrafung der einsachen Ausgesprochen sei, da Tesche nichts
sonderes getan habe, als was nach der Entscheidung des Reichsgerichts im 34. Band die Ausstähung des Koalitionsrechtes bishe anderes getan habe, als was nach der Entscheining des Reicksgerichts im 34. Band die Ausübung des Koalitionsrechtes bilde. Diese blode Ausübung habe das Schöffengericht bestraft. Geoder Unfug liege aber auch nicht vor, da sich das Verhalten Tesches undt gegen das Publisum in seiner Algemeinheit, sondern gegen ganz bestimmte Arbeitswillige gerichtet habe. Endlich sonne don einer Gesährdung des äußeren Bestandes der össenklichen Ordnung und einer Beunruhigung des Auslistums ern filich wohl nicht gessprochen werden. Rachdem der Staatsanwalt erneut die Bestrafung Tesches beantragt hatte, sprach die Straftam mer Tesches sieden unfugs berneinte.

Das Tranerpiel hat damit ein Ende genommen. Ob wir noch

Das Troneripiel hat damit ein Ende genommen. Db wir noch mehr berartige Gerichtsepischen zu erleben haben? Wenn Bolizei und Staatsanwaltschaft meinen, durch solchen Krieg gegen den Umfürz das Ansehen des Staates heben zu können — uns bereiten

barin, Nachrichten, die gar nicht einmal eine hervorragende Bedeutung haben, fensationell auszuschreien und dann bas Blatt für fünfzehn, fünfundzwanzig, ja fünfzig Pfennig an ben Mann zu bringen. So schrieb uns gestern ein Leser, daß in ber Rabe vom Banoptikum ihm ein Banbler fünfzehn Pfennig für den "Borwärts" abverlangt habe und zwar unter der Begründung, daß er selber zehn Pfennig für die Rummer bezahlt habe. An die Zuschrift ist die wohlwollende Mahnung getnübst, boch einen sesten Berkaufspreis einzuführen und auch bei besonderen Gelegenheiten das Publikum nicht

Mahnungen dieser Art sind insoweit gegenstandslos, als die Bersicherungen der Händler, auf die sie sich gründen, purer Schwindelsind. Was immer auch an politischen Ereig-nissen eintreten möge, die Händler zahlen in der Expedition den ein für allemal festgesehten Preis, über den unsere

Expedition nie hinausgeht. Uns felber ist der Schwindel dieser Sorte Zeitungshändler am unangenehmsten, weil sein Ursprung ganz unberechtigt oft auf uns zurudgeführt wird. Den Preistreibereien gegenüber find wir aber völlig ohnmächtig, da die Zeitungen in dem Augenblide, wo fie an die Handler berkauft worden find, deren unbeschränftes Eigentum werden und es ihnen vor dem Gefet unbenommen ift, für ihre Bare einen beliebigen Breis zu fordern. Die Sauptfrage ift eben, ob bas Bublifum töricht genug ist, einen unberschämten Preis zu zahlen, und das hat niemand nötig, da es auch in der Gegend der Friedrichsstraße genug reelle Händler gibt, die stets bei dem normalen Preis von fünf Psennig für die Bochentagsnummer und zehn Pfennig für die Sonntagsnummer bleiben. Es kommt auf die Selbsthülfe der Leser an, hierin Bandel zu schaffen.

Die Riederlage ber Großen Berliner. Bu bem Progeg ber Brogen Berliner Stragenbahngefellichaft gegen bie Stadtgemeinde Berlin haben wir bereits mitgeteilt, bag bie Befellichaft unterlegen vertin haben wir dereits mitgeteilt, das die Geselligigt interlegen ist. Das Reichsgericht hat endyslitig ausgesprochen, daß der Straßenbahngesellichaft kein Einspruch gegen die Fortsührung der Hoch und Untergrundbahn dem Poisdamer Plat nach dem Spittelmarkt, auch leinerlei Schabensersahanspruch zusieht. Ueder die Urteilsbegründung — Referent war der Reichsgerichtstat Dr. d. Schwarze — wird berichtet: Das Reichsgericht hat sich den Ausführungen der den ber Gesellichasse eingelegten Redisson nicht anschließen tonnen, daß der Buftimmungsbertrag bem Unternehmer ein ausschließliches Recht auf einen bestimmten Verlehrebegirt ein-räume. Bobl wird man im allgemeinen annehmen dürfen, daß, wenn ein solcher Vertrag zustande gekommen ist, der Regel nach, sokern weiter nichts vorliegt, beide Teile sich gewisse Einschränkungen gefallen lassen mussen; einesteils vielleicht die Unternehmerin dieenigen Beidranfungen und Menderungen, die im öffentlichen Intereffe erforbert werden, andernteils die Stadtgemeinde diejenigen Beschränkungen, die die Rudsichtnahme auf den Gewerbebeirieb des Unternehmers erfordert. Wer im vorliegenden Falle brauchen diese Gestättspunkte nicht erörtert zu werden, weil eine bestimmte einheits Geschiebunkte nicht erörtert zu werden, weil eine bestimmte einheitsliche Feststellung vom Kammergericht getrossen worden ist. In der Fassung der Berträge ist nichts enthalten, was der Gesellschaft ein Betriedsmonopol sicherte : es ist vielmehr aus den Berhandlungen und einzelnen Bertragsabschlässen sessendahn, gervisse Blondole und Konkurrenz-Ausschleitungen zu erhalten, sich ablehnend verhalten habe. Daraus hat das Kammergericht einwandsrei den Schlich gezogen, das die Stadt sich sreie dand gehalten habe für die Erteilung der Zustimmung zu allen übrigen Projekten die und auftauchen könnten. Damit ist allen weiteren Unterstückungen auf diesem Gebiete der Boden abgeschutten. Es wirde sich höchstens noch fragen, od die Stadtgemeinde ichilands von ibren fich höchstens noch fragen, ob die Stadtgemeinde ichifanos von ihrem an und für fich bestehenden Rechte Gebrauch gemacht hat, was das Kammergericht verneint hat. — Mit dieser Entscheidung des Reichsgerichtes wird der Taktik, die die Große Berliner Straßendahn-Gesellschaft der Stadtverwaltung gegenüber eingeschlagen hatte, hoskentlich ein Ende gemacht. Die Entscheidung ist zugleich maßgebend sitt andere Bersuche der Gesellschaft, die Konkurren, ins besondere ber Stadt als Unternehmerin bon Stragenbahnlinien,

Die Roften bes Prozesses, welche die Stragenbahn zu tragen sollen fich bei bem bon 30 auf 10 Millionen herabgesetten Objett auf mehr als eine halbe Million Mart ftellen.

Der Minifter bes Geiftes und bas Turnen. Rach einem Erlag des Auftusministers foll der Turmmterricht gefordert werden. Winfichenstwert ift es nach bem Erlag, bag auch die Hochiculen dem Turnen mehr Aufmertfamileit und Intereffe entgegenbrachten. Beber die Universität noch eine andere Sochichule der Reichshanptstadt befist eine Turnhalle oder einen Turnplat, nicht einmal einen Turn-lehrer. Für das gemöhnliche Boll icheint der Rultusminifter bas Aurnen weniger gutraglich gu halten, benn andere wurde er ja wohl bie Stadt Berlin nicht fo lange gezwiehelt baben.

Bum Abbedereiffreit. Der Sanbelsminifter, an den fich bie Zum Abbeckereistreit. Der Handelsminister, an den sich die nördlichen Berliner Borortgemeinden vor einigen Tagen mit dem Ersuchen wandten, das sur Gerlin ungünstige Urteil des Kreisaussäusses zu bestätigen, ist in eine Prüfung des Altenmaterials eingetreten, so daß die endgültige Entscheidung des Abbeckereistreits bevorsieht. Da es zweiselhaft ist, od der Minister das Urteil des Kreisaussäusses umstohen wird, so dat der Magistrat bereits Mahnahmen getrosten, um nach Ablauf der Konzession der Abbeckerei in der Rüslerstraße im Jahre 1907 nicht in arge Unannehmlichseiten zu geraten. Das edentuelle Bergraben der Kodaver ist aus sinanziellen Ersünden ein Ding absoluter Unmöglichseit, und auch wenn der Magistrat dem Bollzeivrösideuten das Fortschaften der gestürzten Magifirat bem Boligeiprafibenten bas Fortichaffen ber gefturgten Tiere uim. überlaffen wollte, wurden ungeheure Roften entfieben, wohingegen die Stadt durch ben Bau einer Reifchvernichtungs- und berwertungsanftalt noch Ueberichtiffe erzielen fann. Darauf durfte es zurückzuführen sein, daß der Magistrat mit dem Forifistus wegen des Antanfs eines großen Baldsomplezes zwischen Schulaendorf und Heiligensee verhandelt. Dort befindet sich in der Nähe bereits eine Anochenlocherei und hemische Fadrik.

Meber ben biesjahrigen Ferienverfehr auf bem Stettiner Bahnho wird berichtet: Ueber 128 000 Berfonen find nach amtlicher Berechnung vom Stettiner Babnhof in ben Tagen bom Freitag bis Tas Transerpiel hat damit ein Ende genommen. De wir noch mehr dereichen damit ein Ende genommen. De wir noch mehr dereichen das der Gerichtsepischen zu erloen haben? Benn Bolizei umd Staatsanwaltschaft meinen, durch solchen Krieg gegen den Umigung der strigen Montag einschliehlich befördert. In Berechung gestellt das Anseichen des Staates heben zu können — ums bereiten das Anseichen des Staates heben zu können — ums bereiten das Verlehr des Jerndahnhofes ohne Borortversehr. Gegen das Verlehr das Eilenbahnzusammenstoh um mehr als Anseiten Berichen das Anseiten das Anse

Mm Connabend wurden allein 897 Adfen gebraucht. Der normale Ruftand ift auch beute noch nicht eingetreten.

Die Neueinrichtung in ber herftellung ber Fernsprechauschluffe im Begirte bes Fernsprechamtes III, bei welchem ber Anzuf bes ge-forberten Amtes ober Teilnehmers nicht mehr burch ben Sprechenden. sondern durch den Beamten erfolgt, scheint sich wenig zu bewühren. Seitens der Fernsprechangeschloffenen des Amtes III wird lebhaft barüber geflagt, daß die Berftellung der Anschluffe ftatt eine Beschleunigung eber eine Berlangsamung erfahren hat. Oft berzögert ich die Herstellung der Berbindung berartig, daß der Anrusende umgeduldig die Bermittelung des Amtes gar nicht abwartet, wederhelentlich wedt, um bann zu seiner nicht geringen Ueberraschung zu erfahren, daß gwar bon bem Bermittelungsamte die Berbindung hergestellt, aber der vorschriftsmäßige Anzuf anscheinend nicht er folgt war. Bielfuch wünschen die Teilnehmer wieder den früheren Buftand, welcher eine ichnellere Berftellung ber Unichluffe ermög-

Die Bausarztfaffe Bolfswohl, Roftoderftr. 21, erfucht uns, barauf finguweisen, bag fie mit bem Unterftitgungsverein gleichen Ramens, gegen beffen Leiter ein Strafversahren eingeleitet ift, in feiner Weife ibentisch ift.

Wit Buderfaure sich zu bergiften bersuchte gestern morgen um 4 Uhr auf einer Bant im Tiergarten nahe ber Großen Stern-Allee ber wohnungslose Kaufmann Alegander Döring. Ein Schumann jand ihn schwerfrant auf und brachte ihn nach ber Charité. Döring bat die Lat aus Furcht bor Strafe begangen. Er wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfäljehung bon der Polizei gesucht. Durch gefälschte oder ihn nicht betreffende Ausweispapiere hatte er fich bei Geschäften eingeführt, Waren filt eine Firma entnommen und den aus dem Bertauf erzielten Erlös in seine Jasche gestedt. — Do er am Leben erhalten wird erscheint ameitelhaft. Db er am Leben erhalten wird, erfcheint zweifelhaft.

Der Bertrauensmann bes vierten Babifreifes (Gub-Dit) teilt und mit: Gefunden wurde in der Racht vom Freitag gum Sonne abend auf der Treptower Chaussee ein Balet, enthaltend drei leinene Jaden und eine hofe, wie fie Monteure gu tragen pflegen. Ab-

Im Tode vereint. Auf Mord und Selbstmord ist eine Liebestragödie zurückzusübern, die zwei sunge blühende Menschenleben gefordert und die unsägliches Elend über zwei Familien gebracht hat.
Im Grunewald, jener Stätte, die so ost von lebensmüden Liebespaaren ausgesucht wird, hat sich das Drama abgespielt. Der
25jährige Schneidergeselle Emil Wille aus der Wrangelstr. 123 hat
mitten im Tannengrün dei Schlachtense erst seine Geliebte, die
19 Jahre alte Hedwig Rosenow, Forsterftr. 51, erschössen und dann
sich selbst durch eine wohlgezielte Lugel in die Schlässe getötet. Was
die beiden eigentlich in den Tod getrieben hat, dürste wohl ein Gebeinnis der Toten bleiben. In einem letzten Schreiben an seine bei ver der beiden bei Lod gerrieben hat, durfte wohl ein Gebeinnis der Toten bleiben. In einem letten Schreiben an seine Eltern beteuerte das junge Madchen, daß es lieber aus dem Leben scheiden wolle, wenn sie Emil nicht bekomme. Ein ähnliches Schreiben hatte Wilke an seine Mutter gerichtet. Was mm den beiden zu einer heirat im Wege stand, ist unausgeklätt; an den Angehörigen lag es jedenfalls nicht. Benn der an den Angehörigen lag es jedenfalls nicht. Wenn der junge Mann jeine Geliebte auch mit deren Einwilligung erschossen hat, so dürfte sich die R. im leyten Augenblicke doch noch gewehrt haben; es geht died and der zerrissenen Oberkleidung der Leiche hervor. Die Augel ist zweisellos durch den Mand abgeseuert worden. Der Austand der beiden Leichen, die bereits acht Lage hindurch im Walde gelegen hatten, war ein entsehlicher. Durch den Einfluß der hohen Temperatur der letzen Sieperiode und der letzen Gewitter woren die Körper der Toten bereits in starte Verweitung übergegangen und bis zur Unsenntlichseit entstellt worden. Die Hände des W. waren durch krähen und Aatten saft vollstandig abgestessen.

Erschütternd war der Augenblick, als gestern in der Wittagsstunde die teisgebeugten Mitter und Geschwitzer in der Leichenballe des Seldsimärder-Friedhoses zu Schildhorn ihre toten Ander und Geschwitzer wiedererfannten. Das Liebespaar hatte vor seinem Lode noch einen Bunsch geäusert: es wollte in einem Sazze und in einer Erust beerdigt werden. Um so tragsicher ist die unsellige Tat, als die Helwig Kosenow an dem Tage, an welchem sie aus dem Leben scheiden mußte, noch ühren neunzehnten Sedwirtstag seiern durche michten wurde, noch ühren neunzehnten Sedwirtstag seiern durche mußte, noch ühren neunzehnten Sedwirtstag seiern durche.

Gin Rind burch Heberfahren getotet. Gin bebauerlicher Unfall, ber einem etwa fechejabrigen Anaben, beffen Berfonlichleit noch nicht festgestellt werben fonnte, bas Leben toftete, ereignete fich gestern (Dienstag) vormittag in der Prenglauer Allee. Das Lind ipielte unit zwei Alterogenoffen bor dem Haufe Rr. 220 und lief dabei direkt in einen herannahenden elektrischen Wagen der Linke Weifenee-Schoneberg binein, tropbem ber Subrer besfelben fortwahrend flingelte. Roch ehe der Wagen gum Stehen gebracht werden leintete, war der Angbe übersahren. Es bedurfte nun vieler Mühe, im den Kleinen aus seiner gesährlichen Lage zu befreien, doch sonnte ein herbeigerusener Arzt nur noch den eingetreienen Tod sessigen. Der Ghabel war vollftanbig gerquetfit.

Das Bolizeipräsidinm teilt mit: Am ö. Juli d. J., nachmittags gegen 7½ uhr, wurde in den Anlagen der Grinnustraße eine ungesähr 60 Jahre alte, dem Arbeiterstande angehörende Frau im dewustlosen Justande aufgesinden und nach dem Kransenhause am Irdan gedracht, wo sie die die dewustssiein nicht wieder erlangt hat. Sie war bekleidet mit einer weiße und blaugestreisten Bluse, blau und weiß punktiertem Kleiderrock, braumen Strümpsen, die schwarzangestrickt und mit P. L. gezeichnet sind, schwarzen Zugläussen; sie hat graumesliertes Daar und defekte Schneidezähne. Witteilungen über die Persönlichkeit der Kranken werden in jedem Polizeirevier streistisch und mindlich wie auch dei der Kriminalpolizet. Vierandere idriftlich und mundlich wie auch bei der Kriminalpolizei, Alexanderstraße 3/6, Zimmer 334 II, zur Tagebuchnummer 5140 IV 41 05, entgegengenommen.

Zwei Zusammenstöße werden vom gestrigen Zoge aus dem Stragenbahnbetriebe gemeldet. Der Rigigenbier-magen des Bierverlages von Wilhelm Rube in Reinidendorf, wollte vor dem Haufe Juvalidenstr. 86 wenden, als ein Strahenbahnzug der Linie O der Berlin-Charlottenburger Strahenbahnzeiellschaft berannahte. Der Berlin-Charlottenburger Strahenbahnzeiellschaft berannahte. Der Vierkutscher beachtete die Annäherung des Motorwagen nicht, sondern fuhr auf das Sleis, woder der Kapienwagen gegen die Borderplatisorm des Motorwaggons geschleudert wurde. Durch den Andrall wurde der Berron eingedrückt. – Zu derselben Zeit suhr ein Fassdierwagen der Berron eingedrückt. – Au derselben Zeit suhr ein Fassdierwagen der Bennerei Passenhoser in schräger Richtung den Fahrdamm struzend, vor dem Hause Chausseitz. 9 gegen die Borderplatisorm des aus entgegengesehter Richtung sonwenden Wotorstrahenbahndapens Ar. 1848 der Linie 29 (Seesstrahenden Vorderschaftsch bor bem Saufe Invalidenftr. 86 wenden, als ein Stragenbahngug

Berfehr wieder voll aufgenommen werden; Berfonen find bei bem Bufammenfioge nicht verlest worden.

Edwerer Gifenbahnunfall. Auf dem fogenannten Pantower tebergang zwifchen den Ringbahnhöfen Gefundbrunnen-Schönhaufer Alee ereignete sich gestern gegen Abend ein schredlicher Ungludsfall. Drei Stredenarbeiter wurden von einem Güterzuge erfaßt und so schwer verleht, daß an ihrem Auffommen gezweiselt wird. Neber ben bedauernswerten Borfall haben wir folgendes feftgeftellt:

Der 5,30 Uhr in Beihenfee abgelassene Güterzug 9018, der in der Richtung nach Kantow fuhr, hatte ungehindert die Station Schönhaufer Allee verlassen und näberte sich der Blochation V. N. S. Lurz vor dieser arbeitete der Borarbeiter Wilhelm Schmidt (Bellermannstraße) mit einer Kolonne Stredenarbeiter auf bem Pansower liebergang. Durch ein Kerfeben tiefes Borarbeiters war tein Signalposien ausgestellt, der das erannaden eines Juges durch Tuten anzuzeigen gehabi haue. Go kam es, daß der von Beißenses kömmende Güterzug erst im lehten Augendick demerkt wurde. Erschreckt franzen des Arbeiter nach dem Redengleise, ohne in der Eile zu beobachten, daß im gleichen Augenblick der b.34 Uhr von Pankow abgelassene Güterzug 8973 aus entgegengesehler Richtung kam. Während es nun Schmidt und noch zwei Arbeitern gelang, dan. Asabrend es nun Symbol und noch zwei Arbeitern gelang, der drohenden Gefahr auszuweichen, wruden drei Arbeiter vom Zuge erfaßi und überfahren. Der bolährige verheiratete August Bolte aus der Schönhauser Allee wurde förmlig stalpiert. Der halbe Kopf war ihm vollständig zerfleischt und rasend vor Schmerz spürmte er im Kreise herum. Er fand Ausnahme im Kransendause Nutmie et im Kreise herum. Er fand Aufnahme im Krankenbause Friedrichshain. Dem 20jährigen Oslar Schneiber aus ber Dunkerstraße 27 wurden beide Beine abgefahren. Man ichaffte ihn nach dem Lazarus-Krankenhause. Eiwas beiser kam der Phjährige A. Goldmann aus der Pappelstraße weg, der zwar eine Reihe schmerzhafter Duetschungen und Abschürfungen davonstrug, die aber nicht lebensgefährlich zu sein scheinen. Eroße Geistesgegenwart bewies der Wishrige Wilhelm Rüsle, der sich einsach platt awischen die Schienen warf und den Zug über lich hinwegrollen ließ. Er fam ohne jede Berlehung mit dem blogen Schred dabon. Eine amiliche Untersuchung über den traurigen Vorfall ist sofort eingeleitet worben.

Gin nadilliger Bootsunfall verurfacte in ber Racht gu Montag unter den zahlreichen Ausstelligfern, die jich noch zu spater Stunde am Tegler See aussielten, große Aufregung. Einz gegen 1/19 Uhr ertönten von der Mitte des Genässers gellende hillferuse, ohne daß ertönten von der Ditte des Genässers gellende hilliern wahrnehmen konnt des Gelenstelles in Boot auf den Pluten wahrnehmen konnte. Wie sich später heraussiellte, war ein sogenannter Seelenstelles in melden ihr ein Borne des der bestand unter verfäufer, in welchem sich ein herr und eine Dame befand, umgefchlagen und die beiden Infassen ind Wasser getürzt. Lufallig befand sich ein Keines Motorboot in der Rabe der Unfallielle, deffen Befahung es gelang, die Berunglücken zu retten, die später in Tegel gelandet tourben.

Ueber einen tödlich versanfenen Angländsfall wird uns aus Tehelori gemeldet: Der 15 jährige Kaufmannssschiling Köhler aus der Schwederstraße in Berlin, wollte im Tegeler See schwimmen lernen, wollte sich jedoch in der Badeanstatt nicht anseilen lassen. Um sich vor dem Ertrinken zu sichern, band der Knade ein Bündel Winsen um seine Brust und wagte sich so in den Tegeler See hinein. Er war auch schon eine Strede fortgeschwommen, als sich plöhlich die Binden lösten und köhler in den Flusen verschwond. Obwodt der Unglüdsfall beodachtet worden war, erwiesen sich dach die sofort angesellten Bettungsversiche als vergeblich, und erk nach mehrssiländigem Bemühen gegen 8 lihr abends konnte die Leiche gelandet worden. merben.

Tödlich verungludt ist Montag abend 10 Uhr im Gisendahrs beirlebe der Stredenarbeiter August Schäfer. Als er auf der Strede zwischen Fangichleuse und Erkner einem Juge ausweichen wollte, wurde er von einem aus entgegengesehter Richtung sommenben Jug ersaht und auf der Sielle getotet. Der Verungludte was verheirater und hinterläßt außer feiner Frau brei Rinder.

Bet einer Gaftrolle feftgenommen wurde gestern nachmittag au bem Schleficen Bahnftof in Berlin ber Zaschendieb Rarl Arczunare d ber ans Oberschlefien flammt und Berlin angeblich nur auf ber Durchreife berfict hat. Er hatte im Bartefaal Blat genommen und erwartete die eintreffenden ober durchreifenden Berfonen. Endlich kam einer, der sehr ermibet war und einschlief. Kregmared machte sich an ihn heran und entnahm seiner rückeitigen hosentasche ein Bortemonnaie. Andere Leute hatten aber bemerkt, wie er an der Lasche arbeitete und machten einen Kriminaldeannten rechtzeitig aufmertfam. A. wollte entflichen, wurde aber ergriffen und ber-fuchte auch bergebens, auf bem Bege gur Boligeitvache bie Gelbtaiche in einen Rellerhals gu werfen. Er wurde bem Untersuchungerichter augeführt.

Feuerbericht. Dienstag fruh wurde die Behr nach der Balbentar-frenhe 82 gerufen, weil bort der Juhlboden und die Ballenlage in Brand geraten war. Die Gefahr fonnte bald befeitigt werden. Mobel, Rleibungoftude ic. gingen bann in ber Bernauerftrage einer Wohnung in Flammen auf, während in der Acteifraße 49 allerlet alter Haubrat und Verpackungsmaterial in einem Keller Feuer gefangen hatte. — Abends 10 lift mußte in der Oranienstraße 18 ein Schornsteindrund beobachtet werden. — Außerdem hatte die Behr in den letzten 24 Stunden noch in der Millere, Ede der Seeftrage und in der Reuen Friedrichftrage 57/58 mit der Rettung von Bferben gu tun. Befonberd im letten galle gab es barte

Der Arbeiter - Rabfahrerbund "Freiheit", ersier Areis Branden-burg, feiert am 15. b. Mts. sein Areis fest in der Brancrei Friedrichsbain. Es wirfen mit der Gesangverein "Liedesfreiheit", das Illf-Ario usw. Der Bund gählt im ganzen etwa 1600 Mitglieder, er gewährt Unsallunterstützung und Sterdegeld. Der Rad-fahrerbund "Freiheit" verspricht ein abwechslungsreiches und genuß-reiches Programm und hofft auf zahlreiche Beteiligung.

Der Borftand bes Bereins Matter. und Rinberbeime erfucht uns solgendes mitguteilen : Der Borftand des Bereins Matter-und Kinderheime, Duffelborferste. 14. Gartenhaus, Parterre, ladet alle Freunde der Kinderjürsorge, sowie andere Privatpersonen höf-lichst aur Besichtigung ein. Das Deim ist jeden Donnerstag zwischen 4—6 Uhr für Besuche gebifmet. Behörden und Aerzte haben sederzeit Butritt.

Vorort-Nachrichten.

Schöneberg.

Die in findtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter waren am Sonntag zu einer Besprechung über die bon ber Stadtverordneten-Bersammlung süngst angenommenen Lohnerhöhungen zusammengesommen. Bedauerlich war es, daß von etwa 200 Angestellten kaum die halfte erschienen waren.

Stadto. Küter zeigte in seinem Referat, wie nur durch en giten Aufter zeigte in seinem Referat, wie nur durch en giten Aufter zeigte in seinem Referat, wie nur durch en giten Auseitändenis erlangen können. Beder Staat noch kommune in ihrer heutigen Gestadtung werden semals aus eigener Juitative für eine Besterstellung ihrer Angestellten zu haben sein, immer nur werden die Bertreter der Arbeiterschaft sich dieser Pflicht bewührt sein. Die "Auch-Fürsorge" der Bürgerlichen reicht weist nur soweit, als es sich um ihre Juteressen der Badlen usw. handelt. Kurdem dauernden und energischen Eintreten der Sozialdemokraten war es gelungen, auf Erund des vorgelegten Materials — sortgeseites Steigen der Wohnungs- und Lebensmittelpreise. Besserstellung in dem Rachdaraemeinden usw. — der bürgerlichen Rehrheit etwas zuben Rachbargemeinden uim. - ber burgerlichen Dehrheit etwas gu-

hoffentlich wird mm endlich bet unferen ftabtifden Arbeitern, unter benen die Straßenreiniger stets als die rüdständigsten de-zeichnet werden, die Erkenntnis aussommen, daß nur durch die Organisation eine Besserung der Arbeits- und Lohnverhältnisse er-reicht werden kann. Die Indisserung wud das mangelnde Selbst-bewußtsein der stadtischen Arbeiter außert sich in der noch vielsach ber kaden. Außer der Mass einer Antlage wegen Berbrechens wider das seinende Leben bezw. Beiblise dazu vers bewußtsein der stadtischen Arbeiter außert sich in der noch vielsach bei habeiter außert. Die

Gesperche Strede wieder frei war. Erst gegen 11 Uhr konnte der borhandenen Augst vor den Ausseinen Augst vor den Ausseinen Augst vor den Ausseinen Augst vor den Ausseinen Augst vor der Ausseinen fannten Aussehre bat sich dem auch ein Ortsberein ftadtischen Aussehreiter, bornehmlich Straßenreiniger, gebilder, der den Aussahreiniger gerühlter, ber den Aussahreiniger, gebilder, der den Aussahreiniger geradezu bindernd und schüdigend in den Weg tritt.
Die Versammelten vereindarten, durch eine Eingabe den Magistrat zu ersuchen, die Errichtung eines Ardeiter-Aussahrein in uffes, wie solche bereits in vielen größeren Kommunen bestahreit in bie bei großeren Kommunen bestahreit in bie bei größeren Kommunen be-

fteben, in die Wege gu leiten.

Einige Stunden nach dieser Besprechung wurde besannt, daß ber Magistrat den von der Stadivervedeneren Bersammlung nach langen Berdandlungen beschloffenen geringen Erdöhungen der Tage-löhne seine Zustimmung berfagt hat. Diese arbeiterseindliche Haltung bes Magistrats burite ben sudvischen Arbeitern num boch recht wirtfam die Rotwendigleit ber Organifation Har machen.

Die Umtoverfdwiegenheit bes Ruraturinms ber Realfdule. fozialbemolcolifche Fraltion in ber Gemeindebertretung hatte burch ihren Borfigenben beim Gemeindeborftanb fcpriftlich anfragen laffen, wieviel Schuler Freifiellen an ber biefigen Realidule haben und wer die Eltern Diefer Schuler find. Die Frage hatte ben Bived wer die Eftern biefer Schuler find. Die Frage batte ben Bwed, Geruchte gu gerftreuen, bie behaupteten, daß Rinder Freiftellen erhalten haben, beren Gitern febr wohl in ber Lage waren, auch bas Schulgelb gablen gu fonnen. Die ichriftliche Anfrage erfolgte, weil man offentlich feine Austunft geben wollte. Die nun erteilte Antmort Inniet :

wort lautet:
"Auf Ihre Anfrage vom 29. Juni d. 3. teilen wir Ihnen mit, daß vier Schüler observanzmäßige Freistellen haben und zwei eine Schulgelbermäßigung auf die Pälfte. Die Ramen der Eltern tönnen wir Ihnen nicht angeben, da über die Verleißung von Freisellen und Schulgelbermäßigungen das Auratorium der Realschule gemäß 5 g der Geschäftsvednung für dasselbe beschließt und die Sigungen des Auratoriums nach § 8 derfelben Ordnung vertraulichen Charakter tragen und die Berhandlungen in Personalfragen, auch wenn sie Schüler und deren Eltern betreffen, der Amtederschwiegenheit unterlieden."

liegen." Es handelt fich hier um bas Berichweigen von Ramen der Stipendiaten nicht ber Deffentlichfeit, fondern ben Gemeindevertretern gegenüber. Die Gemeindevertretung bat die Koften fur die Realicule zu bewilligen, aber Rechenschaft über die Berwendung ber Gelber wird ihr porenthalten. Ober follten bie Berren ber Berwaltung nur den sozialdemokratischen Gemeindevertretern die Ant-wort verweigern? Es stehen noch weitere Wege offen, um die ver-langte Auskunft zu erhalten. Unsere Parteigenossen werden sicherlich auch diese Wege beschreiten.

Potebnin.

Achtung! Gemeindewähler in Potsbam. Die biedjährigen Gemeindetvählerliften liegen zur öffentlichen Ginficht bom ih bis 30. Juli vormittags während der Dienfistunden im Mathanfe, Bureau I, Zimmer 28, aus. Während dieser Zeit kann jeder, der in Potsbam feinen Wohnsih hat, gegen die Richtigkeit der Liften etwalge Einwendungen beim Waglitrat erheben. Später eingehende Erlimerungen werden nicht berücklichtigt. Da im Monat Rovember biefes Jahres bie Stadtverordneren Ergungungs und Ersanwahlen stattfinden werden, so liegt die Michtigkeit und Bollftändigleit der Wählerliften im allgemeinen Interesse. Wer sich an den Stadtverordnetenwahlen beteiligen will, nung in die Kommunalwählerlifte eingetragen fein.

Treptow Baumichulenweg.

Die Bofiverhalfniffe burften toum in einem Borotte fo rud fiandig und berkehrsfeindlich fein, wie in bem unteren Ortsteil von Treptow. Sier find die Einwohner auf die beiden Boftamter am Görliger Bahnhof und an der Staliperftraße vor bem Schleftichen Tor Görliger Bahnhof und an der Staliperstraße vor dem Echlesischen Tor angewiesen, welche erst nach einem Wege bont einer halben Stunde zu erreichen sind. Bei Aufgabe von Telegrammen, Baketen oder Anweisungen wird der Weg nach dem Bostamt teurer als das Borto selbst. Die Einwohner sind dem Kauf von Wertmarken meistens auf die Gefästigkeit der Esschäftsleute angewiesen. Es wäre wohlt angedracht, in dem aufstredenden Ortsteil wenigstens ein Zweige postamt zu errichten. Am schlimmsten ergebt es unter diesen Bottzustanden den Ventenempfängern. Sie müssen erst nach dem Ante, um die Luittung beglandigen zu lassen, dann nach dem Bostamt. Will der Ventenentyfänger nicht einen Teil der Vente als Fahrgeld hergeben, so mig er einen balben Tag für den Weg opfern. Hosfentlich wird die Positbureaustatie sich bald betwußt werden, daß Positämter den Interessen des Publikums dienen sollen.

Gerichts-Zeitung.

Erpressungen auf Grund bes § 175. Einer jener gemeingefährlichen Burschen, die auf Grund des § 175 des Strasgeseisbuchs
Erpressungen verüben, wurde gestern in der Person des siedzehn i ährigen Kellners Arel Petersen des siedzehn i kammer des Landgerichts I vorgeführt. Er sam zuleht aus Kopen-bagen nach hier, um ein ständiger Gast in gewissen Casés in den Cuerstraßen der Friedrichstraße zu werden. Auf einem seiner Batrouillengänge letzte er in der Friedrichstraße den Studenten H. kennen, der den Angellagten mit in seine Wohnung nahm. Dier ließ Betersen seine Waste fallen. Unter allen möglichen Beterfen feine Daste fallen. Unter allen möglichen Drohungen gelang es bem Burichen, bon bem Stubenten, ber fich feiner ftrafbaren Sandlung bewußt war, ben Betrag von 50 M. gu erpressen. Der Student glaubte nun den Angellagten los zu sein. Um so größer war sein Schreden, als er eines Tages von Beterfen angelprochen wurde. Diefer verlangte im Guten ober im Bojen" gehn Mart von ihm, bie er auch erhielt. Als ber Ungeflagte jeine Erpreffungen fortiente, benachrichtigte ber Student bie Kriminal-polizei. Bugleich berabredete er mit Beterfen ein Renbezbous. Als ber Angellagte fier feine Erpreffungeverfuche fortfette, murbe er ber Angeklagte hier seine Erpressungsversuche fortsetze, wurde er von einem kriminalbeamten sestigenommen. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß B. schon einemal in eine gleichartige Erpressungsässungen, daß B. schon einmal in eine gleichartige Erpressungsässungen wegen mangelnden Beweises eingestellt werden. — Bor Gericht wegen mangelnden Beweises eingestellt werden. — Bor Gericht bestätigt der Angeklagte, der mur nit Hillse eines Dolmerschers der dänsischen Spracke vernommen werden konnte, sich der Erpressung schuldig gemacht zu haben. Der Staatsanwalt beautragte mit Rücksicht auf die Gemeingesährlichkeit berartiger Erpressungen, die leider seit einiger Zeit immer mehr überhand nehmen, eine Gefäng nit kirafe von einem Jahre. Der Gerichtshof hielt ebenfalls trog der Jugendlichkeit und der Diöherigen Undehlichkeit des Angeklagten eine exemplarische Strafe sur geboten. Das Urteil lautete deshalb auf ein Jahr Gefäng nit.

Die Geheimniffe einer Brivatbabeanftalt werben bemnachft ben Gegenstand eines umtangreichen Prozelles vor der Strassammer bilden. Die "Masseurin" und Plätterin Agnes Thammer Tham metrieb mit ihrer Schwester, einer Frau "Wasseurin" Emilie Posner, seit ungesähr zwei Jahren in der Berlinerstraße 100 zu Charlottenburg eine Privatbadeanstalt. Unter dieser harmlos klingenden Bezeichnung soll sich aber ganz eiwas anderes verdorgen haben, was mit dem Begriff einer Badeanstalt um sehr Die Karlottenburger Keiner Badeanstalt um sehr Die Karlottenburger Keiner Badeanstalt wenig zu tim bat. Die Charlottenburger Ariminalpolizei ermittelte, bag fich bas babenbe Publiften in ber Thammiden Anfialt zumeift daß isch das dadeinde Hicklichen in der Abammichen Anfall zumerst aus Frauen zusammensetzte, die an deren Leiterinnen Anfalden stellten, die nach § 218 Strasseschaft als ein Gerbrechen wider das seinnende Leden zu bezeichien waren. Durch längere Observationen und schseichich durch eine Haussuchung in der Wohnung der Thankm und der Posner in der Wilmersdorferstraße gesang es der Ariminaspolizei, genügende Bewischnicht berbeizuschaften, die sich nunmehr zu einer Antläge wegen

Die Grubenkatastrophe auf der Zeche "Bornfsta".

Leiber haben fich bie ichlimmften Befilrchtungen bestätigt. Dem Grubenbranbe auf Beche Boruffia" find bie von der Augenwelt abgeschnittenen 39 Bergleute jum Opfer gefallen.

Dreihindert Bergleite gim Opjet gefaller.
Dreihindert Bergleite arbeiteten mit Todesberachtung zur Rettung ihrer Kameraden. Gs war nicht möglich, an ben Unglücklichen zu gelangen. Auf der fechsten Sofie drang man 800 Meter vor, muzte aber dann bor dem imerträglichen Onalm zurückweichen. Auf der sünften Sohle, wo das Unglick geschah, ist das Borgehen twegen des erstickenden Qualmes überhaupt undentoar. Man stiet auf

Bierbefababer fowie auf vier lebende Bferbe. Die Rettungsmannichaften brangen gestern nachmittag bis auf 10 Meter an ben Brandichacht vor, hinter bem fich bie vermißten

39 Bergleute befinden.

Es ift noch nicht abzufeben, wann es gelingen wird, bis zu ben in der Grube befindlichen Bergleuten borgnbringen. Der Brand bauert noch fort. Inmer wieder verflindet Rracen und Boltern bas Rachiffergen bes Gebieges.

Poltern das Nachfilitzen des Gebieges.

Die vier auf der Zeche tveillenden Keuerwehren müssen sich im twesentlichen darauf beigeranlen, große Bassermassen in den Schacht zu werfen. Auf dem Zechendlat drüngt fich eine riefige Menichensmenge: laute Klagen, angstvolle Fragen erlönen von Frauer, Schwestern, Mattern und Veduten der Berunglädten.

Das Feuer soll, wie der "L.» meldet, dadurch entstanden sein, das eine große Betro len mit am pe durch ein herabfallendes Stud Oolz zericklagen worden ist.

Das drennende Betroleum setzte sofort die trockne Schachtzimmerung in Brand; da der Schacht unten nicht ausgemauert ift, brach, nachdem die Limmerung durchgebraunt war, das Gestein herrein.

Brad, nachdem die Zimmerung durchgebrannt war, das Gestein herein. Allgemeiner Unwille herricht darüber, daß in der Ernde Petroleumlampen verwendet worden sind. Roch sind die Leichen des furchibaren Wassenunglinds nicht gesborgen. Es wird später an der Zeit sein, ein Urteit über die Ursache

dieser Katastrophe zu fällen.
Marten, 11. Juli. Da sich bei dem Brandunglist auf der Zeche "Bornssta" die bisherigen Bergungdarbeiten vom Luftschacht aus als undurchführbar erwiesen, wurden diese heute nachmittag von einem 100 Meter vom Hauptschacht abliegenden Betterschaft aus aufgenommen. Man zweifelt nicht mehr, das die 30 einzeschlossen Arbeiter bereits erftidt finb.

Vermischten.

Unter ber Berrichaft ber Dunfelmanner.

Kaum glaublich und boch wahr! Unter biefer Spihmarte berichten schleftiche Blätter: In einer größeren Jabrit Schlestens trug
sich biefer Tage eine Geschichte zu, die man, wenn man fie hört,
nicht filt möglich hält, und die boch in allen ihren Teilen auf Bahrheit beruht. Auf die besamten Inferate bom 6. und 7. Luche Mosis
ließen sich drei Freinide dieses Buch kommen und findierten dasselbe fleifig. Sierbei gefiel ihnen am beften bie Befchreibung ber Proge: Wie wird man reich? Sie kamen überein, den Wert der Bestigereibung au erproben und taten nun folgendes: Von einem Altwarenhändter kauften die drei Freunde ein zweischneidiges Schwert, bestrichen dabselbe mit dem Berzen einer Aledermaus und besprengten es sodam mit dem Blüte eines Wedechopses. Herauf lieben ich die drei Priestergewänder von einem Wastenleihnstint, sich die drei Brieftergewänder von einem Maskenleihinstitut, tauften sich drei große Kerzen und gingen nach Untergang der Sonne schweigend nebeneinander auf einen 18 kilometer von der Stadt entfernien Berg, um hier zur Mitternachtstunde ihre Winische Gott darzudringent, so verlangte es das 7. Buch Molts. Dah die zur Bitternachtstunde fein Wort gesprochen werden durfte, versicht sich von selbst. Bon der Wandenung mide, zumal den Tag über steihig gearbeitet worden war, legten ich die Kreunde in das Gras auf dem Elpsel des Berges. Dier schief der eine von dem Glidstriumdirat ein Kurz vor der Geisterstunde suchen durch Stöße die beiden Wachenden den schlaftrunkenen Freund munter zu machen! Doch welcher Schred! Bei dem Imwälzen kann er dem Bergesabhang nahe und tugelte schimpfend den Verg himmter. Der Vann des Sprechens war durch die Unversichtigket des Freundes gebrochen und umsonst die Mitternachtsstunde erwartet. Dhne ihre Wünsche vorgedracht zu haben, traten die drei Geisterbeschwörer ihre Buniche borgebracht gu haben, traten bie brei Geifterbefdworer ihre Deimreife an.

Das find bie Früchte bes Aberglaubens, ber Untviffenheit -

gereift in ber preugifden Bollsichule.

Bu bem Bootennglud enf bem Ribein (bei Dbertaffel) wirb gemelbet, daß von den gwölf Berfonen, die an ber tleberfahrt teitnahmen, nur brei gerettet worden find. Gine Frau, die mit ihrem Sängling am Ufer gurudgeblieben war, mußte es mit ansehen, wie ihr Mann sowie drei ihrer Kinder in den Fluten ver-sanken. Bon diesen Berungludten wurde nur ein zweijähriges Bind

sanken. Bon diesen Berunglücken wurde nur ein zweijähriges Kind gerettet. Der Bootsbesiger Thomas wurde heute verhaftet. Er hatte trop des fortgeiehten Läutens des Rheindampsers und der Barnungsrufe der zahlreichen Pasiagiere die Borbeisahrt unternommen. Die Berzweisinngsint eines Baterd. Aus Verzweislung über ein unheildares Leiden warf bei Dellhich der Schuhnacher Kaltnowsth feine vier Kinder in den Loberflust und sprong seidst nach. Herweiselnede Schulknaben retteten zwei Wadchen. Der Bater und zwei Sohne extranten.

Großsener in handurg. In der Henstraße entstand heute vormittag Großsener. Ein vierstödiger Lagers peich er kramnte total aus. Den Bemilhungen der Feuerwehr gelang es nach dreiftlindiger Arbeit, das Feuer auf biesen einen Speicher zu beschriebten. Große Borräte an getrochreten Schuten sind durch das Feuer ver-Große Borrate au getroducten Sauten find burch bas Feuer bernichtet. Das ist bereits der dritte große Speicherbrand in Samburg fett neun Tagen. Die Ursache bes Feuers ift auch biesmal unbefannt.

Bei einem Stragenframall auf ber unteren Beftfeite Rem Dorts wurden mehrere Reger und Beige toblich verlegt. Die Boligei mare ohne Eintreten eines heftigen Gewitters außer

ftanbe gemefen, die Ordnung wiederherguftellen.

Wafferrohrbruch.

London, 11. Juli. Infolge Berftens eines Sauptrofres ber ftabtifden Bafferleitung find mehrere Strafen unter Baffer gefest. Much in gwei Theater ift bas Baffer eingedrungen und hat bort großen Schaben angerichtet.

Berfiner Marfiprelfe. (Ermittelt vom Bollzei-Bräfidium.) Huttergerste, gute Sorie 1 Dz. 16,00 (15,20), mittel 15,10 (14,30), geringe 14,20 (13,40). Hater, gute Sorie 16,30 (15,30), mittel 15,40 (14,00), geringe 14,50 (18,70), tei Gogen und ad Bahn. Richistrod 0,00 (0,00). Deu (neu) 0,00 (0,00), alt 0,00 (0,00). Erden, gelbe, zum kochen 40,00 (30,00). Speifebahnen, weiße 80,00 (30,00), Linien 60,00 (30,00), Kartolien 16,00 (10,00), Kurdielfd, von der Keule. 1 Sg. 1,80 (1,40), Banchielfd 1,40 (1,00), Schweinesseich 1,80 (1,30), Kalbsseich 2,20 (1,20), Dammelseich 1,80 (1,40), Butter 2,80 (2,20), Eier (80 Stild) 4,00 (2,80), Karpten, 1 Kg. 2,00 (1,40), Unle 3,00 (1,60), Jander 3,50 (1,40), Dechte 2,80 (1,40), Buriche 2,00 (1,00), Schleie 3,00 (1,20), Belei 1,80 (0,80), Kredie (80 Stüd) 20,00 (3,00.)

Wetter-Prognofe für Mittwoch, den 19. Juli 1905. Biemlich warm, vieljach wolfig bei meist schwachen fadweitlichen Binden; etwas Regen und Gewitterneigung.

Berliner Betterbureau

Wasserstand am 10. Juli. Elbe bei Aufig + 1,05 Meter, bei Dresden — 1,38 Meter, bei Magdeburg — 1,82 Meter. — Un Arut bei Strantsturt + 0,76 Meter. — O der bei Malibor + 0,82 Meter, bei Dreslau Ober-Hegel + 4,68 Meter, bei Breslau Unter-Jegel — 1,65 Meter, bei Frantsurt + 1,10 Meter. — Welch bei Brahemande + 2,56 Meter, — Warts bei Pojen + 0,18 Meter. — Wasse dei Uch + 0,44 Meter. Bergnito, Redafteur: Brang Refbein, Berlin, Gur ben Inferatenteil berantto.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsamftalt Baul Ginger & Co., Berlin SWA